



SALZBURGER FESTSPIELE
19. JULI – 31. AUGUST 2024



Aber ein Sturm weht vom Paradiese her,
der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist,
daß der Engel sie nicht mehr schließen kann.
Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam
in die Zukunft, der er den Rücken kehrt,
während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst.

Walter Benjamin, *Über den Begriff der Geschichte*, IX, 1940

Direktorium

Kristina Hammer

Präsidentin

Markus Hinterhäuser

Intendant

Lukas Crepaz

Kaufmännischer Direktor

Marina Davydova

Schauspiel

Florian Wiegand

Konzert

Abbildung Titelseite:
Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 2006
Aquarell auf Papier (Kontobuchseite), ca. 29,4 x 21 cm
Foto: F. Helmreich
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Sämtliche Abbildungen in diesem Jahresprogramm stammen von Martha Jungwirth.
Wir danken der Künstlerin für die Genehmigung zum Abdruck ihrer Werke
und Thaddaeus Ropac für seine Unterstützung.

2	Vorwort
5	OPER
37	SCHAUSPIEL
69	KONZERT
109	JUNG & JEDE*R
119	SERVICE
152	SPIELPLAN
151	Nachweise & Impressum

Verehrtes Festspielpublikum!

Bewegungen zwischen Himmel und Hölle zeichnen die Werke des Festspielsommers 2024 nach; sie erzählen von der elementaren Schönheit des Maßlosen ebenso wie von den darin verborgenen „dämonischen“ Abgründen, von grenzenloser Einsamkeit – und der schwindelerregenden gottlosen Freiheit.

Es sind Lebensbahnen immer gültiger Archetypen, denen wir begierig und widerstrebend zugleich folgen. Der zerstörerische Narzisst Don Giovanni, die unerbittliche Rächerin Vitellia, der verblendete Verräter Sesto, der tugendhaft milde Tito, der fiebrige Spieler, der romantische Künstler Hoffmann, die zweifelhafte Femme fragile, Vater- und Muttermörder, ein geheimnisvoller Idiot, eine gefühlvolle Sängerin, eine reiche Großmutter und ein „schiefer, seelenkranker Mann“, wankelmütige Schwärmerinnen, unglücklich Begehrende – und viele andere mehr begegnen uns im Festspielprogramm 2024. Jede, jeder einzelne von ihnen durchmisst ebendiesen Weg zwischen Himmel und Hölle. Ihre Geschichten erzählen von den tiefsten Sehnsüchten, von der Fragilität des Lebens, vom Scheitern am Übermaß und an der Gier, von quälender Selbsterstörung, der Hölle der Leidenschaften – aber auch von der hoffnungsvollen Erwartung des Kommenden. Den Nachtstücken und Charakterstudien, die wir Ihnen präsentieren, liegen Werke „großer Grenzüberschreiter der Literatur“ (Stefan Zweig) zugrunde: von den alten Mythen über jene der Neuzeit bis herauf zu den großen Romanen der klassischen Moderne reichen die literarischen Vorlagen; von den frühesten griechischen Tragödien zu den Dichtungen über Don Quijote und Don Juan, von den imaginierten Phantasmen eines E.T.A. Hoffmann zu den überreizten Romanen Dostojewskis, dem Stefan Zweig „die Kraft eines Mikroskops und die Leuchtstärke des Hellsehers“ attestierte; von Thomas Manns Beschreibung vom Untergang der bürgerlichen Welt über Zweigs *Sternstunden der Menschheit* bis zu einer biblischen Erzählung von Botho Strauß spannt sich das epische Panoptikum, das den Menschen in der Krise, den Konflikt von Ich und Welt wortreich vermisst – und das Komponisten wie Mozart, Offenbach, Prokofjew und Weinberg, Georg Friedrich Haas und Beat Furrer klangreich vertonten.

Sie alle sind große Meister des Erzählens. Kraft ihrer Erzählung und kraft ihrer Musik zeichnen sie Spiegelbilder unserer Seelenzustände, bringen sie das Unheimliche und die Abgründe ans Licht, extrahieren sie die Essenz allgemein menschlicher Erfahrungen. Anspielungsreich verweisen die Werke zudem auf eine Schwelle, jenen Wendepunkt, an dem eine alte Welt im Sterben liegt und das Neue noch nicht geboren ist – und damit auf die Zeitlichkeit unserer Existenz, die zwischen Vergangenen, Gegenwärtigen und Zukünftigem, zwischen Erinnern, Erleben und Erwarten ausgespannt ist.

Der große jüdische Philosoph und Schriftsteller Walter Benjamin beschrieb 1940 – unter dem Eindruck des Nazihorrors und des Hitler-Stalin-Paktes – an einem solchen Umschlagpunkt den „Engel der Geschichte“, der dem Zukünftigen zutreibt, den Blick dem katastrophischen Geschehen zugewandt: „Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst.“

Auf eine solche nicht sichtbare, zukommende Zeit ist unsere Erwartung gerichtet, der wir 2024 in der *Ouverture spirituelle* musikalisch nachspüren, der wir furcht- oder auch hoffnungsvoll entgegenblicken. Dem „Neuen, Ungesagten, das in der Kunst sagenswert“ ist, wenden wir uns im Konzertprogramm auch mit Arnold Schönberg zu, dessen Geburtstag sich – wie jener von Hugo von Hofmannsthal, dem Dichter der *Jedermann*-Moralität – 2024 zum 150. Mal jährt.

Wir laden Sie, verehrtes Publikum, herzlich ein, im kommenden Festspielsommer die Fülle des Lebens und die „Tiefe des menschlichen Herzens“ in den großen Werken der Kunst zu erkunden, mit uns „Wanderungen über die eisigen Grate des Gedankens, die Niederstiege zu den verborgensten Quellen des Unbewußten, die Aufstiege zu den schwindelnden Gipfeln des Selbsterkennens“ (Stefan Zweig) zu unternehmen. Denn ohne die „Überschreiter alles Maßes, wüßte die Menschheit weniger um ihr eingeborenes Geheimnis“.

Kristina Hammer · Markus Hinterhäuser · Lukas Crepaz
Direktorium der Salzburger Festspiele

Esteemed Festival Visitors!

Movements between heaven and hell connect the works featured in the Salzburg Festival's 2024 programme: conjuring up the innate beauty of the immeasurable and the 'demonic' abysses hidden within it, revealing infinite solitude and dizzying godless freedom.

Such are the lives lived by enduring archetypal figures whom we are both eager and reluctant to watch. The destructive narcissist Don Giovanni, the relentless avenger Vitellia, the deluded traitor Sesto, the commendably lenient Tito, the feverish gambler Alexey and the impassioned artist Hoffmann are among the characters to be found in the Festival's 2024 programme, along with a shady *femme fragile*, perpetrators of patricide and matricide, a mysterious Dostoyevskian idiot, a soulful singer, a wealthy grandmother, a 'twisted, troubled man', fickle dreamers, pining romantics and many more.

Each and every one of them is a nomad on the path between heaven and hell. Their stories speak of the soul's deepest longings, the fragile nature of life, ruinous excess and greed, harrowing self-destruction and hellish passions – while also offering a potentially hopeful vision of the future. The sombre creations and character studies you will see are based on works by writers whom Stefan Zweig called 'transgressors of boundaries' in literature. Their literary models extend from the earliest Greek tragedies to the figures of Don Quixote and Don Juan; from myths both ancient and modern through to the great novels of high modernism. We delve into the fanciful phantasms of E.T.A. Hoffmann and the high-charged prose of Dostoyevsky, whom Stefan Zweig esteemed for having 'the magnifying power of a microscope and the clarifying insight of a seer'. The epic panorama spans even wider, thoroughly examining the human condition in crisis: from Thomas Mann's saga about the decline of the bourgeoisie and Zweig's 'Stellar Moments of Humankind' through to a biblical narrative by Botho Strauß. Composers as varied as Mozart, Offenbach, Prokofiev, Weinberg, Georg Friedrich Haas and Beat Furrer offer a musical lens on the conflict between the self and the world.

These artists are all great masters of storytelling. Through their compelling writing and powerful music, they hold up a mirror to our inner worlds, bring light into ominous depths, and capture the essence of universal human experiences. The works in this programme also place us at the threshold of a turning point, richly evoking both an old world in the process of dying and a new world not yet born. In so doing, they point to the temporal nature of our existence, stretched between the past, the present and the future; between memory, experience and expectation.

One such turning point occurred in 1940, when the great Jewish philosopher and writer Walter Benjamin wrote – amid the Nazi atrocities and the Hitler-Stalin Pact – of an 'angel of history' drifting towards the future while gazing back on a catastrophic pile-up of events: 'But a storm is blowing in from Paradise; it has got caught in his wings with such a violence that the angel can no longer close them. The storm irresistibly propels him into the future to which his back is turned, while the pile of debris before him grows skyward.'

Our expectations are bound to such an unknowable future in the 2024 programme of the *Ouverture spirituelle*, which will be contemplated musically with a combination of fear and hope. Arnold Schoenberg believed that 'only the new, the unsaid is worthwhile saying in art', and we will mark the 150th anniversary of his birth – an anniversary shared with Hugo von Hofmannsthal, the creator of *Jedermann* – in this year's programme.

We warmly invite you, our esteemed audience, to explore the rich tapestry of life and the 'depths of the human heart' by immersing yourselves in the great works of art being performed at the Salzburg Festival this summer. Join us in undertaking, as Stefan Zweig so eloquently phrased it, 'wanderings over the icy ridges of the mind, descents into the hidden springs of the unconscious, ascents to the dizzy heights of self-knowledge'. For it is by following those who 'overstep all boundaries' that we humans are made more aware of 'the mysteries of existence'.

Kristina Hammer · Markus Hinterhäuser · Lukas Crepaz
Board of Directors of the Salzburg Festival

OPER



Wolfgang Amadeus Mozart
DON GIOVANNI

Mieczysław Weinberg
DER IDIOT

Wolfgang Amadeus Mozart
LA CLEMENZA DI TITO

Sergej Prokofjew
DER SPIELER

Jacques Offenbach
LES CONTES D'HOFFMANN

Richard Strauss
CAPRICCIO

Ambroise Thomas
HAMLET

Georg Friedrich Haas
KOMA

Luigi Dallapiccola
IL PRIGIONIERO

Beat Furrer
BEGEHREN



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 2008
 Aquarell auf Papier (Kontobuchseite), 27 x 22,5 cm
 Foto: Studio Weber, Klaus-Dieter Weber (Ressler Kunst Auktionen GmbH)
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

IL DISSOLUTO PUNITO OSSIA IL DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten KV 527 (1787)

Libretto von Lorenzo Da Ponte

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neueinstudierung
GROSSES FESTSPIELHAUS
 Premiere SO 28. Juli, 18:00
 DI 6. August, 18:00
 FR 9. August, 18:30
 SO 11. August, 19:00
 MI 14. August, 18:30
 MO 19. August, 18:30

Teodor Currentzis Musikalische Leitung
Romeo Castellucci Regie, Bühne, Kostüme und Licht

Cindy Van Acker Choreografie
Piersandra Di Matteo Dramaturgie
Theresa Wilson Zusammenarbeit Kostüme
Maxi Menja Lehmann Mitarbeit Regie
Alessio Valmori Mitarbeit Bühne
Marco Giusti Mitarbeit Licht

Davide Luciano Don Giovanni
Dmitry Ulyanov Il Commendatore
Nadezhda Pavlova Donna Anna
Julian Prégardien Don Ottavio
Federica Lombardi Donna Elvira
Kyle Ketelsen Leporello
Ruben Drole Masetto
Anna El-Khashem Zerlina

Utopia Choir
Vitaly Polonsky Choreinstudierung

Utopia Orchestra

„Wer ich bin, wirst du nie erfahren.“

Sich *Don Giovanni* anzunähern, bedeutet für Romeo Castellucci, sich der Mehrdeutigkeit und Komplexität sowie dem inneren Ungleichgewicht zu stellen, die Mozart dem Protagonisten seiner Oper verleiht. Vitalität und Zerstörung: In dieser Ambivalenz sieht Castellucci eine Faszination der Figur. Don Giovanni denkt nicht, sondern handelt in großer Eile, ohne Atem zu holen. Er stürmt dahin und bringt Zerstörung, während er den Menschen, die auf ihn Jagd machen, beständig entgeht. In seinem pausenlosen Lauf schafft er jedoch gleichzeitig auch Raum, bringt Zeit hervor und erzeugt Leben. Man könnte sagen, dass sein Todesschicksal das Ergebnis eines Übermaßes an Leben ist.

Der alte Mythos von Don Juan, in den Legenden ebenso eingegangen wie fromme Lehrfabeln, erfuhr seit Beginn des 18. Jahrhunderts eine Unzahl von Neuinterpretationen. Da Ponte und Mozart entwickelten ihn differenziert weiter und schufen ein Werk, in dem Tragödie und Komödie Seite an Seite existieren. Im Gewebe der Musik ist vom ersten Takt an ein Todestrieb spürbar, der auf die finale Katastrophe hindeutet. Und wenn das Stück spielerisch – „giocosso“ – wird, haben wir es mit einem sehr ernstesten Spiel zu tun. Mozarts Musik birgt auch dort, wo ihr Atem leicht ist, Kavernen, die sich auf-tun, um die tiefsten Sehnsüchte des Menschen zu enthüllen.

Don Giovanni kennt weder Reue noch Schuldgefühle: Um seine Wünsche zu befriedigen, greift er das Gesetz an, diskreditiert es und hebt es auf. Es ist kein Zufall, dass seine erste Tat in der Oper die Tötung eines Vaters – *des Vaters* – ist. Der Komtur verkörpert das Gesetz des Vaters, und wie alle ermordeten Väter in den Dramen der westlichen Literatur kehrt er als Geist zurück – er ist überall spürbar.

In Castelluccis Inszenierung wird ein demontierter und entleerter – ein entweihter – Kirchenraum zum Hauptquartier Don Giovanni's. Eine neutrale Architektur wird von Mal zu Mal mit Bedeutung aufgeladen, durch eine präzise Dramaturgie aus angemessenen und unangemessenen Objekten, die herabfallen, die auftauchen und sich auflösen, die einen Gleichgewichtspunkt suchen. Es ist, als würden wir dem Spiel eines Kindes beiwohnen, das bestrebt ist, sein

Spielzeug zu zerstören. In diesem Sinn ist Don Giovanni eine pantoklastische – „allzerstörerische“ – Figur, eben ein Kind, das seiner Frustration darüber Luft macht, dass es das begehrte Objekt nicht erlangen kann.

Die drei Frauen der Oper stehen für drei verschiedene Gefühlsuniversen. Donna Anna ist von edler Herkunft und verkörpert das schwer zu erreichende höchste Objekt des Begehrens. Ihre Sprache und ihr Schmerz werden in ihrer Gestik greifbar – der Gestik einer tragischen Heldin. Donna Elvira ist eine Figur, deren Stimme Verwirrung und Aufgewühltheit verrät. Sie repräsentiert die Familie, das Gefüge der Gesellschaft. Don Giovanni empfindet Schauer, als er ihr zum zweiten Mal begegnet. Der Gedanke, er könnte herausfinden, dass er Vater ist, jagt ihm Schrecken ein. Die Liebe ist in seinem Fall etwas, das zerteilt, spaltet, abschneidet, tötet – nicht hervorbringt. Und dann haben wir die Bäuerin Zerlina, den Körper als Objekt des Begehrens par excellence, ein Gegenstand, der für Don Giovanni nur da ist, um besessen zu werden. Er geht davon aus, dass sie ihm mit Fug und Recht zusteht, sogar an ihrem Hochzeitstag.

Don Giovanni ist unfähig, die Frauen in ihrer jeweiligen Einzigartigkeit wahrzunehmen, weil ihn sein Narzissmus blind macht. Für den zweiten Akt hat Castellucci eine große Anzahl von Frauen, die in Salzburg leben, eingeladen, die Bühne des Großen Festspielhauses zu besetzen. Die Frauen kommen, um sich den eigenen Körper, eine Präsenz, eine Biografie zurückzuholen. Die entsetzliche Liste von Leporellos Register verwandelt sich in ein Element aus Fleisch und Blut, das berührt und bewegt. Die Choreografin Cindy Van Acker hat mit den Frauen Bewegungsbahnen durch den Raum, Dynamiken der Interaktion, Formen von Gegenseitigkeit und Verbundenheit konzipiert. Die Anwesenheit der Frauen macht sichtbar, wie das Feld des Begehrens allmählich eine absorbierende, einverleibende Kraft entwickelt. Das polare Schema von Don Giovanni als Jäger und den Frauen als Gejagten wird umgekehrt.

*Nach einem Gespräch zwischen
Romeo Castellucci und Piersandra Di Matteo
Übersetzung aus dem Italienischen: Christian Arseni*

‘Who I am you’ll never know.’

For Romeo Castellucci, approaching *Don Giovanni* means facing up to the ambiguity and complexity as well as the inner disequilibrium with which Mozart imbues his opera's protagonist. Vitality and destruction: in this ambivalence Castellucci sees one of the fascinations of this figure. Don Giovanni doesn't think – he acts precipitately, without drawing breath. He hurls himself about, bringing destruction in his wake while constantly evading the individuals who are hunting him down. But at the same time, during his ceaseless race he creates space and time, generates life. One could say that his fatal destiny is the result of an excess of vitality.

The old myth of Don Juan, which incorporated legends as well as religious didactic fables, underwent countless new interpretations from the beginning of the 18th century. Da Ponte and Mozart took it further, developing it into a highly nuanced work in which tragedy and comedy co-exist. Woven into the fabric of the music from the very first bar is a palpable death drive foreshadowing the final catastrophe. And when the piece is playful – ‘giocosso’ – the game that is being played is very serious indeed. Even when Mozart's music ostensibly breathes lightness, it contains caverns that open up to expose the deepest human needs.

Don Giovanni knows neither remorse nor guilt: in order to satisfy his desires he attacks the law, discrediting and abrogating it. It is no coincidence that his first act in the opera is the killing of a father – *the Father*. The Commendatore embodies the Law of the Father. Like all murdered fathers in the dramas of Western literature, he returns as a ghost – he is omnipresent.

In Castellucci's staging, a stripped and emptied – deconsecrated – church becomes Don Giovanni's headquarters. A neutral architecture is intermittently charged with meaning through a precise dramaturgy of appropriate and inappropriate objects falling from above, or appearing and disintegrating, or seeking a point of equilibrium. It is as if we are witnessing a child at play who is intent on destroying his toys. In this sense Don Giovanni is a pantoclastic figure, i.e. one that wants to destroy everything, a child venting his frustration at not being able to obtain the object of his desire.

The three female protagonists in the opera stand for three different emotional universes. Donna Anna is of noble lineage and embodies the hard-to-reach highest object of desire. Her language and her pain are palpable in her gestures – which are those of a tragic heroine. Donna Elvira is a figure whose voice betrays confusion and inner turbulence. She represents the family, the fabric of society. Don Giovanni is horrified when he encounters her for a second time. The thought that he might find out he is a father appals him. In his case love is something that separates, divides, cuts off, kills – not something that brings forth. And then we have the peasant girl Zerlina, the body as object of desire par excellence, an object that for Don Giovanni is there only to be possessed. He assumes that he is entitled to her, even on the day of her wedding.

Blinded by his narcissism, Don Giovanni is incapable of perceiving women as unique individuals. For Act II, Castellucci has invited a large number of women who live in Salzburg to occupy the stage of the Grosses Festspielhaus. The women are coming to reclaim their own body, a presence, a biography. The horrific list from Leporello's catalogue manifests as an element of flesh and blood that is touching and affecting. Together with the women, the choreographer Cindy Van Acker has designed trajectories across the space, dynamics of interaction, forms of reciprocity and connectivity. The presence of these women renders visible how the field of desire gradually develops an all-absorbing, devouring power. The polarizing schema of Don Giovanni as hunter and the women as the hunted is reversed.

*From a conversation between
Romeo Castellucci and Piersandra Di Matteo
Translation from the Italian: Sophie Kidd*



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 1998
 Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 35 x 24,5 cm
 Foto: © Dorotheum Wien
 © Martha Jungwirth / Bildrecht, Wien 2023

Mieczysław Weinberg (1919–1996)

DER IDIOT

Oper in vier Akten op. 144 (1986/87, uraufgeführt 2013)

Libretto von Alexander Medwedew nach dem Roman von Fjodor Dostojewski

In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neuinszenierung

FELSENREITSCHULE

Premiere FR 2. August, 18:00

SO 11. August, 18:00

DO 15. August, 19:00

SO 18. August, 19:00

FR 23. August, 18:30

Mirga Gražinytė-Tyla Musikalische Leitung

Krzysztof Warlikowski Regie

Małgorzata Szczęśniak Bühne und Kostüme

Felice Ross Licht

Kamil Polak Video

Claude Bardouil Choreografie

Christian Longchamp Dramaturgie

Bogdan Volkov Fürst Lew Nikolajewitsch Myschkin

Ausrine Stundyte Nastassja Filippowna Baraschkowa

Vladislav Sulimsky Parfjon Semjonowitsch Rogoschin

Iurii Samoilov Lukjan Timofejewitsch Lebedjew

Clive Bayley Iwan Fjodorowitsch Jepantschin, General

Margarita Nekrasova Jelisaweta Prokofjewna Jepantschina, seine Frau

Xenia Puskarz Thomas Aglaja Iwanowna Jepantschina

Jessica Niles Alexandra Iwanowna Jepantschina

Pavol Breslik Gawrila (Ganja) Ardalionowitsch Iwolgin

Alexander Kravets Messerschleifer

und andere

Herren der Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor

Jörn Hinnerk Andresen Choreinstudierung

Wiener Philharmoniker

„Die Welt wird durch Schönheit gerettet werden.“

Welches Geheimnis trägt dieser Mensch in sich?

Welches verborgene Wissen um die Welt gibt ihm Zutritt zur Wahrheit derer, denen er begegnet? Was jeder von uns an Heimlichkeit hütet, was keiner von uns nach außen dringen lassen will – dieser Mensch, dieser Fürst, der „Idiot“, findet es heraus. Seine Aura ist ebenso anziehend wie beängstigend. Man sucht seinen Blick und fürchtet seine Anwesenheit. Man erholt sich nie davon, ihm begegnet zu sein. Der „Idiot“ besitzt eine destabilisierende Kraft, die die Gesellschaft in ihrer Brutalität und Vulgarität, in ihrer Kompromissbereitschaft und mit ihren dunklen Trieben nicht dulden kann. Der „Idiot“ stellt die Umkehrung der allgemeinen Werte dar. Ein Wert hingegen beherrscht ihn vor allen anderen: Mitleid. Und wer uns gegenüber Mitleid zeigt, vor dem schwindet jeder Widerstand. Mitleid bringt die nackte Seele zum Vorschein. Es entwapfnet.

Wir leben in einer Welt, in der Wladimir Putin seit dem 24. Februar 2022 versucht, das Volk und die Kultur der Ukraine zu vernichten; in einer Welt, in der seit dem 7. Oktober 2023 die grauenhafte Gewalt der Islamisten und die darauffolgende Vergeltung des Staates Israel Leid verursachen, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr kennen. Hass greift um sich, Menschlichkeit wird mit Füßen getreten. Die Stimme des Mitleids wird vom Kriegslärm erstickt. Wenn nun eine Person (ob real oder, wie hier, fiktiv) angesichts der menschlichen Abgründe durch ihre Worte oder Haltung, durch ihre Wahrhaftigkeit, die jegliche Lüge und Berechnung ausschließt, Herzengüte und Mitleid gebietet, fürchten wir uns vor der Unerhörtheit einer grenzenlosen Liebe. Fürst Myschkin ist der Name dieser skandalösen lichtdurchfluteten Zärtlichkeit. Einer Zärtlichkeit, die über jedes moralische Urteil erhaben ist. Bedingungslose Liebe gleicht einem Taumel, auf den wir niemals vorbereitet sind.

Aus Dostojewskis Roman *Der Idiot* (1869) hat der polnisch-sowjetische Komponist Mieczysław Weinberg Mitte der 1980er-Jahre seine siebte und letzte Oper geschaffen – neben *Die Passagierin* sein zweites Hauptwerk für die Bühne. Weinbergs *Idiot* wurde lange verkannt, doch seine Bedeutung innerhalb der Operngeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist mittlerweile unbestritten. Dem Dirigenten Thomas Sanderling, einem engen Freund

des Komponisten, verdanken wir die erste vollständige Aufführung der Oper im Jahr 2013 – 17 Jahre nach Weinbergs Tod – in Mannheim. Wie auch der Geiger Gidon Kremer hat sich Sanderling in den letzten Jahren unablässig bemüht, dem Publikum Werke von Weinberg zu Gehör zu bringen, deren Schönheit man erst heute gänzlich erfasst.

Eine beachtliche Rolle in Weinbergs Leben spielte Dmitri Schostakowitsch: Er unterstützte den jungen jüdischen Komponisten aus Polen, der vor der deutschen Armee aus Warschau nach Minsk und danach Taschkent geflüchtet war und 1943 schließlich nach Moskau gelangte. Bis zu seinem Tod setzte er sich gegenüber den sowjetischen Machthabern, die versuchten, die Bedeutung der Musik Weinbergs herunterzuspielen, für dessen Werke ein. Weinberg widmete seine Oper *Der Idiot* bezeichnenderweise Schostakowitschs Andenken.

Die Salzburger Neuproduktion wird von Mirga Gražinytė-Tyla dirigiert, die sich ebenfalls seit Jahren für diesen außerordentlichen Komponisten begeistert. Nach Henzes *The Bassarids*, Strauss' *Elektra* und Verdis *Macbeth* präsentiert der polnische Regisseur Krzysztof Warlikowski mit seiner Interpretation von *Der Idiot* seine vierte Festspielinszenierung.

Wie für jeden polnischen Künstler und Intellektuellen ist Dostojewskis Œuvre auch für ihn ambivalent.

Warlikowski ermisst dessen außergewöhnliche Tiefe, ohne die Haltung des Schriftstellers in jenen Jahren zu vergessen, als er den Roman schrieb und Polen von den Russen besetzt war: den unbedingten Glauben an die Größe des russischen Volkes und die Gewissheit, dass nur das russische Zarenreich Europa vor dem Verfall bewahren könne. Dostojewskis Vorstellung von Russland findet in unserer Zeit ein befremdliches Echo. Warlikowski wird sich dem Werk jedoch vielmehr über die persönliche Sichtweise Weinbergs annähern und den Reichtum, die Spannung und die Charaktere dieser brillant gebauten Oper ausloten: den dunklen und gewalttätigen Rogoschin, die leidenschaftliche und unglückliche Schönheit Nastassja Filippowna, die gepopferte junge Liebende Aglaja und natürlich das unergründliche Geheimnis, das Fürst Myschkin ist.

Christian Longchamp

Übersetzung aus dem Französischen: Fedora Wesseler

‘The world will be saved by beauty.’

What mystery does this man bear? What intimate knowledge of the world gives him access to the truth of those he meets? The secrets that each of us harbour, the secrets that none of us dare expose, this man, this prince, this ‘idiot’ knows them all. His aura attracts as much as it frightens. We seek his gaze as much as we fear his presence. An encounter with him leaves a lasting mark. The ‘idiot’ possesses a destabilizing power that society – with its brutality, its vulgarity, its compromises, its dark passions – cannot countenance. The ‘idiot’ represents the inversion of common values. One value, more than any other, stands out: compassion. When faced with he who shows compassion for me, for you, for us, our defences crumble. Compassion exposes the soul. It disarms.

We live in a world where, since 24 February 2022, Vladimir Putin’s Russia has been working to crush the people and culture of Ukraine, in a world where, since 7 October 2023, the monstrous violence of Islamists followed by the retaliation by the Israeli state have caused pain the likes of which we have not seen for decades. Hatred is spreading, humanity is being scorned. Buried beneath the din of war, the voice of compassion is not being heard. So when a real person or, as in this case, a fictional character sets tenderness and pity against the abysses of the human soul – by his words or attitudes, by the truth he speaks, free of all calculation and all lies – we are frightened by the scandal of a love that knows no bounds. Prince Myshkin is the name of this scandalous caress of light. A caress that transcends all moral judgement. Unconditional love is a vertigo for which we are never prepared.

In the mid-1980s, the Polish-born Soviet composer Mieczysław Weinberg turned Fyodor Dostoyevsky’s gripping novel *The Idiot* (1869) into his seventh and last opera, his other great work for the stage alongside *Die Passagierin*. Although Weinberg’s *The Idiot* long went unrecognized, its importance in the history of opera in the second half of the 20th century is now indisputable. It is to the conductor Thomas Sanderling, who was a close friend of the composer, that we owe the first performance of the work in its entirety, a performance that took place in Mannheim in 2013, 17 years after the composer’s death. Like the violinist Gidon Kremer, Sanderling has tirelessly

sought in recent years to bring Weinberg’s works – whose beauty is now fully appreciated – to as wide an audience as possible.

Dmitry Shostakovich played a considerable role in Weinberg’s life. He supported the young Polish-Jewish composer, who had fled Warsaw to escape the German army – first reaching Minsk, before fleeing to Tashkent and finally settling in Moscow in 1943 – and defended Weinberg’s works to his last breath in the face of Soviet authorities who tried to downplay the importance of his music. It was to Shostakovich’s memory that Weinberg dedicated *The Idiot*.

The new Salzburg production of the opera is conducted by Mirga Gražinytė-Tyla, who for many years has also been passionate about this extraordinary composer. Following Henze’s *The Bassarids*, Strauss’s *Elektra* and Verdi’s *Macbeth*, the Polish director Krzysztof Warlikowski returns to the Festival to offer his vision of Weinberg’s little-known masterpiece. Dostoyevsky’s work is a source of ambivalence for virtually all Polish artists and intellectuals. Although Warlikowski is well aware of the novel’s exceptional depth, he is equally aware of Dostoyevsky’s attitude towards Russian-occupied Poland in the years when he was writing *The Idiot*: his unconditional faith in the greatness of the Russian people and his firm belief that only the Russian Empire could save Europe from degeneration. Dostoyevsky’s idea of Russia resonates uncannily with our times. It is, however, through Weinberg’s personal vision, through the richness, tension and clever construction of this opera, that Warlikowski comes close to the crepuscular and violent Rogozhin, the passionate and unhappy beauty Nastasya Filippowna, the sacrificed young lover Aglaja, and of course the unfathomable mystery that is Prince Myshkin.

Christian Longchamp

Translation from the French: Patrick Lennon



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 2006
Aquarell auf Papier, 28,5 x 22,5 cm
Foto: Studio Weber, Klaus-Dieter Weber (Ressler Kunst Auktionen GmbH)
© Martha Jungwirth / Bildrecht, Wien 2023

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

LA CLEMENZA DI TITO

Opera seria in zwei Akten KV 621 (1791)

Libretto von Caterino Tommaso Mazzolà nach dem Drama per musica von Pietro Metastasio

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Wiederaufnahme

HAUS FÜR MOZART

Premiere DO 1. August, 18:30

SA 3. August, 18:30

MO 5. August, 19:00

DO 8. August, 19:00

SA 10. August, 15:00

DI 13. August, 19:30

Gianluca Capuano Musikalische Leitung
Robert Carsen Regie

Gideon Davey Bühne und Kostüme
Robert Carsen, Peter Van Praet Licht

Daniel Behle Tito Vespasiano

Alexandra Marcellier Vitellia

Mélissa Petit Servilia

Cecilia Bartoli Sesto

N.N. Annio

Ildebrando D'Arcangelo Publio

Il Canto di Orfeo

Jacopo Facchini Choreinstudierung

Les Musiciens du Prince – Monaco

„Nehmt mir die Herrschaft oder gebt mir ein anderes Herz!“

Vitellia hat sich vergeblich Hoffnungen gemacht, durch eine Vermählung mit Kaiser Tito, dessen Vater einst dem ihren die Herrschaft geraubt hat, auf den römischen Thron zurückzukehren. Nun sinnt sie auf Rache und drängt Sesto, ein Komplott gegen Tito anzuführen. Sesto ist in Vitellia verliebt und hin- und hergerissen zwischen den Gefühlen für sie und der Freundschaft zu Tito. Innerlich aufgewühlt, ist Sesto schließlich bereit, der Liebe den Vorzug zu geben und die Freundschaft zu verraten. Tito überlebt jedoch den Anschlag. Der Senat verhängt über Sesto ein Todesurteil, das noch der Bestätigung durch den Kaiser bedarf. Titos humanitäre Grundsätze werden auf eine harte Probe gestellt: „Alle Mächte haben sich geschworen, mich gegen meinen Willen zur Grausamkeit zu zwingen.“ Obwohl ihm die Schwere der von Sesto begangenen Verbrechen bewusst ist, sieht sich Tito vor die Wahl gestellt, Gerechtigkeit oder Milde – „clemenza“ – walten zu lassen ... Im Juli 1791 wurde Domenico Guardasoni, der Impresario des Prager Ständetheaters, mit der Aufgabe betraut, eine Festoper anlässlich der Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen zu organisieren. Ein „berühmter Komponist“ sollte dafür verpflichtet werden, und so fiel Guardasonis erste Wahl auf den Wiener Hofkapellmeister Antonio Salieri. Erst nachdem Salieri das Angebot ausgeschlagen hatte, ging der Auftrag an Wolfgang Amadeus Mozart. Da die Zeit bis zum Krönungstag Anfang September knapp bemessen war, griff man auf ein bereits bestehendes Libretto zurück: Pietro Metastasio's *La clemenza di Tito* zählte zu den populärsten Operntexten des 18. Jahrhunderts und war seit 1734 bereits über 50 Mal als Opera seria vertont worden. Für die Krönungsfeierlichkeiten bot sich das Werk umso mehr an, als es als höfische Fest- und Huldigungsoper par excellence galt. Auf Grundlage der anekdotenhaften Darstellungen der römischen Geschichtsschreiber Sueton und Aurelius Victor hatte Metastasio mit seinem Tito eine tugendhaft-wohlthätige Figur geschaffen, die das Ideal einer aufgeklärten Herrscherpersönlichkeit verkörperte. Die Tugenden der antiken „clementia romana“ ließen sich unmittelbar auf die von den Habsburgern propagierte „clementia austriaca“ übertragen, und

gleichzeitig konnten Fürsten wie Leopold II. – der Folter und Todesstrafe abgeschafft hatte – mit dem pseudohistorischen Vorbild assoziiert werden. Die strenge Dramaturgie der von Metastasio geprägten Opera seria, die eine schematische Abfolge von Rezitativen und Arien vorsah, war 1791, Mozarts letztem Lebensjahr, schon längst überholt. Der Librettist Caterino Mazzolà, der eigentlich auf komische Opern spezialisiert war, reduzierte Metastasio's Vorlage von drei auf zwei Akte, formte aus einzelnen Dialogen Ensembleszenen und erweiterte die Rolle des Chores, was vor allem dem Finale des ersten Akts, in dem der Anschlag verübt und das Kapitol in Brand gesetzt wird, zu großer dramatischer Wirkung verhalf. In seinem Werkverzeichnis vermerkte Mozart, Mazzolà habe aus der Vorlage eine „vera opera“, eine wahre – gar wahrhaftige? – Oper gemacht. Und tatsächlich verleihen die Dynamisierung der Handlung und Mozarts musikalische Charakterzeichnung den einzelnen Figuren, ihren Motiven und Intentionen enorme Plastizität und Glaubwürdigkeit. Im Zentrum der Oper – es war Mozarts letzte – stehen zeitlose Fragen, die um den richtigen Umgang mit Macht vor dem Hintergrund von Intrige, Gewalt und Terror kreisen: Kann Menschlichkeit über Unmenschlichkeit regieren? Lässt sich jede Schuld verzeihen? Lassen sich Staatsräson und Humanität vereinbaren? Kann es eine Gerechtigkeit geben, wenn private und politische Interessen miteinander in Konflikt geraten? Das Ethos von Mozarts Tito verdichtet sich in der Erkenntnis, dass die „Treue der Untertanen“ gegenüber ihren politischen Führern nicht „Frucht der Angst“ sein dürfe, sondern auf Liebe gründen müsse.

David Treffinger

‘Either take away my empire, or give me another heart!’

Vitellia hoped in vain to return to the Roman throne by marrying the emperor Tito, whose father had stolen power from hers. Now she plans revenge and urges Sesto to lead a plot against Tito. Sesto is in love with Vitellia and torn between devotion to her and friendship with Tito. In emotional turmoil, Sesto ultimately agrees to favour love and betray friendship. Tito, however, survives the assassination attempt, after which the Senate sentences Sesto to death. This sentence has to be confirmed by the emperor, whose humanitarian principles are now put to a severe test: ‘The stars conspire to compel me to become cruel, despite myself.’ He is aware of the gravity of the crimes Sesto has committed, and is faced with a choice between justice and clemency...

In July 1791, Domenico Guardasoni was assigned the task of organizing a festive opera to celebrate the coronation of the Austrian emperor Leopold II as King of Bohemia. It was to take place in the Estates Theatre in Prague, for which Guardasoni worked as impresario, and he was instructed to entrust the commission to a ‘famous composer’. His first choice was the Viennese Court Kapellmeister Antonio Salieri, who turned it down. Only then was it offered to Wolfgang Amadeus Mozart. The coronation was scheduled for the beginning of September that year, which left little time. So Guardasoni decided that Mozart should use a libretto that was already extant: Pietro Metastasio's *La clemenza di Tito*. It was one of the most popular *opera seria* texts of the 18th century, having already been set to music more than fifty times since its first incarnation back in 1734. It was especially suitable for the celebrations surrounding Leopold II's coronation, because it was seen as an exemplary libretto for paying homage to the court. Metastasio had taken anecdotal accounts of the emperor Titus from the Roman historians Suetonius and Aurelius Victor to create a libretto depicting him as a virtuous, benevolent figure, embodying an ideal, enlightened ruler. The virtues of the ‘clementia austriaca’ (Austrian clemency) propagated by the Habsburgs could here be interpreted as directly descended from the ancient world's ‘clementia romana’, while princes such as

Leopold II, who had abolished both torture and the death penalty, could profitably be associated with the pseudo-historical role model offered by Tito.

The strict dramaturgy of Metastasio's *opera seria* envisaged a schematic succession of recitatives and arias that had long been regarded as old-fashioned by the year 1791, which would also be the year of Mozart's death. So the librettist Caterino Mazzolà – actually a specialist in comic opera – was tasked with revising Metastasio's text. He reduced the libretto from three acts to two and crafted ensemble scenes from the original dialogues. He also expanded the role of the chorus, enabling him to achieve a great dramatic effect, in particular in the finale of the first act, when the attempted assassination takes place and the Capitol is set on fire.

In his own list of his works, Mozart noted that Mazzolà had turned Metastasio's original libretto into a ‘vera opera’, a true opera (perhaps he even meant ‘truthful’?). And it is indeed the case that he made the plot more dynamic, which when combined with Mozart's art of musical characterization succeeds in making the individual figures, their motives and intentions, immensely vivid and credible. At the heart of what turned out to be Mozart's last opera are timeless questions that revolve around the appropriate use of power, set against a political backdrop of intrigue, violence and terror. Can humanity triumph over inhumanity? Can every guilty action be forgiven? Can reasons of state and humanity be reconciled? Can there be justice when private and political interests are in conflict? The ethos of Mozart's Tito is summed up in the realization that the ‘loyalty of subjects’ to their political leaders may not be ‘secured through fear’, but ought instead to be founded on love.

David Treffinger
Translation: Chris Walton



Martha Jungwirth, *Moi*, 1998
 Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 105 x 71 cm
 Foto: © Auktionshaus im Kinsky GmbH, Wien
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Sergej Prokofjew (1891–1953)

DER SPIELER

Oper in vier Akten op. 24 (1915–1917/1927–28, uraufgeführt 1929)

Libretto von Sergej Prokofjew nach dem Roman von Fjodor Dostojewski

In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neuinszenierung

FELSENREITSCHULE

Premiere MO 12. August, 19:00

SA 17. August, 19:00

DI 20. August, 19:00

DO 22. August, 19:00

SO 25. August, 20:00

MI 28. August, 20:00

Timur Zangiev Musikalische Leitung

Peter Sellars Regie

George Tsypin Bühne

Camille Assaf Kostüme

James F. Ingalls Licht

Antonio Cuenca Ruiz Dramaturgie

Peixin Chen Der General a.D.

Asmik Grigorian Polina, Stieftochter des Generals

Sean Panikkar Alexej Iwanowitsch, Hauslehrer der Kinder des Generals

Violeta Urmana Antonida Wassiljewna Tarassewitschewa, genannt Babulenska

Juan Francisco Gatell Der Marquis

Michael Arivony Mr. Astley, ein reicher Engländer

Nicole Chirka Blanche, eine Halbweltdame

Ya-Chung Huang Fürst Nilski

Ilia Kazakov Baron Wurmerhelm

und andere

Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor

Jörn Hinnerk Andresen Choreinstudierung

Wiener Philharmoniker

„Mit welcher Wonne würde ich ihm doch all dieses verfluchte Geld ins Gesicht werfen.“

Im Lauf seines Lebens experimentiert Sergej Prokofjew begeistert mit allen nur erdenklichen musikalischen Gattungen. In jeder von ihnen schreibt er Meisterwerke, die ihm eine gewisse Anerkennung einbringen. Im Bereich des Musiktheaters überwiegen hingegen Frust und ein Gefühl des Scheiterns: Seine Opernprojekte werden ständig verkannt, verhindert, verschoben oder abgesagt – sie liegen im Widerstreit mit ihrer Zeit. *Der Spieler* ist die erste große Oper des Komponisten. Er nimmt sie 1914 in Angriff, indem er einen kurzen Roman von Dostojewski bearbeitet. Darin setzt der Schriftsteller sich mit seiner eigenen Spiel sucht auseinander: Er schildert den rasenden Lauf in den Abgrund, die erbarmungslose Selbsterstörung, und seziert damit unsere Gier nach schnellem Gewinn und raschem Erfolg. Die Handlung spielt im Casino einer fiktiven Stadt, Roulettenburg, wo sich verschiedene Personen begegnen und einander die Stirn bieten – allen voran ein General, der bei einem raffgierigen Marquis hoch verschuldet ist, seine Stieftochter, die gehässige Polina, und der in diese verliebte Alexej.

Mit *Der Spieler* wird zum ersten Mal ein Werk Dostojewskis für die Opernbühne adaptiert. Ohne einen Librettisten hinzuzuziehen, schöpft Prokofjew direkt aus dem Roman. Dieser bietet ihm den Ausgangspunkt für eine entschieden radikale Partitur, befreit von der Unterteilung in musikalische „Nummern“ und von Anfang bis Ende getragen von packender musikalischer Prosa. Im Orchester vermittelt ein unerbittliches Ostinato die fiebrigen Leidenschaften, die das Casino erfüllen. Prokofjew schlägt sein Projekt Sergej Djalilew vor, der jedoch ablehnt. Der Komponist gibt sich nicht geschlagen und bleibt hartnäckig. Die Uraufführung scheint 1917 konkrete Formen anzunehmen, als der Regiepionier Wsewolod Meyerhold plant, das Werk am Mariinski-Theater zu inszenieren. Meyerhold sieht im *Spieler* die Möglichkeit einer echten Avantgarde-Oper, die imstande ist, der Gattung vollkommen neue Dimensionen zu erschließen. Zwischen Komponist und Regisseur entspinnt sich ein intensiver schöpferischer Wettstreit, der ein außergewöhnliches Resultat verspricht. Doch den Vorbereitungen zur Uraufführung schlägt von verschiedenen Seiten Misstrauen entgegen.

Die Sänger:innen lehnen die Partitur ab, die sie für unsingbar erachten. Die bürgerliche Intelligenzja misstraut einem Werk, das als „futuristisch“ eingestuft wird, während die Revolutionäre Dostojewski für dekadent erklären. Die Oktoberrevolution gibt dem Projekt den Gnadenstoß: Es wird aufgegeben. Prokofjew bemüht sich weiter, den *Spieler* seinen Vorstellungen gemäß zur Uraufführung zu bringen. Zehn Jahre nach der geplatzten Premiere überarbeitet er die Partitur, indem er etwa die Gesangspartien abändert und die Instrumentierung verdichtet. So entstehen Passagen von soghafter Intensität, besonders der Höhepunkt des dritten Aktes, wenn sich die Stimmen aller Spieler mitsamt ihren Sehnsüchten in einem nie dagewesenen Wirbel vereinigen.

Im April 1929 erlebt *Der Spieler* in Brüssel schließlich seine Uraufführung – in französischer Sprache. In Russland stehen die Umstände dem Werk feindlich gegenüber, da es in keiner Weise dem Kanon des Sozialistischen Realismus entspricht. Meyerhold fällt den stalinistischen Säuberungen zum Opfer und wird 1940 hingerichtet. Die Oper der Avantgarde, die zwei visionäre Künstler erträumt haben, wird nicht realisiert. Die erste russische Produktion findet erst 1974 statt, beinahe 20 Jahre nach dem Tod des Komponisten.

Prokofjews Oper bietet heute eine verblüffende Relevanz und Aktualität. Unsicherheit und Angst sind in unserer Zeit allgegenwärtig. Mit jedem Morgen setzt man neu. Ganze Vermögen werden im Handumdrehen angehäuft oder verloren. Mehr als je zuvor sind das Casino und die Spannung, die es durchdringt, Metaphern unserer Welt, ihrer Raserei und ihrer Abgründe. Wetten wir, dass der Regisseur Peter Sellars, der für seine eindringlichen Interpretationen verkannter und vergessener Meisterwerke berühmt ist, uns dazu bringt, den gleichen Mut zu zeigen, wie Dostojewski und Prokofjew: den Mut, uns den eigenen Schattenseiten zu stellen; den Mut, unsere moralischen Widersprüchlichkeiten zu ergründen; den Mut, uns selbst ins Gesicht zu sehen.

Antonio Cuenca Ruiz

Übersetzung aus dem Französischen: Fedora Wesseler

‘What a pleasure it would be for me to throw all this accursed money into his face.’

Throughout his life, Sergey Prokofiev experimented avidly with virtually every possible musical genre. In most of them, he wrote masterpieces that earned him a certain recognition. In opera, however, frustration and a sense of failure prevailed. The composer’s opera projects were systematically misunderstood, thwarted, delayed or cancelled – at odds with history.

The Gambler is Prokofiev’s first major opera, which he embarked upon in 1914 by adapting a short novel by Dostoyevsky. In this work, the novelist probes his own addiction to gambling to tell the story of a rush to the abyss, a merciless act of self-destruction. In so doing, he dissects our general appetite for easy gains and quick successes. The book is set in the casino of an imaginary town, Roulettenburg, where various characters meet and clash – among them a General in debt to a greedy Marquis, the General’s spiteful stepdaughter Polina, and Alexey, who is in love with her.

The Gambler marked the first time in history that a novel by Dostoyevsky had been adapted for opera. Dispensing with a librettist, the composer drew directly from the novel, extracting sentences from it and arranging them himself. He found in this short work enough material to write a resolutely radical score, liberated from division into musical numbers and held together from start to finish by gripping musical prose. The orchestra is dominated by a haunting ostinato that conveys the passions stirring in the casino. Prokofiev submitted his project to Sergey Diaghilev, who rejected it out of hand. The composer did not admit defeat, however, and persevered. The premiere of *The Gambler* was on the brink of becoming a reality in 1917, when pioneering director Vsevolod Meyerhold planned to stage it at the Mariinsky Theatre. Meyerhold saw in *The Gambler* an opportunity for authentic avant-garde opera, a work capable of pushing the genre into entirely new dimensions. From the outset, a highly creative spirit of emulation took hold of both composer and director, promising an extraordinary work. But suspicion spread like wildfire during the opera’s preparation: the singers rejected the score on the grounds that it was unsingable, the bourgeois intelligentsia were suspicious of a work labelled ‘futuristic’, and

the revolutionaries considered Dostoyevsky to be decadent. The final blow was dealt by the October Revolution. The project was abandoned. Prokofiev continued to fight throughout his life to stage *The Gambler*. Ten years after this aborted premiere, he revised his score – amending the vocal parts and tightening up the orchestration until he had arrived at cataclysmic episodes, particularly the breathtaking climax of the third act, in which all the characters’ voices and aspirations intertwine in a truly unprecedented whirlwind.

The premiere of *The Gambler* finally took place in Brussels in April 1929, albeit in a French translation of the libretto. In Russia, however, the political environment was unfavourable to a project that did not satisfy any of the canons of socialist realism. Meyerhold, a victim of Stalin’s Great Purge, was executed in 1940. The avant-garde opera dreamed up by two visionary artists never came to fruition. The first Russian production of *The Gambler* took place only in 1974 – almost twenty years after Prokofiev’s death.

Today, Prokofiev’s opera is at once relevant and topical, indeed, astonishingly so. Uncertainty and anxiety dominate the spirit of the age. Every morning brings a new gamble. Fortunes are made and lost in the blink of an eye. More than ever, the casino and the feeling of suspense that permeates it are metaphors for our world, its frenzy and abysses. It is a safe bet that director Peter Sellars, renowned for his penetrating approach to little-known and forgotten masterpieces, will invite us to show the same courage as Dostoyevsky and Prokofiev – the courage to confront our dark sides, the courage to question our moral contradictions, the courage to look ourselves in the face.

Antonio Cuenca Ruiz

Translation from the French: Patrick Lennon



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, ohne Jahr
 Aquarell auf Papier (Kontobuchseite), 39,8 x 29 cm
 Foto: Gerd Hasler / Akademie der bildenden Künste Wien, 2021
 © Martha Jungwirth / Bildrecht, Wien 2023

Jacques Offenbach (1819–1880)

LES CONTES D'HOFFMANN

Opéra fantastique in fünf Akten (1877–1880, uraufgeführt 1881)

Libretto von Jules Barbier nach dem Drame fantastique von Jules Barbier und Michel Carré

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neuinszenierung

GROSSES FESTSPIELHAUS

Premiere DI 13. August, 18:30

FR 16. August, 18:30

MI 21. August, 18:30

SA 24. August, 18:30

DI 27. August, 18:30

FR 30. August, 18:30

Marc Minkowski Musikalische Leitung

Mariame Clément Regie

Julia Hansen Bühne und Kostüme

Paule Constable Licht

Étienne Guiol Video

Gail Skrela Choreografie

Christian Arseni Dramaturgie

Benjamin Bernheim Hoffmann

Kathryn Lewek Stella / Olympia / Antonia / Giulietta

Christian Van Horn Lindorf / Coppélius / Le docteur Miracle / Dapertutto

Kate Lindsey La Muse / Nicklausse

Marc Mauillon Andrès / Cochenille / Frantz / Pitichinaccio

Géraldine Chauvet La Voix de la Mère

Michael Laurenz Spalanzani

Jérôme Varnier Crespel / Maître Luther

Philippe-Nicolas Martin Hermann / Peter Schlémil

Paco Garcia Nathanaël

und andere

Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor

Jörn Hinnerk Andresen Choreinstudierung

Wiener Philharmoniker

Mit Unterstützung der Freunde der Salzburger Festspiele e.V. Bad Reichenhall

„Frage mich nichts, später wirst du alles erfahren.“

Hoffmann hat sie wieder gesehen, gerade eben: Stella, die von allen als Star gefeiert wird; Stella, die Geliebte, die ihn verlassen hat. Kaum verheilte Wunden brechen wieder auf, und selbst in Gesellschaft seiner Trinkkumpane vermag Hoffmann nicht, die Gefühle beiseitezuschieben, die Stellas Anblick in ihm ausgelöst hat. Und dann kreuzt auch noch Lindorf, dieser Unglücksbringer, seinen Weg ... Doch die Krise setzt kreative Energie frei: Wie um sich und den anderen das Scheitern seiner Liebesbeziehung zu erklären, improvisiert Hoffmann drei Erzählungen, in denen er Stella in drei unterschiedliche Figuren aufspaltet. Denn in seiner (Ex-)Geliebten, so verkündet er seinen Zuhörern, wohnen „drei Seelen“: „Drei Frauen in derselben Frau!“

In den 1830er-Jahren entwickelte sich in Frankreich ein regelrechter Kult um E.T.A. Hoffmann, und auch das restliche Jahrhundert über blieb er dort einer der populärsten und einflussreichsten deutschen Dichter. Man bewunderte, wie in seinen Erzählungen und Romanen das „fantastique“ – das Übernatürliche – in die Wirklichkeit hereinbrach, wie die Grenzen zwischen Innen- und Außenleben verschwammen. Ebenso sehr aber faszinierte Hoffmann als Persönlichkeit. Er bildete den Inbegriff einer zerrissenen romantischen Künstlerexistenz, und schon seine frühen Biografen neigten dazu, seinem Leben legendäre Züge zu verleihen. Wenig verwunderlich also, dass sich in den Werken einiger junger französischer Autoren bald nicht nur Gestalten fanden, die von Hoffmanns Texten inspiriert waren, sondern auch Hoffmann selbst: Der reale Dichter wurde zur literarischen Figur.

Ein besonderer Fall ist Jules Barbiers und Michel Carrés Schauspiel *Les Contes d'Hoffmann* von 1851, das Barbier 1877 zum Opernlibretto für Jacques Offenbach umformte. Während in den drei Mittelakten, den „Erzählungen“, literarische Vorlagen Hoffmanns verarbeitet sind, begegnen wir in der „Wirklichkeit“ der beiden Rahmenakte Hoffmann als Menschen – und eben als Erzähler. Zusätzlich erscheint Hoffmann aber, in einer eigenwilligen Verschachtelung der Ebenen, als Protagonist in seinen eigenen Erzählungen, die alle unglückliche Liebesgeschichten sind. Dabei bleibt er stets er selbst,

und das Gleiche ließe sich für seinen treuen Begleiter Nicklausse behaupten, würde dieser (oder diese?) sich uns zu Beginn nicht als „die Muse“ vorstellen. Für Stella und die Figuren, in die Hoffmann sie auf-fächert, sah Offenbach eine einzige Sopranistin vor; auch Hoffmanns machtvoller Gegenspieler Lindorf und dessen erzählerische Reinkarnationen – mal skurril, mal unheimlich oder dämonisch – sind als Vierfach-Rolle konzipiert. Die Welten der Realität und der Fantasie, Hoffmanns persönliche Lebenssituation und seine künstlerischen Hervorbringungen sind in *Les Contes d'Hoffmann* also aufs Engste miteinander verwoben.

Die französische Regisseurin Mariame Clément wird dem Verhältnis von Kunst und echtem Leben nachspüren, indem sie in ihrer Inszenierung die drei „Erzählungen“ mit einzelnen Stationen von Hoffmanns Biografie als Künstler verknüpft. Das hat entscheidende Konsequenzen für die Frauenfiguren oder besser gesagt für die Sichtweise der Bilder, die Hoffmann auf Stella projiziert: die engelhaft, aber gefühlskalte Olympia, die sich als Puppe herausstellt; Antonia, die nicht bereit ist, ihrer künstlerischen Berufung abzuschwören, und sich zu Tode singt; die Kurtisane Giulietta, die als Femme fatale Gefühle nur vortäuscht, um Hoffmann die Seele abzulisten. Für Mariame Clément ist es wesentlich, diesen Figuren eigenständiges Leben zu geben, eine reale Identität und damit das Potenzial, die ihnen auferlegten Weiblichkeitsbilder zu problematisieren.

Offenbach sah in *Les Contes d'Hoffmann*, entstanden für die Pariser Opéra-Comique, die letzte Chance, all jene eines Besseren zu belehren, die ihn zu einem bloßen Operettenkomponisten abstempelten. In Wirklichkeit hatte er Bühnenwerke in fast jedem Genre geschrieben, und ein Faszinosum seiner finalen „opéra fantastique“, die er bis zu seinem Tod im Oktober 1880 nicht ganz vollenden konnte, ist gerade ihre stilistische Vielfalt, ja Heterogenität: In Salzburg wird Marc Minkowski die Partitur – ihren pointierten Witz und romantischen Überschwang, ihre rührende Empfindsamkeit und tragische Intensität – zu schillerndem Leben erwecken.

Christian Arseni

‘Don’t ask me anything, later you will know all.’

Hoffmann has seen her again, just a moment ago: Stella, celebrated as a star by everyone; Stella, his lover who has left him. Barely healed wounds break open afresh, and even in the company of his drinking companions Hoffmann is unable to brush aside the feelings aroused in him at seeing her. And then to top it all, Lindorf, that bringer of bad luck, crosses his path... But the crisis unleashes creative energy: as if needing to explain the failure of his love affair to himself and others, Hoffmann improvises three tales in which he splits Stella into three different figures. For, as he announces to his listeners, ‘three souls’ live in common in his (ex-)beloved: ‘Three women in the same woman!’

In 1830s France a veritable cult grew up around E.T.A. Hoffmann, and he remained one of the most popular and influential writers there for the rest of the century. He was admired for the way the ‘fantastique’ – the supernatural – irrupts into reality in his stories and novels, blurring the borders between the interior and the exterior life. But Hoffmann himself was found equally fascinating as a personality, embodying as he did the quintessential inwardly torn Romantic artist; from the outset his early biographers tended to invest his life with legendary qualities. It is thus unsurprising that the works of a number of younger French authors soon not only featured figures inspired by Hoffmann’s texts but also Hoffmann himself: the real-life poet became a literary figure.

A notable example is Jules Barbier and Michel Carré’s play *Les Contes d'Hoffmann* from 1851, which Barbier recast as an opera libretto for Jacques Offenbach in 1877. While the three central acts – the ‘tales’ – rework a selection of Hoffmann’s stories, in the ‘real world’ of the two acts that bookend them we encounter Hoffmann as an individual – and as the narrator of the tales. Over and above this, however, in a curious interleaving of levels, Hoffmann appears as the protagonist in his own tales, which are all unhappy love stories. And yet he always stays who he is, and the same could be said for his faithful companion Nicklausse, if it weren’t for the fact that he (or she?) introduces himself at the beginning as ‘the Muse’. Offenbach

envisioned a single soprano for the roles of Stella and the figures into which Hoffmann splits her up; Hoffmann’s powerful antagonist Lindorf and his narrative reincarnations – whether bizarre, uncanny or demonic – are likewise conceived as a fourfold role. Thus in *Les Contes d'Hoffmann* the worlds of reality and fantasy, Hoffmann’s personal situation and his artistic creations are tightly interwoven. In her staging, the French director Mariame Clément will explore the relationship between art and real life by linking the three ‘tales’ with individual stages of Hoffmann’s biography as an artist. This has decisive consequences for the female figures, or rather for the way we perceive the images that Hoffmann projects onto Stella: the angelic but emotionally cold Olympia, who turns out to be a doll; Antonia, who is not prepared to renounce her artistic vocation and sings herself to death; the courtesan Giulietta, who as a femme fatale merely feigns emotions in order to trick Hoffmann into giving her his soul. For Mariame Clément it is crucial to give these figures independent life, real identities and thus the potential to challenge the images of femininity imposed on them.

In *Les Contes d'Hoffmann*, composed for the Opéra-Comique in Paris, Offenbach saw his last chance to prove all those who had him marked down as a mere composer of operettas to be wrong. In fact, he had written stage works in almost all genres, and one fascinating aspect of his final ‘opéra fantastique’, which he was not quite able to complete before his death in October 1880, is its very stylistic variety, one might even say heterogeneity. In Salzburg Marc Minkowski will bring the score, veering as it does between trenchant humour, touching sensibility, romantic exuberance and tragic intensity, to scintillating life.

Christian Arseni
Translation: Sophie Kidd



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, aus der Serie *Aridane*, 2012
 Aquarell auf Papier, 210 x 106 cm
 Courtesy Martha Jungwirth, Foto: Lisa Rastl
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Richard Strauss (1864–1949)

CAPRICCIO

Ein Konversationsstück für Musik in einem Aufzug (1940–1941, uraufgeführt 1942)

Libretto von Clemens Krauss und Richard Strauss

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Konzertante Aufführung

GROSSES FESTSPIELHAUS

Premiere FR 26. Juli, 19:00

MI 31. Juli, 19:00

SO 4. August, 19:00

Christian Thielemann Musikalische Leitung

Elsa Dreisig Die Gräfin

Bo Skovhus Der Graf, ihr Bruder

Sebastian Kohlhepp Flamand, ein Musiker

Konstantin Krimmel Olivier, ein Dichter

Mika Kares La Roche, der Theaterdirektor

Ève-Maud Hubeaux Die Schauspielerin Clairon

Jörg Schneider Monsieur Taupe

Regula Mühlemann Eine italienische Sängerin

Josh Lovell Ein italienischer Tenor

Torben Jürgens Der Haushofmeister

und andere

Wiener Philharmoniker

Richard Strauss' letztes Bühnenwerk *Capriccio*, das auf eine Idee von Stefan Zweig zurückgeht, kreist um ein Problem so alt wie die Gattung Oper selbst: das Verhältnis von Wort und Ton. Die Handlung verquickt eine ästhetische Debatte mit der Rivalität des Dichters Olivier und des Musikers Flamand, die im Paris des Jahres 1775 um die Gräfin Madeleine werben. Strauss betrachtete das höchst ungewöhnliche Werk als sein „Testament“. Als Clemens Krauss, der Mitautor des Librettos, ihn auf eine Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit ansprach, verwies Strauss ihn auf den berühmten, von der wehmütig schönen „Mondscheinmusik“ eingeleiteten Schlussmonolog der Gräfin: „Ist nicht dieses Des-Dur der beste Abschluss meines theatralischen Lebens-Werkes?“

Based on an idea by Stefan Zweig, Richard Strauss's *Capriccio*, his final work for the stage, circles around a problem that is as old as the genre of opera itself: the relationship between words and music. Set in Paris around 1775, the plot combines an aesthetic debate with the rivalry between the poet Olivier and the musician Flamand, who are both wooing Countess Madeleine. Strauss regarded this highly unusual work as his 'testament'. When Clemens Krauss, co-author of the libretto, mooted the possibility of them continuing their collaboration, Strauss pointed to the famous monologue of the Countess that is preceded by the hauntingly beautiful 'Moonlight Music': 'Isn't this D flat major the best conclusion to my theatrical life-work?'



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 2000
 Öl auf Leinwand, 100 x 70,5 cm
 Foto: © Dorotheum Wien
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Ambroise Thomas (1811–1896)

HAMLET

Oper in fünf Akten (ca. 1860–1863/1867, uraufgeführt 1868)

Libretto von Michel Carré und Jules Barbier nach der Tragödie von William Shakespeare in der französischen Bearbeitung von Alexandre Dumas d. Ä. und Paul Meurice

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Konzertante Aufführung

FELSENREITSCHULE

Premiere FR 16. August, 19:00

MO 19. August, 19:00

Bertrand de Billy Musikalische Leitung

Stéphane Degout Hamlet

Jean Teitgen Claudius, roi de Danemark

Julien Henric Laërte

Clive Bayley L'ombre du feu roi

Ève-Maud Hubeaux La reine Gertrude

Lisette Oropesa Ophélie

und andere

Philharmonia Chor Wien

Walter Zeh Choreinstudierung

Mozarteumorchester Salzburg

Den triumphalen Erfolg seiner Shakespeare-Oper *Hamlet* verdankte Ambroise Thomas nicht zum geringsten Teil dem Protagonistenpaar der Pariser Uraufführung im März 1868: Die junge schwedische Sopranistin Christine Nilsson, die das romantische Bild der Ophelia als *femme fragile* ideal verkörperte, berückte in ihrer großen, koloraturreichen Wahnsinnszene, während der Bariton Jean-Baptiste Faure der Vielschichtigkeit des Titelhelden eindrucksvoll gerecht wurde. Inspiriert von einer Handlung, die sich ganz auf Hamlets Rache und ihre Auswirkungen auf Ophelia konzentriert, bewies Ambroise Thomas neben seiner melodischen Erfindungsgabe erneut seine Fähigkeit, dramatische Konfrontationen ebenso überzeugend zu schildern wie atmosphärisch aufgeladene Szenen.

Ambroise Thomas owed the triumphal success of his Shakespeare opera *Hamlet* not least to the two protagonists at its premiere in Paris in March 1868. The young Swedish soprano Christine Nilsson, the ideal embodiment of the Romantic image of Ophelia as a *femme fragile*, enchanted the audience in her great 'mad scene' with its rich coloraturas, while the baritone Jean-Baptiste Faure did impressive justice to the complex role of the titular hero. Inspired by a plot that focuses exclusively on Hamlet's revenge and its effects on Ophelia, Ambroise Thomas once again demonstrated both his melodic inventiveness and his ability to convincingly render dramatic situations and atmospherically charged scenes.



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, aus der Serie *Nausikaa*, 2000
Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 140 x 105 cm
© Museum Liaunig, Neuhaus, Inv.-Nr. 0573
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Georg Friedrich Haas (*1953)

KOMA

Oper mit einem Text von Händl Klaus (definitive Fassung, 2015–2018, uraufgeführt 2019)

Ein Teil der Aufführung findet in kompletter Dunkelheit statt.

Konzertante Aufführung
STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL
MI 24. Juli, 19:00

Bas Wiegers Musikalische Leitung

Sarah Aristidou Michaela

Sarah Brady Jasmin

Andrew Watts Alexander / Mutter

Peter Schöne Michael

Karl Huml Pfleger Janos

Raphael Sigling Pfleger Zdravko

und andere

Klangforum Wien

In *Koma*, 2016 in Schwetzingen uraufgeführt, beschwört Georg Friedrich Haas den Zustand einer hirntraumatisierten Patientin zwischen Leben und Tod. Michaela liegt in einem Wachkoma. Sie ist da – und zugleich unsagbar weit entfernt, gefangen in einem Zwischenreich, in dem sich Licht und Finsternis in Haas' suggestiver Musik – nach einem Libretto von Händl Klaus – buchstäblich verschränken. Mehr als die Hälfte der Szenen, die Michaelas Entrücktheit klanglich fassen, spielt in absoluter Dunkelheit. Im Zwielicht erledigt das Krankenhauspersonal das alltäglich Nötige; Michaelas Angehörige wiederum müssen sich einem anderen Zwischenreich stellen: den Schrecken der Erinnerung.

Georg Friedrich Haas's opera *Koma*, which received its world premiere in Schwetzingen in 2016, explores the condition of a patient caught between life and death. Michaela has suffered a traumatic brain injury and remains in a vegetative state. She is here – and at the same time unbelievably far away, trapped in a limbo of light and darkness. Through Haas's evocative music, composed to a libretto by Händl Klaus, this shadowland is made palpable. More than half the scenes depicting Michaela's dream state through sound are played in absolute darkness. The hospital staff go about their daily business in a kind of twilight, while Michaela's relatives are confronted with another shadowland: the horrors of memory.



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 1983
 Aquarell auf Papier (dreiteilig), 28,5 x 20,4 cm
 Foto: © Auktionshaus im Kinsky GmbH, Wien
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Luigi Dallapiccola (1904–1975)

IL PRIGIONIERO

Oper in einem Prolog und einem Akt (1944–1948, uraufgeführt 1949)

Libretto von Luigi Dallapiccola nach Auguste Villiers de l'Isle-Adams *La Torture par l'espérance* und Charles De Costers *La Légende d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak*

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Luigi Nono (1924–1990)

IL CANTO SOSPESO

Für Sopran-, Alt- und Tenor-Solo, gemischten Chor und Orchester (1955/56)

Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand

Maxime Pascal Musikalische Leitung

Tanja Ariane Baumgartner La madre

Georg Nigl Il prigioniero

John Daszak Il carceriere/Il grande inquisitore
und andere

Caroline Wettergreen Sopran (Nono)

Freya Apfelstaedt Alt (Nono)

Robin Tritschler Tenor (Nono)

Tobias Moretti Sprecher (Nono)

Chor des Bayerischen Rundfunks

Peter Dijkstra Choreinstudierung

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Konzertante Aufführung

FELSENREITSCHULE

DO 25. Juli, 19:30

Entstanden in den 1940er-Jahren, ist Dallapiccolas Kurzoper *Il prigioniero* in politischer wie ästhetischer Hinsicht ein bewegendes Schlüsselwerk des Widerstands gegen den Faschismus, in der zerstörte Hoffnung zur schlimmsten Folter wird. – Ebenso eindrücklich und plastisch vertonte Luigi Nono die Stimmen Ermordeter in *Il canto sospeso*, das auf Passagen aus letzten Briefen von zum Tode verurteilten europäischen Widerstandskämpfern basiert. Zwei der bedeutendsten Werke des 20. Jahrhunderts.

Created in the 1940s, Dallapiccola's short opera *Il prigioniero* is a poignant statement of resistance against fascism, politically as well as aesthetically, where shattered hope becomes the cruellest torture. – Luigi Nono wrote music of equally gripping power for the voices of murdered victims in *Il canto sospeso*, which is based on passages from farewell letters written by captured European resistance fighters sentenced to death. Two of the most important works of the 20th century.



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, aus der Serie *Naxos*, 1996
 Aquarell auf Papier (Kontobuchseite), 88 x 68 cm
 © Museum Liaunig, Neuhaus, Inv.-Nr. 2036
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Beat Furrer (*1954)

BEGEHREN

Musiktheater nach Texten von Cesare Pavese, Günter Eich, Ovid und Vergil
 (1999–2001, konzertante Uraufführung 2001)

Libretto von Beat Furrer, Christine Huber und Wolfgang Hofer

Konzertante Aufführung

KOLLEGIENKIRCHE

MO 29. Juli, 20:30

Beat Furrer Musikalische Leitung

Sarah Aristidou Sie

Christoph Brunner Er/Sprecher

Cantando Admont

Cordula Bürgi Einstudierung

Klangforum Wien

Peter Böhm Klangregie

„**Schatten**“ lautet das erste Wort in Beat Furrers Musiktheater *Begehren* nach Texten von Cesare Pavese, Günter Eich, Ovid und Vergil. Und aus dem Schatten treten die Klänge hervor: Einzelne Linien steigen an, sie raunen, wispern, züngeln. Zwei Menschen streben aus der Unterwelt dem Licht des Tages zu. Sein Blick zurück zu ihr ist der Wendepunkt in doppeltem Sinn: Der tragische Moment wird eingefroren, immer wieder aufs Neue durchlitten. Doch das ist nur der Anfang eines Beziehungsdramas, das obsessiv um Erinnern und Suchen kreist. Mit *Begehren*, einer Neudeutung des Mythos von Orpheus und Eurydike, schuf Beat Furrer eines seiner eindringlichsten Musiktheaterwerke.

‘**Shadow**’ is the first word in Beat Furrer’s music theatre work *Begehren* (Desire), based on texts by Cesare Pavese, Günter Eich, Ovid and Virgil. And it is from the shadows that the sounds emerge, in the form of single lines murmuring, whispering and flickering as they rise upwards. Two people set out from the underworld, hoping to see daylight again. The decision to turn around, to look back, is also an emotional turning point: one that freezes this tragic moment in time, to be relived over and over again. But this is only the beginning of a relationship drama that is obsessively concerned with remembering and searching. With *Begehren*, a reinterpretation of the myth of Orpheus and Eurydice, Beat Furrer has created one of his most haunting works of music theatre.

SCHAUSPIEL



Hugo von Hofmannsthal
JEDERMANN

Nach Stefan Zweig
STERNSTUNDEN DER MENSCHHEIT

Nach Aischylos/Sophokles/Euripides
DIE ORESTIE

Sasha Waltz & Guests meets
Rimini Protokoll
SPIEGELNEURONEN

Simon Strauß/Zino Wey
VERGESSENE STÜCKE

Nach Thomas Mann
DER ZAUBERBERG

Heiner Goebbels
EVERYTHING THAT HAPPENED
AND WOULD HAPPEN

Alexander Ekman
EIN MITTSOMMERNACHTSTRAUM

LESUNGEN

Hugo von Hofmannsthal (1874–1929)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, aus der Serie *Marpissa*, 2000
Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 105 x 70 cm
Foto: © Dorotheum Wien
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Neuinszenierung

DOMPLATZ

Bei Schlechtwetter im
Großen Festspielhaus

Premiere SA 20. Juli, 21:00

MO 22. Juli, 21:00

DI 23. Juli, 21:00

SA 27. Juli, 17:00

MO 29. Juli, 21:00

SA 3. August, 21:00

MI 7. August, 21:00

MO 12. August, 21:00

SA 17. August, 21:00

SO 18. August, 21:00

DI 20. August, 17:00

FR 23. August, 21:00

MO 26. August, 17:00

MI 28. August, 17:00

Robert Carsen Regie

Robert Carsen, Luis F. Carvalho Bühne

Luis F. Carvalho Kostüme

Robert Carsen, Giuseppe di Iorio Licht

Rebecca Howell Choreografie

Dominik Dos-Reis Tod

Philipp Hochmair Jedermann

Andrea Jonasson Jedermanns Mutter

Christoph Luser Jedermanns guter Gesell/Teufel

Kathleen Morgeneyer Ein armer Nachbar/Werke

Joseph Lorenz Ein Schuldknecht

Nicole Beutler Des Schuldknechts Weib

Deleila Piasko Buhlschaft

Christoph Krutzler Dicker Vetter

Daniel Lommatzsch Dünner Vetter

Kristof Van Boven Mammon

Julia Windischbauer Glaube

und andere

„Nun wollen wir gehen, es dustert schon ...“

Hugo von Hofmannsthal fasziniert mich seit Langem.

Ich sehe in ihm den bewussten und unbewussten Meister des Zeitgeistes – und ich verwende Freuds Terminologie mit Bedacht –, der, auch wenn er seine Werke in der Vergangenheit ansiedelte, stets in Verbindung mit den sozialen, psychologischen und politischen Entwicklungen seiner Gegenwart stand. Unter seinen Werken ist *Jedermann* zweifellos das universellste und populärste. Das Stück basiert auf mittelalterlichen Moralitäten desselben Titels und steht somit in einer langen Tradition. Es geht in diesen Bühnenstücken um das eine große Mysterium, dem wir uns alle eines Tages stellen müssen: den Tod. Wir Menschen sind unserem Wesen nach jedoch nicht imstande, den eigenen Tod wirklich zu begreifen. So bleibt er zumeist etwas, das anderen widerfährt. Wenn es aber für uns selbst ans Sterben geht – was eines Tages geschehen muss –, dann ist es immer zu früh. Warum ist das so, und woran halten wir so verzweifelt fest, wenn wir uns ans Leben klammern? Es sind unter anderem diese Fragen, die im *Jedermann* erkundet werden. Das Stück bezieht seine Kraft und Resonanz daraus, dass seine Thematik – wenn auch in kodifizierter Form erzählt – jeden und jede einzelne im Publikum betrifft, jedes Jahr, bei jeder Vorstellung. Das lässt sich nicht über alle Theaterstücke sagen.

Wie seine mittelalterlichen Vorläufer bringt das Stück eine Mischung aus realen und allegorischen Figuren auf die Bühne, die von Hofmannsthal jedoch anders entwickelt werden. Die realen Figuren in Jedermanns Leben – sein bester Freund, seine Bediensteten, der Nachbar, die Mutter, die Geliebte, die Vettern und andere – werden als erste vorgestellt (nach dem Prolog mit Gott und dem Tod), und die Dialoge zwischen ihnen und Jedermann zeichnen ein klares Bild seines Alltags. Seine Besessenheit von Geld und der Taumel der Sinnesfreuden, denen er dauernd nachjagt, werden in der Darstellung des Festes, das er gibt, weiter ausgeführt – dass es nur eines in einer langen Reihe solcher Feste ist, legt der Untertitel „Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ nahe, den Hofmannsthal seiner Version des Stoffs gab.

Eine der bedeutendsten Entwicklungen, die Hofmannsthal in die Erzählung einbringt, ist Jedermanns Nachdenken darüber, dass vielleicht anderes als Reichtum und sinnliches Vergnügen wichtig sein

könnten, und zwar *bevor* ihm der Tod erscheint. Direkt nach dem Gespräch mit seiner Mutter – und vielleicht durch dieses ausgelöst – öffnet sich etwas in seiner Psyche und bewegt ihn dazu, seine Lebensführung infrage zu stellen. Damit beginnt eine Suche nach dem Wert und dem Sinn des Lebens, in deren Verlauf Jedermann sich immer weiter Fragen nach der Bedeutung des Todes, der Guten Werke, des Glaubens und letztlich Gottes stellt. Man könnte sagen, dass die Dialoge, die Jedermann mit den allegorischen Figuren führt, den inneren Dialogen, die wir alle täglich mit uns selbst führen, nicht unähnlich sind.

Unterstützt und ermutigt von Max Reinhardt, setzt sich Hofmannsthal in seinem *Jedermann* mit der fundamentalen Frage des Todes auseinander und damit, ob und wie wir uns dafür rüsten können. Dabei kann für Gläubige jedweder Glaubensgemeinschaft die religiöse Vorbereitung im Mittelpunkt stehen, für Hofmannsthal aber spielte meiner Meinung nach auch der Bezug zwischen Kunst und Tod eine große Rolle. Er entwickelte das Thema mehrfach in vielen seiner Werke und erweiterte die Bedeutung des Todes für unser Leben, indem er den Begriff der Zeit infrage stellte. Die Befassung mit der Zeit wurde in Hofmannsthals Händen zu Kunst, und der Platz, den sein *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen im Lauf der Zeit eingenommen hat, scheint mir zu bestätigen, wie wichtig Kunst – alle Künste – für unser Leben sein können. Kunst ist das einzige, das bleibt, wie uns die Abfolge der Menschheitskulturen vor Augen führt. Kunst kann uns dabei helfen, mit der Vergänglichkeit unseres Lebens und der Endgültigkeit des Todes umzugehen, sie vielleicht sogar zu bewältigen. Max Reinhardts Idee, den *Jedermann* im Herzen der Stadt, auf dem Domplatz, aufzuführen, ist erfüllt von Resonanz, aber auch von Freude. Wir dürfen nicht vergessen, dass sich das Stück zwar mit Inhalten beschäftigt, die uns heilig sind, dass es selbst aber kein Heiligtum ist – und weder Hofmannsthal noch Reinhardt hätten wohl gewünscht, dass man es als solches behandelt. Es feiert das Leben, indem es den Tod annimmt, als wäre es Tauffest und Trauerfeier in einem. *Jedermann* ist eine Zusammenfassung, eine Metapher und eine Allegorie des Lebens.

Robert Carsen

Übersetzung: Vera Ribarich

‘Come, let us hasten, for the day grows old...’

Hugo von Hofmannsthal has fascinated me for a long time. I consider him to be the conscious and unconscious master of the *Zeitgeist* – and I use the Freudian terminology with care – who, even when setting his works in the past, was always connected to social, psychological and political developments in the present.

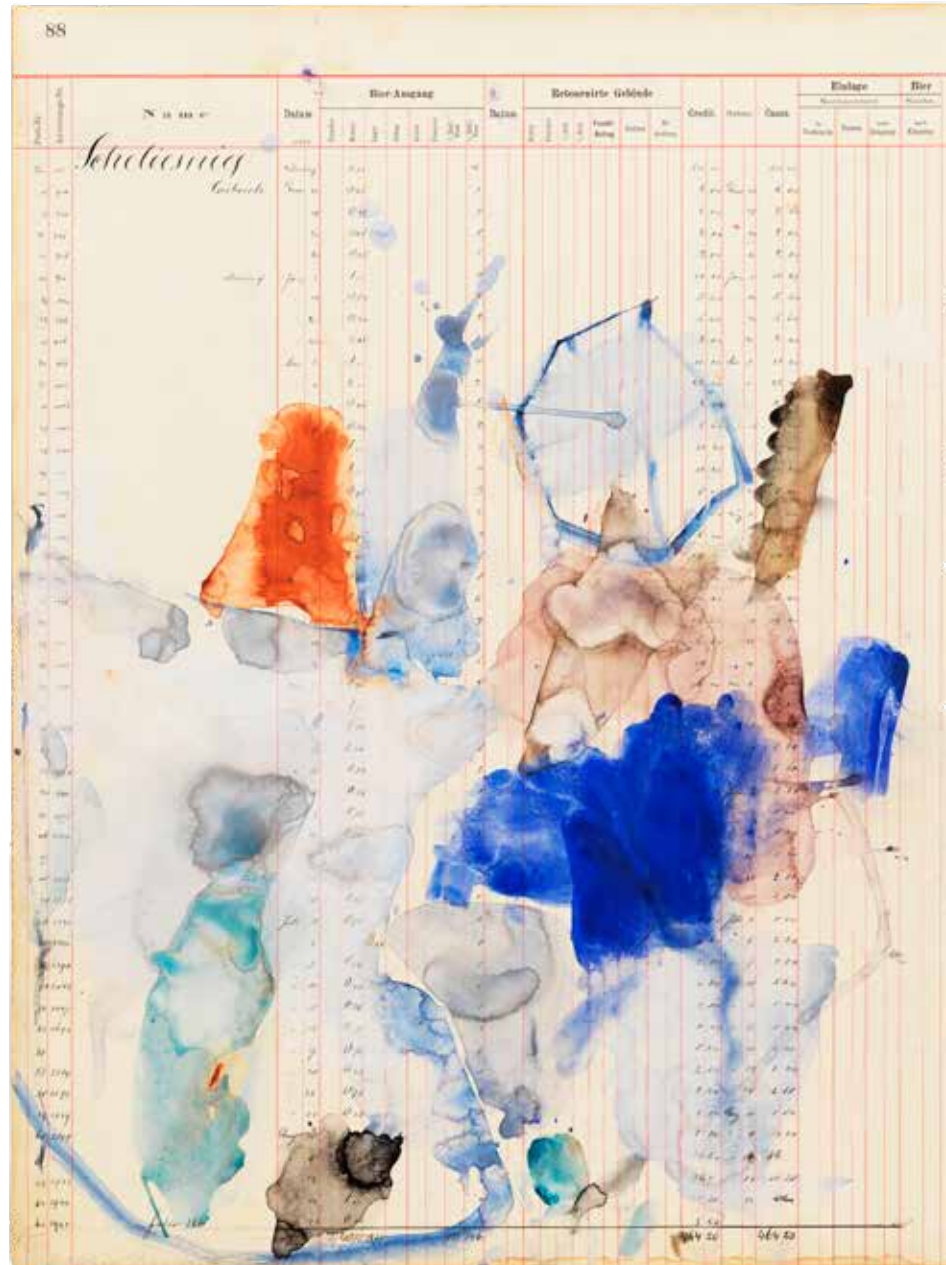
Jedermann is certainly the most universal and the most culturally popular of his works. The play is based on the 15th-century Dutch and 16th-century English medieval morality plays of the same title, and so forms part of a long tradition. These plays deal with the one great mystery that we will all have to face: death. As human beings, however, it is not in our DNA to really apprehend the fact of our own death. For most of us, death is something that happens to other people. And when death does come, as come it must, it will always be too soon. But why is that so, and, in holding on to life, what exactly is it that we are holding on to so desperately? *Jedermann* explores all that, and more. Its power and resonance come from the fact that, however codified the telling of the story may be, its subject matter concerns every single audience member, in every performance, every year. There are not many plays for which this can be said.

As in the earlier medieval versions, one finds in this play a mixture of real and allegorical characters, but Hofmannsthal develops them differently. The real characters in Jedermann's life, such as his best friend, his servants, his neighbour, his mother, his lover, his nephews, etc. are the first to be introduced (after the prologue with God and Death), and Jedermann's exchanges with them give us a clear picture of his daily life. His obsession with money and the thoughtless sensory pleasure he constantly seeks are developed further at the party he throws, which, since Hofmannsthal subtitles his version of the play 'The Death of a Rich Man', is clearly just one of a great number of similar parties. This is paradoxical, since Jedermann by definition is about all men, but not all men are rich. Jedermann behaves as if everything is his by right, so was he born rich or is he a self-made man – and does it make any difference? One of the most important developments that Hofmannsthal brought to the story is the fact that Jedermann begins to think about the possibility that something other than wealth and immediate

sensory pleasure might be of importance *before* Death appears to him. Just after, or perhaps because of, the conversation he has with his mother, a crack appears in Jedermann's psyche that causes him to question how he leads his life. And so, a search for the value and meaning of life begins, as Jedermann questions himself further about the meaning of Death, Good Deeds, Faith and, ultimately, God. In a certain sense, I think one can say that the exchanges Jedermann has with the allegorical characters are not dissimilar to the internal dialogues each of us has every day with ourselves.

In his *Jedermann*, Hofmannsthal, greatly encouraged by Max Reinhardt, deals with the fundamental question of death, and the question of how – if at all – we can equip ourselves for it. Religious preparation for men and women of any faith can be essential, but I think Hofmannsthal also valued very strongly the relationship that art has to death. He developed the theme time and again in his work, broadening the way death defines our lives to include a constant questioning of the concept of time. Investigating time became art in Hofmannsthal's hands, and, in a way, *Jedermann's* place in the Salzburg Festival over time seems to have become a confirmation of the importance that all art and all the arts can have in our life. Art, which civilization after civilization shows us is the only thing that remains, can help us deal with, perhaps even cope with, the transitory nature of life and the finality of death. This is perhaps one of the reasons why *Jedermann* has become almost symbolic of the Salzburg Festival. Max Reinhardt's idea that the play should be performed in the heart of the city, in front of Salzburg Cathedral, is an idea full of resonance, but also full of joy. We must not lose sight of the fact that although the play concerns the sacred, it is not sacred in itself, and I do not think either Hofmannsthal or Reinhardt wanted it to be approached as such. It is a celebration of life through an acceptance of death, like a christening and a funeral rolled into one. It is in itself a *precis*, a metaphor and an allegory of life.

Robert Carsen



Martha Jungwirth, *Paros*, aus der Serie *Kykladen*, 1995
 Aquarell auf Papier (Kontobuchseite), 61,3 x 45,6 cm
 Courtesy Galerie Fergus McCaffrey, New York, Foto: Galerie Fergus McCaffrey
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Nach Stefan Zweig (1881–1942)

STERNSTUNDEN DER MENSCHHEIT

In einer Fassung von Thom Luz

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Neuinszenierung
LANDESTHEATER
 Premiere SA 27. Juli, 19:30
 MO 29. Juli, 19:30
 DI 30. Juli, 19:30
 DO 1. August, 19:30
 FR 2. August, 19:30
 SO 4. August, 19:30
 DI 6. August, 19:30
 DO 8. August, 19:30

Thom Luz Regie und Sound-Design
Mathias Weibel Musikalische Leitung
Duri Bischoff Bühne
Tina Bleuler Kostüme
Katrin Michaels Dramaturgie

Mit
Vincent Glander
Evelyne Gugolz
Isabell Antonia Höckel
Steffen Höld
Nicola Mastroberardino
Barbara Melzl
Johannes Nussbaum
 und dem
Heimatlosenorchester München-Rio-Addio

Eine Koproduktion der Salzburger Festspiele mit dem Residenztheater München

„Aber kein Atem war zu hören, als die Musik begann, und immer lautloser wurde das Lauschen.“

Die Sternstunden der Menschheit waren ein Lebensprojekt von Stefan Zweig: 1927 als Sammelband bereits veröffentlichter Texte mit fünf historischen Miniaturen erstmals erschienen und prompt ein Bestseller, fügte er im Laufe der folgenden Jahrzehnte in Neuauflagen und Übersetzungen weitere neun hinzu. Die „Sternstunde“, in der in einem einzigen kurzen Augenblick der Lauf der Welt entscheidend verändert wird, scheint für Zweig ein eigenes Textgenre geworden zu sein, für das er gezielt schrieb, auch wenn sich manche – wie die über Magellan – dann doch zu einem ganzen Roman auswuchs.

Begonnen in den Goldenen Zwanzigern, die Zweig am Salzburger Kapuzinerberg verlebte, geht das Buch mit ihm auf Weltreise. Die englische Ausgabe *The Tide of Fortune* landet 1940 nicht in den Regalen, die druckfrischen Exemplare laufen mit dem bombardierten Schiff, das sie transportiert, auf Grund. „Nachdem die Welt meiner eigenen Sprache für mich untergegangen ist und meine geistige Heimat Europa sich selber vernichtet“, schreibt Zweig 1942 in seinem Abschiedsbrief am anderen Ende des Planeten, hat er keine Kraft mehr für einen Neuanfang im brasilianischen Exil und sagt der Welt der Lebenden Adieu.

Ob Napoleons Untergang bei Waterloo, Lenins heimliche Rückkehr nach Russland, Scotts knapp verpasste Entdeckung des Südpols oder die schwierige Verlegung eines Telegrafenkabels durch den Atlantik – die Helden der *Sternstunden* sind stets im richtigen Moment am falschen Ort – oder umgekehrt. Und sie stammen alle aus der westlichen Hemisphäre. Andere Gebiete tauchen – übrigens ebenso wie Frauen – nur als Objekt der Eroberung auf. Aber was Zweig beschreibt, sind auch keineswegs Glanzleistungen – von Händels *Messiah* und Goethes *Marienbader Elegie* einmal abgesehen –, sondern meist aus Irrtümern, Starrsinn, Eitelkeit geboren oder weil Zufall und Chaos ihr Übriges getan haben. Dem Wirken der porträtierten Männer steht neben Zweigs durchaus kritischer Stimme stets „die größte Dichterin und Darstellerin aller Zeiten“

gegenüber, die Geschichte selbst, und den entscheidenden Sekunden „Millionen müßige Weltstunden“, wie er im Vorwort schreibt. In der musiktheatralen Bearbeitung treffen Zweigs Beschwörungen eines verschwundenen Europas auf südamerikanische Volksmusik. Das könnte so gehen: Stefan Zweig in seinem Sterbezimmer. Umorgt von einer Schar hilfreicher Gespenster – sind es Pflegerinnen oder Erinnerungen aus der Vergangenheit? – liegt er im Bett und wartet, bis das Gift wirkt. In seinem Kopf – und im Gehörgang des Publikums – schwirren noch einmal die Mythen der „Welt von Gestern“, geflüstert von diversen halbrealen Gestalten, Besucherinnen, echt und eingebildet. Vor dem Fenster geht ein kleines Blasmusikensemble musizierend im Kreis, ums Bühnenbild, ums Theater, und erzeugt so ein vielschichtiges Hör-Bild. Als hätte jemand das Fenster offen gelassen, mischen sich seine letzten Gedanken mit der brasilianischen Straßenatmosphäre, hergestellt vom bayerisch-portugiesischen Heimatlosenorchester München-Rio-Addio. Zweigs wortreiche Beschwörungen von Pioniergeist und Heldenhaftigkeit seiner Entdecker, Dichter, Denker und Generäle werden von der Saudade umweht – einer spezifisch portugiesischen Form des Weltschmerzes, der sich mit „Traurigkeit“, „Wehmut“, „Sehnsucht“, „Heim- oder Fernweh“ oder „sanfte Melancholie“ nur annähernd übersetzen lässt.

Nach dem Vorbild von Charles Ives' vertikaler Komposition werden die Klänge und Sprachfragmente wie letzte Hemden im Überseekoffer übereinandergelegt. Für jeden Sitzplatz im Theater entsteht so ein individuelles Hörerlebnis, in dem das Kleine mit dem Großen verbunden ist und jedes horchende Subjekt mit dem größeren Ganzen – so wie in Zweigs Erzählungen die kleinen Einzelschicksale mit dem großen Weltgetriebe.

Thom Luz & Katrin Michaels

‘But not a breath was to be heard when the music began, and the listeners fell very still.’

Sternstunden der Menschheit was Stefan Zweig's life project: first released with five miniatures in 1927 as a compilation of previously published texts, it instantly became a bestseller. Over the following decades, Zweig added nine more miniatures to the various reprints and translations that appeared. The ‘Sternstunden’ – literally ‘Stellar Moments of Humankind’ – were portrayed as turning points in which the course of human history was decisively changed. They evidently developed into a distinct genre for Zweig, who set about writing them in a focused fashion, even though some of his miniatures – like the one about Magellan – did eventually grow into full-length novels.

Begun during the Roaring Twenties, which Zweig spent on the Kapuzinerberg in Salzburg, the book ended up travelling the world along with its author. The first English translation, published in 1940 with the title *The Tide of Fortune*, didn't make it to bookshop shelves: the freshly printed copies ran aground with the bombed ship that was carrying them. ‘I would not have asked to rebuild my life in any other place after the world of my own language sank and was lost to me and my spiritual homeland, Europe, destroyed itself,’ Zweig wrote in a suicide note penned on the other side of the world in 1942. With no strength left for a fresh start in Brazilian exile, he bid farewell to the land of the living. Whether it is Napoleon meeting his Waterloo, Lenin secretly returning to Russia, Scott getting narrowly beaten to the South Pole, or the laborious laying of the first transatlantic telegraph cable: Zweig's heroes are always in the wrong place at the right moment – or vice versa. And they all come from the Western Hemisphere. Other regions only appear as objects of conquest, with women similarly glossed over. But what Zweig describes are by no means mere remarkable achievements – with the exceptions of Handel's *Messiah* and Goethe's *Marienbader Elegie* – but rather milestones mostly born from human error, stubbornness and vanity, with coincidence and chaos taking care of the rest. In addition to the author's decidedly critical voice, the actions

of the men portrayed are always juxtaposed against those of the ‘greatest poet and playwright of all time’ – namely history itself. Drawing another contrast in his foreword, Zweig writes that ‘millions of tedious hours’ must pass before a few crucial seconds make history.

In this musical and theatrical adaptation, Zweig's evocations of a lost Europe are brought together with South American folk music. It could look something like this: Stefan Zweig is on his deathbed surrounded by a gaggle of obliging ghosts – are they carers or reminders of his past? He lies there, waiting for the poison to take effect. In his head – and in the ears of the audience – the tales from *Die Welt von Gestern* (*The World of Yesterday*) are buzzing once again, whispered by various semi-real figures – both actual and imagined visitors. Outside the window, a small brass band plays in a circle around the set and around the theatre, moulding a multi-layered tableau of sounds and images. As if the window had been left open, his final thoughts become mingled with the Brazilian street atmosphere created by the Bavarian-Portuguese itinerant orchestra Munich-Rio-Addio. Zweig's grandly eloquent depictions of his explorers, poets, thinkers and generals are enveloped by *saudade* – a specifically Portuguese form of heavy-heartedness that can only be roughly translated as ‘sorrow’, ‘wistfulness’, ‘longing’, ‘homesickness’ or ‘melancholy’. Following the example of Charles Ives's vertical style of composition, sounds and fragments of speech become layered one on top of the other like the last few shirts in a steamer trunk. This creates a unique listening experience for every seat in the theatre, in which the individual is connected to the bigger picture and each listener to the greater whole – just as in Zweig's stories, where personal fates become entangled with the grand workings of the world.

Thom Luz & Katrin Michaels
Translation: Sebastian Smallshaw



Martha Jungwirth, *Boot*, aus der Serie *Bali*, 1995
Aquarell auf Papier (Kontobuchseiten), 91,2 x 61,3 cm
Courtesy Martha Jungwirth, Foto: Lisa Rastl
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Nach Aischylos/Sophokles/Euripides

DIE ORESTIE

In einer Textfassung von Nicolas Stemann

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Nicolas Stemann Regie
Katrin Nottrodt Bühne
Claudia Lehmann, Konrad Hempel Video
Thomas Kürstner, Sebastian Vogel Musik

Mit
Patrycia Ziólkowska
Sebastian Rudolph
Barbara Nüsse
Thomas Kürstner
Sebastian Vogel
und anderen

Neuinszenierung
PERNER-INSEL, HALLEIN
Premiere SA 3. August, 19:00
MO 5. August, 19:00
MI 7. August, 19:00
FR 9. August, 19:00
SO 11. August, 19:00
MO 12. August, 19:00
DI 13. August, 19:00
DO 15. August, 19:00

Eine Koproduktion der Salzburger Festspiele mit dem Thalia Theater Hamburg

„Fortan siege stets unser Bemühen für das Gute.“

Menschen verletzen Menschen, Völker Völker. Gewalt erzeugt Gewalt. Bomben Bomben. Der natürliche Reflex scheint zu sein: Vergeltung, Strafe, Rache, sogar Vernichtung, bis an die Grenze zur Selbstausslöschung der Art. Da, wo die klassische *Orestie* beginnt, liegt schon über Generationen ein Schlachtfeld des Grauens hinter den Protagonisten. Mit der dreiteiligen *Orestie* des Aischylos beginnt die europäische Theatergeschichte. Sie erzählt in einer Zeit, wo die attische Demokratie stabil wirkt, deren Vorgeschichte, den Gründungsmythos („was bisher geschah“). Das Theater erinnert daran, wie in mythischer Vorzeit heillos sich gegenseitig mordende Clans von Göttern und Menschen wüten, wie Gewalt nicht eindämmbar ist – weder nach innen noch nach außen. Die Welt ist ein Schlachtfeld des Grauens, lokale Nachbarn werden in zehnjährigen Kriegen vernichtet. Töchter werden geopfert, um die eigene Karriere in Staat und Militär zu befördern, eine Mutter rächt sich und tötet den Kindsmörder und Ehegatten, ein vaterloser Sohn und Bruder der Tochter begeht Muttermord. Und natürlich soll auch dieser Sohn sterben. – Aischylos erinnert an diese Vorgeschichte, um am Schluss umso wirkungsvoller von ihrer Auflösung in einem „Happy End“ zu erzählen. Seine Konstruktion: Ausgerechnet der Muttermörder Orest darf weiterleben! Möglich wird dies bei Aischylos dank eines demokratischen Prozesses mit verbindlichen Abstimmungen und einem daraus folgenden göttlich begleiteten Urteil, das klugerweise auch die Verlierer versöhnend in die neue Harmonie einbindet. In Blut gebadet will man tatsächlich Frieden. Fortan sind andere Mechanismen der Konfliktlösung möglich; Gewalt ist tabuisiert. Aischylos erzählt, dass die friedensstiftende Sprache der Vernunft gegen die des Blutes siegt, Politik gegen Rache, die soziale Kraft des Chors gegen archaische Gesetze. Das ist eine Geschichte, die uns gefällt. Die wir gern hören. Aber die Harmonie hat nicht lange Bestand. Schon bei Sophokles sind die Regeln und Gesetze, die die Welt beherrschen, undurchschaubar, es gibt in ihr keinen Konsens mehr, das Individuum ist auf sich selbst zurückgeworfen. Mit Euripides verschafft sich

eine weitere Generation Gehör, eine Generation moderner Skeptiker und Zweifler. Ihr ist der Optimismus von Aischylos ebenso fremd wie der Stoizismus von Sophokles. 50 Jahre liegen zwischen Aischylos und Euripides – 50 Jahre geschichtliche Erfahrung, mit Kriegen, Seuchen, Plünderungen und Hungersnöten: Die Kraft zur Wahrung der Demokratie nimmt rapide ab. Euripides schreibt die *Orestie*, und insbesondere deren Schluss, um. Sein Orest ist ein Tabubruch, ja ein Skandal: Der Prozess gegen Orest, wie ihn der jüngere Euripides aufschreibt, ist voller Demagogie, Lüge, Tricks, Egomane, Manipulation. Demokratie, Läuterung oder gar göttliche Weisheit gibt es hier nur noch als grelle Parodie. Der Himmel ist leer, übrig bleibt die Bestie Mensch. Ein Akt der Überschreibung, ein re-writing aus Zweifel, aus Kontingenz vielleicht, jedenfalls ohne erbauliche Alternative. Aischylos, Sophokles und Euripides erzählen in je unterschiedlicher Tonalität von Menschsein, Gewalt und Politik. An einer Stelle sagt Menelaos: „Freiheit ist die Einsicht in die Notwendigkeit.“ Was meint er damit? Die Einsicht, dass Gewalt unvermeidbar ist, weil sie zum Menschen dazugehört? Oder die Einsicht in die Notwendigkeit, Gewalt zu vermeiden? Und: wie?

Nicolas Stemanns Neufassung dieser antiken Stücke entsteht vor dem Hintergrund einer Gegenwart, in der Demokratie immer mehr infrage gestellt und – ähnlich wie Pazifismus – wie ein Auslaufmodell gehandelt wird. Es ist seine dritte Arbeit bei den Salzburger Festspielen nach dem viel beachteten *Faust-Marathon* (2011) und der Inszenierung von Schillers *Die Räuber* (2009).

Joachim Lux

‘From now on, let our efforts to do good always prevail.’

People do harm to other people, nations inflict suffering on one another. Violence spawns more violence. Bombs beget more bombs. Retaliation, punishment, revenge and even annihilation to the point of self-extermination seem to be the natural reflex. The protagonists at the start of the classical *Oresteia* story are already overshadowed by a trail of carnage stretching back generations. Aeschylus’ three-part *Oresteia* marks the beginning of European theatre history. It tells the backstory of Athenian democracy – the founding myth of ‘what happened before’ – at a time when this system seemed stable. The world of the theatre re-creates a mythical past in which clans of gods and humans rage uncontrollably and murder each other. There is no hope of containing the violence, either within or from outside. The world is a horrific killing field and neighbouring peoples are wiped out in decade-long wars. A daughter is sacrificed for personal gain in state and military affairs, a revenge-seeking mother kills her husband for murdering their daughter, this daughter’s now fatherless brother commits matricide. And naturally, this brother and son is also condemned to death. Aeschylus harks back to these events in order to depict their resolution all the more powerfully through the device of a ‘happy ending’. In his drama, the matricidal Orestes is allowed to live! Aeschylus legitimizes this through a democratic process of binding votes culminating in a divinely supervised verdict that cleverly integrates the losers into a new era of harmony and reconciliation. After years of bloody strife, there is a genuine hunger for peace. This is the watershed moment that ushers in alternative methods of conflict resolution and the tabooing of violence. Aeschylus tells of how the peace-fostering language of reason triumphs over calls for bloodshed, politics triumph over revenge, and the social force of the chorus triumphs over archaic laws. This is a story that appeals to us, one we enjoy hearing. However, the newfound harmony is short-lived. In Sophocles, the rules and laws governing the world become abstruse, consensus withers and people are thrown back on themselves. With Euripides,

another generation makes itself heard; a generation of modern sceptics and doubters. The optimism of Aeschylus is as alien to them as the stoicism of Sophocles. Fifty years separate Aeschylus and Euripides: fifty years of historical experience filled with war, plague, looting and famine. Under these circumstances, the necessary resolve to preserve democracy quickly dwindles. Euripides rewrites the *Oresteia*, especially its conclusion. His *Orestes* is a taboo-breaking, even scandalous text. The trial of Orestes, as portrayed by the younger Euripides, is full of demagoguery, lies, trickery, egomania and manipulation. Democracy, catharsis and even divine wisdom are now only present as a garish parody. The heavens are empty; all that remains are human savages. It is an act of recasting, a rewriting born of doubt, perhaps of contingency, but at any rate leaving no uplifting alternative recourse. Aeschylus, Sophocles and Euripides each bring a different tonality to their accounts of humanity, violence and politics. At one point Menelaus says: ‘Freedom is the recognition of necessity.’ What does he mean by that? The recognition that violence is unavoidable because it is part of being human? Or the recognition that violence must be avoided as a matter of necessity? And if so, then how exactly?

Nicolas Stemann’s new interpretation of these classical dramas is situated within a present-day context in which democracy is increasingly being questioned and – like pacifism – perceived as an obsolete model. Following on from his famous *Faust* marathon (2011) and staging of Schiller’s *Die Räuber* (*The Robbers*, 2009), this is his third production at the Salzburg Festival.

Joachim Lux
Translation: Sebastian Smallshaw



Martha Jungwirth, *Ohne Titel*, 2001
 Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 106 x 71,5 cm
 Foto: Studio Weber, Klaus-Dieter Weber (Ressler Kunst Auktionen GmbH)
 © Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Sasha Waltz & Guests meets Rimini Protokoll

SPIEGELNEURONEN

Ein dokumentarischer Tanzabend mit Publikum

In englischer und deutscher Sprache mit englischen und deutschen Übertiteln

Uraufführung

SZENE SALZBURG

Premiere MI 14. August, 20:00

FR 16. August, 20:00

SA 17. August, 20:00

SO 18. August, 20:00

MO 19. August, 20:00

MI 21. August, 20:00

Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) Konzept und Regie

Tobias Koch Musik

Dominic Huber Bühne

Mikko Gaestel Video

Silke Bake Dramaturgie

Sasha Waltz & Guests

Melissa Kieffer, Dominique McDougal,

Orlando Rodriguez, László Sandig,

Claudia de Serpa Soares, Wibke Storkan u. a. Tanz

Eine Produktion von Sasha Waltz & Guests in Koproduktion mit den Salzburger Festspielen und Tanz Köln

KI & Kunst · Eine performative Diskussion mit einer KI namens Morpheus

Mit Stefan Kaegi, Asmik Grigorian, Miller Puckette, David Yang und Morpheus

In Zusammenarbeit mit CultTech Association und Ars Electronica

DO 15. August, 20:00 Uhr · SZENE Salzburg

Das weitreichende Potenzial künstlicher Intelligenz weckt Interesse und zugleich berechtigte Bedenken hinsichtlich ihrer unvorhersehbaren Auswirkungen auf die Welt der Kunst und unser Leben im Allgemeinen. Während zunächst IT-Experten die Möglichkeiten von KI demonstrieren, diskutieren anschließend Vertreterinnen aus der Kunstwelt darüber, ob KI künstlerisch Gültiges schaffen kann? Schließlich schaltet sich ein besonderer Diskussionsteilnehmer ein: Morpheus, ein KI-Modell mit einer emotionalen Komponente. Es wird seine eigene Meinung zu diesem Thema erläutern und Fragen aus dem Publikum beantworten.

The far-reaching potential of AI sparks interest and at the same time raises reasonable concerns about its unpredictable impact on the arts world and our lives in general. IT experts will initially demonstrate the possibilities of AI, then representatives from the art world will discuss whether AI can create something artistically valid. Finally, a special panellist will join the discussion: Morpheus, an AI model with an emotional component. It will explain its own opinion on this topic and answer questions from the audience.

„Wenn Sie das Gefühl haben, eine Entscheidung zu treffen, bilden Sie sich das vielleicht nur ein.“

Dieses Stück ist ein Experiment. In jeder Aufführung von neuem. Es geht um das menschliche Gehirn und sein Verhältnis zum Körper. Das Publikum ist ein wesentlicher Teil des Experiments, denn es ist eingeladen, nicht nur Tanz zu beobachten, sondern sich auch selbst zu bewegen, von seinem Sitzplatz aus als aktiver Teil eines gemeinsamen Systems zu agieren, sich selbst als Teil einer Art großen Gehirns zu erleben.

Spiegelneuronen ist die erste Zusammenarbeit von Sasha Waltz & Guests und dem Dokumentartheaterlabel Rimini Protokoll. Damit setzt die Tanzcompagnie die Öffnung für neue Handschriften sowie ihr Interesse an künstlerischer Recherche und genreübergreifender Zusammenarbeit mit internationalen Künstler:innen zur Erweiterung ihres Repertoires fort. Aus sehr unterschiedlichen Richtungen kommend, interessieren sich beide Compagnien für die ungewöhnliche Bespielung von Räumen sowie die interdisziplinäre Arbeit. Nun untersucht Stefan Kaegi gemeinsam mit Tänzer:innen von Sasha Waltz & Guests sowie dem Publikum das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft mit den Mitteln des Tanzes vor einem großen Spiegel.

Spiegel haben in Ballettproberäumen eine lange Tradition. Historisch hatten sie dort vor allem eine normative Funktion, dienten sie doch der Perfektionierung des Corps de Ballet, einem durch Disziplin und Drill synchronisierten Gesamtkörper aus einem ganzen Chor von Tänzer:innen. Kein Wunder, dass dieser Spiegel parallel zum Aufstieg des Individuums und der subjektiven Freiheit im modernen und zeitgenössischen Tanz an Bedeutung verlor. Dieser dokumentarische Tanzabend richtet den Spiegel nun auf das Publikum zurück und bezieht es als Subjekt der Betrachtung ins Experiment mit ein. Ein Spiegel wird in diesem Abend da installiert, wo normalerweise die Bühne ist. Er reflektiert nicht nur die Tänzer:innen, sondern wie ein gigantisches Selfie die ganze Tribüne mitsamt dem Publikum. So wird, ähnlich wie bei Aktionen des Performancekünstlers Dan Graham in den 1970er-Jahren, der Zuschauer:raum zum Hauptaktionsort. Das Publikum rückt im Austausch mit den Tänzer:innen selbst ins Zentrum

der choreografischen Bewegungen und erlebt sich beim „Verkörpern“ von komplexen Bildern. Neurowissenschaftler:innen gehen davon aus, dass unser Nervensystem nicht zentral gesteuert ist, sondern dass die verschiedenen Bereiche des Gehirns intensiv miteinander kommunizieren: vergleichbar einem Computernetzwerk mit Algorithmen, die nicht linear, sondern dezentral agieren und auf ihren Kontext reagieren, während sie Informationen sammeln und prozessieren. Wie genau das geschieht, darüber kann auch die Wissenschaft bisher nur spekulieren. Immer wieder werden neue Mechanismen entdeckt. Anfang der 1990er-Jahre zum Beispiel die Spiegelneuronen: Diese führen dazu, dass das Gehirn in ähnlicher Weise angeregt wird, egal ob wir selbst etwas tun oder dieselbe Handlung bei einer anderen Person beobachten. Obwohl beim Menschen schwer nachzuweisen, könnten Spiegelneuronen einen Schlüssel zur Erklärung von Empathie und gegenseitigem Verstehen darstellen.

Die dokumentarische Recherche zu diesem Tanzabend bezieht Konzepte aus Hirnforschung, Biologie, Soziologie und künstlicher Intelligenz ein, die das Publikum einerseits hört und reflektiert und andererseits erlebt, nachvollzieht – vielleicht sogar antizipiert oder versucht, sich ihnen zu entziehen. Und zwar ganz konkret am eigenen Körper und als große Gemeinschaft im Publikum. Über den Spiegel betrachten die Zuschauer:innen sich und die anderen beim Beobachten des Versuchs, in dessen Zentrum sie sitzen.

Modellhaft lässt sich mittels Bewegungsimpulsen eine Gruppe von Menschen auf einer Tribüne ähnlich vernetzen wie ein Gehirn. Vertont wird dieses bewegte Bild durch ein Musikarrangement mit O-Ton-Einspielungen von Wahrnehmungsforscher:innen. In der Wahrnehmung des Publikums verwebt sich die Szenerie mit deren Gedanken, illustriert oder konterkariert sie, vervollständigt oder widerlegt sie. Jeden Abend anders.

‘It might be that when you feel that you’re making a decision, it’s just an illusion.’

This piece is an experiment, conducted anew in every performance. It revolves around the human brain and its relationship with the body. The audience is an essential part of the experiment, because its members are invited not only to watch the dancers but also to find their own groove, to participate from their seats as an active part of a collective system, and to feel the sensation of belonging to a vast hive brain.

Spiegelneuronen (Mirror Neurons) marks the first joint project between Sasha Waltz & Guests and the documentary theatre group Rimini Protokoll. Following on from Andrew Schneider’s *remains* in 2020, this project continues the dance company’s openness to new styles as well as its commitment to broaden its repertory through artistic exploration and interdisciplinary cooperation with international artists. The collectives come from markedly different artistic directions, but are equally interested in the unconventional use of space and in interdisciplinary work. In this first collaboration, Stefan Kaegi will join forces with both the dancers from Sasha Waltz & Guests and the audience for an exploration of the relationship between the individual and society, conducted through the medium of dance in front of a large mirror.

Mirrors have a long tradition in ballet rehearsal rooms. Historically, their function was mainly prescriptive, serving to perfect the corps de ballet: a synchronized throng of dancers disciplined and drilled into one big organism. It’s no wonder that the mirror experienced a loss of status amid the growing focus on the individual and the rise of subjective freedom in modern and contemporary dance. This documentary dance performance now turns the mirror back onto the members of the audience and includes them in the experiment as a subject of observation.

For the purposes of this performance, a mirror will be installed where the stage usually is. It will not only reflect the dancers but also the entire seating area and the audience, like a giant selfie. The auditorium is therefore where the action happens, recalling the acts of performance art created by

Dan Graham in the 1970s. Through its interaction with the dancers, the audience itself is brought to the forefront of the choreographed movement and caught up in the process of ‘embodying’ complex images.

Neuroscientists believe that our nervous system is not centrally controlled but that different areas of the brain are in constant communication with each other, comparable to the non-linear and decentralized algorithms operating within a computer system, which respond to changing context while collecting and processing information. How exactly this happens remains a matter of speculation, even for science. New mechanisms are constantly being discovered, such as mirror neurons in the early 1990s. These neurons cause a similar pattern of brain stimulation regardless of whether we perform an action ourselves or observe the same action done by another person. Although difficult to identify in humans, mirror neurons could be a key to explaining empathy and mutual understanding.

The documentary research for this dance performance draws on concepts from the fields of neuroscience, biology, sociology and artificial intelligence. These will not only be heard and reflected upon, but also experienced and related to. Perhaps the audience will even anticipate or try to evade them. All this takes place as a tangible feeling coursing through one’s own body, bringing audience members together as one big community. The spectators will observe the experiment from a central vantage point, as they watch themselves and the performers via the mirror.

By channelling pulses of movement, a large group of people sat together can become networked in a model-like approximation of the brain. This dynamic tableau is accompanied by a specially composed musical arrangement featuring audio recordings of cognitive researchers. The audience will perceive the scenery becoming intertwined with their thoughts, illustrating or counteracting them, completing or refuting them. With varying reactions each night, no two performances are the same.

Translation: Sebastian Smallshaw



Martha Jungwirth, *Molos*, aus der Serie *Paros*, 2015
Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 140 x 104 cm
Courtesy Martha Jungwirth, Foto: Courtesy Galerie Krinzinger
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Simon Strauß/Zino Wey

VERGESSENE STÜCKE

Szenischer Lesemarathon

Uraufführung
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
Premiere SA 17. August, 11:00–18:30
SO 18. August, 11:00–18:30

Zino Wey Konzept und Regie
Simon Strauß Konzept und Diskurs

Mit

Kristof Van Boven
Burghart Klaußner
Dörte Lyssewski
Ewald Palmethofer
Stefanie Reinsperger
Sasha Marianna Salzmann
Julia Windischbauer

und vielen anderen
sowie

Studierenden der Universität Mozarteum

Eine Koproduktion der Salzburger Festspiele mit der Universität Mozarteum Salzburg

„Ja, ich werde eine Reise machen.“

Der Zeitstrahl der österreichischen Dramatik hat viele dunkle Flecken. Sie verweisen auf das, was in der Vergangenheit aus den unterschiedlichsten Gründen vergessen, verdrängt oder verfemt wurde. Ein Großteil der österreichischen Theatertexte existiert heute nicht mehr – nicht in unserem Gedächtnis, nicht in unserem Kanon, nicht auf unseren Bühnen. Und doch haben viele dieser vergessenen Texte im Untergrund überlebt. Als klandestine Splittergruppen im Schatten, die auf den richtigen Moment warteten, um ins Licht zu treten. Dieser Moment ist jetzt! Die Salzburger Festspiele präsentieren unter dem Titel *Vergessene Stücke* eine aufregende Auswahl von österreichischer Dramatik jenseits des Bekannten, abseits des Mainstreams.

Für zwei Tage verwandeln sich die Räume des Mozarteums in ein spielwütiges Archiv. Aus den Sälen, Fluren und Kammern, von den Balkonen und Emporen dringen Echos: Echos von Texten aus drei Jahrhunderten. Wütende Stimmen, sehnsuchtsvolle Stimmen, überzeugende Stimmen. Sie treffen aus verschiedenen Zeiten, aus unterschiedlichen Welten ein und kommen rasch miteinander ins Gespräch. Denn sie haben sich etwas zu sagen: Sie erzählen Flucht- und Exilgeschichten, von Machtwechseln und verlorenen Illusionen, die sie bezeugen. Staunen über die Eigenart ihrer Schicksalsgenossen. Tauchen in fremde Wirklichkeiten ein. Was soll das sonst sein: „ein Archiv“ – wenn nicht ein überfüllter Wartesaal, in dem die vergessenen Stimmen aufgeregt durcheinanderreden. Sich ihre Zeit vertreiben, bis doch plötzlich eine von ihnen aufgerufen wird.

Eine Klingel. Ein Hall. Ein fernes Läuten. Lichter. Immer mehr. Licht ins Dunkel. Strahlende Zeiten – dunkler Zeitstrahl. Batterieprobleme. Links Liegengebliebenes. Innehalten. Reinlesen. Warum nicht mal wieder was von vorne bis hinten durchlesen. Sich hinsetzen. Richtig reinknien. Ein Text-Sit-in

machen. Eintauchen. Nur für ein paar Stunden. Oder doch zuschauen. Im textanatomischen Theater. Sezierung der toten Stoffkörper durch Expert:innen. Einladung zur öffentlichen Begutachtung des verloren gegangenen Materials. Eine Begegnung mit österreichischen Stimmen. Aus dem Exil. Aus der surrealistischen Jugend. Träume in der Provinz. Liebesgrüße aus der vergessenen Zukunft. Ja, unbedingt: Nicht im Hier und Jetzt enden. Weiterfliegen: die zukünftig Vergessenen mit an den Tisch holen. Szenische Lesungen. Dialektische Performances. Schwärmerische Installationen. Menschen, Texte, Sensationen. Und am Ende: ein dezentrales Archiv. Was zum Mitnehmen. Für zu Hause.

Nicht das, was nahe liegt, interessiert uns, sondern, was aus der Ferne wirkt. Ein langer Tag der *Vergessenen Stücke* bei den Salzburger Festspielen.

Simon Strauß & Zino Wey

‘Yes, I’ll go on a journey.’

There are many blank spots in the annals of Austrian drama. They represent what was forgotten, suppressed or denounced in the past, for all sorts of reasons. A great proportion of Austrian theatrical texts no longer exist today – not in our collective memory, not in our canon, not on our stages. And yet, many of these forgotten texts have survived underground, like covert splinter groups in the shadows, waiting for the right moment to step into the light. That moment is now! Gathered under the title of *Forgotten Plays*, the Salzburg Festival has curated an eye-catchingly exciting selection of Austrian drama to take us beyond familiar ground and outside the mainstream.

The Mozarteum will undergo a transformation, with every part of the building becoming a frantically playful archive for two days. Echoes will be heard resonating from the halls, corridors and every other room, as well as from the balconies and galleries. Echoes of texts from three centuries. Angry voices, longing voices, convincing voices. They will flock together from different eras, from different worlds, and eagerly engage in conversation. There is plenty for these voices to talk about: they will tell their tales of escape and exile, as well as recounting the political upheaval and shattered illusions to which they bear witness. They will dive into strange realities and marvel at the quirks of fate that befell them and others.

What else is an ‘archive’ if not an overcrowded waiting room where forgotten voices excitedly talk over one another? Here they pass their time, until one of them is suddenly called upon. The ring of a bell. An echo. A distant chime. Lights. More and more lights. Shedding light into the dark. A radiant stream of time, as dark times stream by. Battery problems. On the left, something left behind. Pause for a moment. Take in a text. Why not read something from beginning to end again? Sit down.

Really get into it. Do a sit-in with the text. Immerse yourself. Just for a few hours. Or watch instead, in our theatre of textual dissection. Where experts anatomize the inanimate bodies of text. Where the public is invited to weigh up long-lost material. An encounter with Austrian voices. Speaking to us from exile. From a surrealistic youth. Revealing dreams in the provinces and messages of love from a forgotten future. Not ending in the here and now – that’s quite essential. Giving those forgotten in the future a seat at the table, watching them take flight. Staged readings. Dialectical performances. Exhilarating installations. People, texts, sensations. And at the end: a decentralized archive. Something to take away. For home.

Our interest lies not in what is close at hand, but in what resonates from afar. A full day of *Forgotten Plays* at the Salzburg Festival.

*Simon Strauß & Zino Wey
Translation: Sebastian Smallshaw*



Martha Jungwirth, *Niemandsbucht*, 2003
Aquarell auf handgeschöpftem Papier, 102,5 x 139 cm
Courtesy Galerie Michael Haas, Berlin, Foto: Lea Gryze
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

Nach Thomas Mann (1875–1955)

DER ZAUBERBERG

In einer Textfassung von Krystian Lupa

In litauischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neuinszenierung

LANDESTHEATER

Premiere DI 20. August, 18:30

DO 22. August, 18:30

SA 24. August, 18:30

MO 26. August, 18:30

MI 28. August, 18:30

Krystian Lupa Textfassung, Regie, Bühne und Licht

Mit

Valentinas Masalskis

Viktorija Kuodytė

Sergejus Ivanovas

und anderen

Eine Koproduktion der Salzburger Festspiele mit Jaunimo Teatras (Vilnius, Litauen)

„Wird auch aus diesem Weltfest des Todes einmal die Liebe steigen?“

Wie in den meisten genialen Werken begegnen uns auch im *Zauberberg* Zeit und Raum als Archetypen. Der Roman enthält wirkmächtige Metaphern. Die erste verweist auf *memento mori*: auf den Tod in uns, auf den Wunsch, um unsere Krankheit zu wissen. Ein gesunder Mensch ist sich dieses Wunsches nicht bewusst. Zwar wird Hans Castorp nie ein Künstler werden wie Adrian Leverkühn, der Protagonist eines anderen Romans von Thomas Mann, aber er findet zu sich selbst. Er wird zu einem Menschen, der – ähnlich wie ein Künstler – von der Frage „Wer bin ich?“ gequält wird. Man kann sagen, dass es die Realität und der Ort waren, die Castorp auf diesen Weg brachten. Einerseits bedrohte dies sein Leben und beraubte ihn des glücklichen Daseins, andererseits wäre seine Existenz ohne das Sanatorium möglicherweise banaler verlaufen, und er hätte ohne diese Zeit der Reflexion nicht zu sich selbst gefunden. Die Hauptfrage lautet, was eine Person zu einer Person werden lässt. Wie geschieht das? Was für merkwürdige Bedürfnisse hat man – jenseits des stereotypen Wunsches, glücklich zu sein, der das Leben oft nicht nur ruiniert, sondern auch in seinen Möglichkeiten einschränkt. Wir haben keine Ahnung davon, was in uns verborgen liegt. Als junger Mensch kam mir die Idee, einen Roman mit dem Titel *Das Kloster der Hörenden* zu schreiben. Dieser sollte von einer Gruppe von Künstler:innen handeln, die die herannahende Apokalypse hören wollen. Sie finden einen Ort, an dem höchste Konzentration möglich scheint, und bezeichnen ihn als Kloster. Die Gruppe lässt sich in dem verlassenen Nachkriegsgebäude auf einem Berg nieder; sie leben wie Eremiten, weil man inmitten von Menschenmassen nicht sehen oder hören kann. – Um Musik zu hören, müssen wir uns hinter dicken Mauern verstecken; wenn wir uns durch die Menge drängen, erscheint uns Musik als Lärm. – Der Anführer der Gruppe verlangt von jedem, zu einem Instrument zu werden, das die Musik der Apokalypse hört ... Irgendwann verwandelte sich das Buchprojekt dann in ein Tagebuch, das ich bis heute führe. Im *Zauberberg* scheinen die in völliger Abgeschiedenheit von der realen Welt lebenden Patient:innen die Ängste der Vorkriegszeit, die Essenz der Irrationalität in sich aufzunehmen. Vielleicht werde ich versuchen, die Idee meines Buchs in den Entstehungsprozess der Produktion einfließen zu lassen.

Der Zauberberg vermittelt uns das Gefühl, dass sein Autor in Bezug auf seine eigene Identität permanent unsicher ist. Die Frage „Wer bin ich?“ schürt Ängste und Zweifel. Sie lässt die eigenen Jugendjahre in anderem Licht erscheinen, und man fragt sich, ob man das bürgerliche Modell des unbeschwerten Lebens wählt, das einem bis dahin ganz selbstverständlich schien – oder ob man in eine ganz andere Richtung gehen soll. Castorp möchte eine andere Richtung einschlagen, aber diese Entscheidung wird ohne sein Zutun getroffen. Das ist ein wichtiger Aspekt. Er kontrolliert diesen Prozess nicht, sondern wird wie von einer Krankheit davon ereilt ... Alle Vorahnungen, die uns im *Zauberberg* begegnen, stammen aus der Vorkriegszeit, als die Welt eine gänzlich andere war. Als ich über den *Zauberberg* nachdachte, las ich Stefan Zweigs *Die Welt von Gestern*. Darin geht es um das Wesen des Krieges, was er mit der Realität macht und wie er sich auf die Entwicklung des Humanismus auswirkt. Man spürt Trauer und eine Nostalgie für die Welt vor dem Krieg. Es wird aber auch aufgezeigt, wie grundlegend falsch die Entwicklung verlief; schließlich waren die Sitten, das Selbstgefühl und die ethischen Normen der Vorkriegsgesellschaft sehr rigide. Vielleicht waren es unsere Fehler, die die Katastrophe überhaupt erst auslösten? An einem bestimmten Punkt explodierten die Fehlentwicklungen wie eine Bombe. Zweig beschreibt den Moment, in dem eine Person die Kontrolle verliert. Irrationalität dringt in die Struktur der menschlichen Zivilisation ein, die der Welt ein Gefühl von rationalem Funktionieren und größtmöglicher Sicherheit vermittelt. Die Menschen halten sich für klug und erliegen schließlich doch unweigerlich der Irrationalität. Wenn der Krieg endet, wird er aus dem Gedächtnis gedrängt. Die Kriegserfahrungen werden in einen Kokon eingesponnen und weggesperrt. Von nun an gibt es keinen Krieg mehr, nur noch Leben. Das waren dunkle Zeiten, aber jetzt strebt die Menschheit wieder nach dem, wovor sie solche Angst hat ... Was ist es? Warum geschieht es? Das Schiff, das Thomas Mann vor dem Ersten Weltkrieg erdacht und auf seltsame Weise ans andere Ufer gelenkt hat, bietet viel Raum. Ich würde es besteigen, dieses Schiff, es ist etwas Besonderes – aber was würde ich heute darauf mitnehmen?

Krystian Lupa · Übersetzung: Susanne Watzek

‘Out of this universal feast of death, may it be that Love one day shall mount?’

Der Zauberberg (The Magic Mountain) is one of those novels that, like most works of genius, appeals to archetypal time and space. It employs very strong metaphors. The first metaphor is related to *memento mori*: to the death within us, to the desire to know our illness. A healthy person is not aware of this desire. Hans Castorp will never become an artist like Adrian Leverkühn, the protagonist of another novel by Mann. Yet, he becomes himself – a person similar to an artist, tormented by the question ‘Who am I?’ We can say that reality and place mobilized Castorp. On the one hand, this put his life in danger and deprived him of happiness, but on the other, without the sanatorium his existence might have been more banal; he would not have become himself without the time for reflection. The main question is what causes a person to become a person. How does all this happen? What strange needs one can have, so distant from the stereotypical desire for happiness that often ruins one’s life and, I would say, completely limits its possibilities. We have no idea of what lies within us, of what sleeps and hides inside. When I was young, perhaps after I read *The Magic Mountain*, I had the idea of writing a novel called *The Monastery of Hearers* about a group of artists or otherwise sensitive people who want to hear the forthcoming apocalypse. They find a good place for concentration – the ruins of a bastion – and call it a monastery. The group settle in an abandoned post-war building on a mountain and behave like hermits because when surrounded by a crowd one cannot see or hear anything. In order to hear music, we have to hide behind thick walls – when we push through the crowd, music seems like noise. The leader of the group urges everyone to become an instrument that hears the music of the apocalypse. Initially, there was a disaster planned, because at some point the listening group would succumb to demoralization... Somehow, imperceptibly, the book turned to a diary which I’ve been writing to this day. In *The Magic Mountain*, the patients, separated from the real world, seem to absorb the pre-war anxiety, the essence of irrationality. I may try to include the idea of my book in the performance creation process. In *The Magic Mountain* we can feel the author’s permanent uncertainty about identity. The question ‘Who am I?’ causes anxiety and doubt, and makes

one reassess one’s youth and wonder whether one should choose the bourgeois model of careless happiness, which has so far seemed natural, or go in a completely different direction. Castorp wants to go in a different direction, but the choice is made for him without his participation. And this is very important. It is not a process that he controls, rather, it strikes him like a disease...

All premonitions associated with *The Magic Mountain* lie in the pre-war era, when the world was completely different. Thinking about *The Magic Mountain*, I read Stefan Zweig’s autobiography, *Die Welt von Gestern (The World of Yesterday: Memoirs of a European)*. It is about what war is and what it does to reality and to the development of humanism. In the book, you can feel sadness and a particular nostalgia for the world as it was before the war. However, it shows how fundamentally wrong the development itself was; after all, the customs, self-awareness and ethical norms of pre-war society were very rigid. Maybe our mistakes caused the catastrophe in the first place? At a certain point, that developmental error exploded like a nuclear bomb. Zweig writes about the precise moment when a person loses control and it becomes obvious that they are no longer in charge of the explosive mechanism. Irrationality invades the structure of human civilization that gives the world a sense of rational functioning and maximum security. People seem to think they are clever, but then inevitably succumb to irrationality. When a war ends, it is pushed out of memory; the experience of wartime is cocooned and closed off. Upon disembarking on the other shore, you will tell it to ‘go away!’ From now on there is no war, only life. These were dark times, but humanity is once again striving for what it so terribly fears... What is it? Why is this happening? The ship Mann invented before World War I and in some strange way managed to navigate to the other shore is capacious. I would take that ship, it’s special – but what would I carry on it now?

Krystian Lupa

Heiner Goebbels (*1952)

EVERYTHING THAT HAPPENED AND WOULD HAPPEN

Multidisziplinäre Performance (2018)

Mit Texten aus *Europeana* von Patrik Ouředník sowie News-Clips des Informationskanals No Comment von Euronews

Musik von Camille Emaille, Gianni Gebbia, Cécile Lartigau, Léo Maurel, Nicolas Perrin, Olivier Messiaen und Heiner Goebbels

Österreichische Erstaufführung

PERNER-INSEL, HALLEIN

FR 23. August, 20:00 Premiere

SO 25. August, 20:00

Heiner Goebbels Konzept und Regie

René Liebert Video-Design

Willi Bopp Sound-Design

John Brown, Heiner Goebbels Licht-Design

Matthias Mohr Dramaturgie

Georg Bugiel Technische Leitung

Plan B – Creative Agency for Performing Arts Produktion und Distribution

Mit

Juan Felipe Amaya González, Sandhya Daemgen, Antoine Effroy,

Ismeni Espejel, Montserrat Gardó Castillo, Freddy Houndekindo,

Tuan Ly, Thành Nguyễn Duy, John Rowley, Annegret Schalke,

Ildikó Tóth, Tyra Wigg

Sofia Borges Perkussion

Gianni Gebbia Saxofon

Cécile Lartigau Ondes Martenot

Nicolas Perrin Gitarre, Electronics

Eine Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024
Produziert von Artangel. Auftragswerk von 14–18 NOW, WW1 Centenary Art Commissions, Artangel,
Park Avenue Armory und Ruhrtriennale.
Die Uraufführung wurde gemeinsam von Artangel und Manchester International Festival präsentiert.

„Die Historiker sagten, das historische Gedächtnis sei aus der historischen Sphäre in eine psychologische übergegangen, und dies habe eine neue Form von Erinnerung hervorgerufen, bei der es nicht mehr um die Erinnerung an ein Geschehen gehe, sondern um eine Erinnerung der Erinnerung.“

In der Auseinandersetzung mit der zerstörerischen Geschichte Europas der vergangenen 100 Jahre – beginnend mit dem Ersten Weltkrieg – zeigt der renommierte Komponist und Theatermacher Heiner Goebbels seine großformatige Arbeit *Everything That Happened and Would Happen*, in der Musik, Licht, Performance, Sprache, Objekte und Filme zu einer multidimensionalen Installation vereint sind. Sie basiert auf drei Inspirationsquellen: dem Text *Europeana – Eine kurze Geschichte Europas im 20. Jahrhundert* des tschechischen Autors Patrik Ouředník mit einer provokant ironischen Dekonstruktion der sozialen und politischen Geschichte Europas; Bühnenelementen, die Klaus Grünberg zu Heiner Goebbels' Inszenierung von John Cages Anti-Oper *Europeas 1 & 2* entworfen hat und die hier in neuer Form zum Einsatz kommen; und schließlich auf den unkommentierten tagesaktuellen Nachrichtenbildern des Fernsehsenders Euronews. Gemeinsam mit einem internationalen Ensemble aus Tänzer:innen, Performer:innen und Musiker:innen entstand ein eindrucksvolles Musiktheater, das den individuellen Blick auf eine widersprüchliche und verwirrende Geschichte herausfordert und Raum für Imaginationen öffnet.

Der deutsche Komponist und Regisseur Heiner Goebbels zählt zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen Musik- und Theaterszene. Er schuf Kompositionen für Ensemble und großes Orchester (*Surrogate Cities, A House of Call*), Musiktheaterwerke (*Max Black, Eraritjaritjaka*), szenische Konzerte (*Songs of Wars I Have Seen*), Hörspiele, Klang- und Videoinstallationen (Documenta, Centre Pompidou, Museo de Arte Moderno de Bogotá).

Everything That Happened and Would Happen spans a hundred years of European history: its giddy contradictions, false promises and consuming crises. Taking World War I as a starting point, the performance proposes a landscape of fragmented incident without differentiating between the trivial and the supposedly meaningful. Together with musicians, dancers and performers, Heiner Goebbels leads us to a storage depot filled with the props of the past, the burden of the present and the key to possible futures. Part performance, part construction site, *Everything That Happened and Would Happen* is an invitation to imagine an alternative history of the 20th century through the poetry of collaboration and chance. Patrik Ouředník's novel *Europeana. A Brief History of the 20th Century*, John Cage's anti-opera *Europeas 1 & 2* and the European TV channel *Euronews – No Comment* are three interlinked sources of inspiration. *Everything That Happened and Would Happen* is an open invitation to reflect on what constitutes European identity, where its origins lie and what its future might look like; to imagine different versions of our past, present and future.

German composer and director Heiner Goebbels is one of the most important figures in the contemporary music and theatre scene. He has created internationally celebrated compositions for ensemble and large orchestra (*Surrogate Cities, A House of Call*), music-theatre pieces (*Max Black, Eraritjaritjaka*), staged concerts (*Songs of Wars I Have Seen*), radio plays and sound and video installations (Documenta, Centre Pompidou, Museo de Arte Moderno de Bogotá).

Alexander Ekman (* 1984)

EIN MITTSOMMER- NACHTSTRAUM

Ballett (2015/2019)

Musik von Mikael Karlsson

Gastspiel

HAUS FÜR MOZART

DI 27. August, 19:30 Premiere

DO 29. August, 20:00

Alexander Ekman Inszenierung, Choreografie und Bühne**Bregje van Balen** Kostüme**Linus Fellbom** Lichtdesign**Ballett Dortmund****NRW Juniorballett****Gesangssolistin****Dortmunder Philharmoniker**

In Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund

„Magie unter der Mitternachtssonne“

‘Magic under the Midnight Sun’

Der Vorhang hebt sich, und auf offener Bühne wird Weizen geerntet! Das Fest der Sommersonnenwende wird begangen. Es wird gelacht, getanzt und getrunken und das Leben gefeiert. Doch im Zwielflicht der hereinbrechenden Nacht verschwimmen die Grenzen von Fantasie und Wirklichkeit. In dieser magischen Zwischenwelt ist alles möglich; vieles, das sich der Verstand nicht erklären kann, geschieht: Wie von Geisterhand erheben sich Tische, Menschen schweben plötzlich durch die Luft, große Fische treiben durch die Kulissen, und die Bretter, die die Welt bedeuten, verwandeln sich in einen verwunschenen Wald. Menschenleben verschmelzen mit Mythen und Legenden; zusammen zelebrieren sie eine überbordende Feier der Natur. Am Ende ist nicht gewiss, ob unsere fantastischen Träume in Wahrheit nicht viel fantastischere Wirklichkeiten sind. Zwischen dem 20. und 26. Juni strömen in Schweden traditionellerweise die Menschen zusammen, um die längsten Tage des Jahres zu feiern. Diese Feierlichkeiten haben tiefe Wurzeln und sind mit einer Fülle von althergebrachten Bräuchen und Traditionen verbunden. Viele schwedische Künstler:innen versuchen, die Magie des Mittsommerfestes in ihre Kunst zu integrieren. Einer von ihnen ist Alexander Ekman. Eindrücklich fängt er diese ganz besondere Stimmung in *Ein Mittsommernachtstraum* ein und verwickelt sie mit den Ebenen menschlicher Existenz und (Selbst-)Wahrnehmung. Ein Fest der Freiheit und des Leichtsinns, des Übermuts, des Menschseins nimmt seinen Lauf – im Einklang mit der Natur.

Alexander Ekman ist ein weltweit gefeierter Choreograf. Seine Werke wurden von so renommierten Ballettkompanien wie Les Ballets de Monte-Carlo, dem Boston Ballet, dem Nederlands Dans Theater oder dem Royal Swedish Ballet aufgeführt. Er ist für seine innovative Arbeitsweise bekannt – und für seine Zusammenarbeit mit dem schwedischen Komponisten Mikael Karlsson. Dieser schrieb die Musik für einige von Ekmans bekanntesten Choreografien, darunter *Tyll*, *A Swan Lake*, *Play* – und auch *Ein Mittsommernachtstraum*, der 2015 am Royal Swedish Ballet in Stockholm uraufgeführt wurde und seit der Spielzeit 2019/20 in der Umsetzung durch das Ballett Dortmund begeistert.

Helena Sturm

The curtain rises, revealing an open stage where wheat is being harvested. The Midsummer festivities are in full swing! There is much laughter, dancing and drinking in this joyous celebration of life. But as twilight sets in, the lines between fantasy and reality become blurred. Anything is possible in this supernatural world between worlds, and many things happen that the mind cannot explain: tables levitate as if by magic, people suddenly find themselves flying through the air, large fish glide around the scenery, and the stage is transformed into an enchanted forest. As human identity becomes entangled with myths and legends, everybody is caught up in an exuberant celebration of nature. By the end, it's no longer certain whether the fantastical world of our dreams is really stranger than reality itself. Between 20 and 26 June, people in Sweden traditionally gather to celebrate the longest days of the year. These festivities have deep roots and are inextricably linked with a wealth of time-honoured customs and traditions. Many Swedish artists try to bring the magic of Midsummer into their art. Alexander Ekman is one of them. In *A Midsummer Night's Dream*, he captures this unique festive spirit with spellbinding panache, interweaving it with aspects of human existence and (self-)perception. A celebration of freedom and carefree vitality ensues, where the joy of being human resonates in harmony with nature.

Alexander Ekman is an internationally acclaimed choreographer. His works have been performed by prestigious ballet companies such as Les Ballets de Monte-Carlo, the Boston Ballet, the Nederlands Dans Theater and the Royal Swedish Ballet. He is known for his innovative approach to ballet, and for his collaborations with the Swedish composer Mikael Karlsson. Karlsson has written the music for some of Ekman's most iconic choreographic creations, including *Tyll*, *A Swan Lake* and *Play* – and the ballet *A Midsummer Night's Dream*, which received its premiere at the Royal Swedish Ballet in Stockholm in 2015 and was subsequently taken into the repertoire of the Ballet Dortmund, where it has been captivating audiences since the 2019/20 season.

Helena Sturm · Translation: Sebastian Smallshaw

LESUNGEN

Hallo, hier spricht Nawalny

Briefe eines freien Menschen

Mit Michael Maertens · Katja Kolm Konzeption

MI 31. Juli, 19:30 Uhr · Landestheater

Alexej Nawalyns Briefe aus dem Gefängnis und seine Reden bei Gerichtsverhandlungen sind zu einem speziellen literarischen Genre geworden, in dem einer der berühmtesten politischen Gefangenen als nüchterner Analytiker, als leidenschaftlicher Prophet, strenger und ironischer Ankläger und liebender Ehemann auftritt. Er seziert die russische Regierung, beschreibt die Bedingungen in russischen Gefängnissen, unternimmt Ausflüge in die russische Geschichte und teilt persönliche Erfahrungen. Sein briefliches Vermächtnis erzählt die Geschichte des russischen Widerstands und wie man unter unmenschlichen Bedingungen Menschlichkeit bewahrt.

Alexey Navalny's letters from prison and his speeches at court hearings have evolved into a special literary genre, in which one of the most famous of political prisoners appears as a sober analyst, a passionate prophet, a stern and ironic prosecutor and a loving husband. He analyses the Russian government, describes the customs of Russian prisons, explores Russian history and shares very personal experiences. His epistolary legacy tells the stories both of the Russian resistance and of how to remain human in inhuman conditions.

Botho Strauß · Saul

Erstlesung

Mit Jens Harzer und Marina Galic · Friederike Harmstorf Künstlerische Mitarbeit

MI 7. August, 19:30 Uhr · Landestheater

Nie hat der Prophet den Stämmen Israels einen König verheißen. Nie hat er ihnen eine irdische Autorität in Aussicht gestellt. Und doch sehnt sich das Volk nach einem Herrscher aus Fleisch und Blut. Gott zürnt über diesen Sündenfall und trifft mit Absicht eine „falsche Wahl“. Er ernennt Saul zum ersten König der Israeliten. Einen „schiefen, seelenkranken Mann“. Der Anfang ist eine Gründung in Melancholie. *Saul*, das jüngste Drama von Botho Strauß, ist ein archaisch-anarchischer Theatertext. Geschrieben im Tonfall der *vox atrox* – der harten, erschreckenden Stimme. In Szene gesetzt wird die Biografie des ersten Königs der Israeliten. Mit Saul endet die im Gideonspruch des Richterbuches begründete Theokratie. Die weltliche Herrschaft über Israel hebt an – und bleibt von da an gefährlich in der Schwebe. Daran kann auch die Hexe von Endor nichts ändern ...

The prophet never promised the tribes of Israel a king. He never gave them reason to expect a leader invested with earthly authority. And yet the people long for a ruler of flesh and blood. God is angered by this grave folly and deliberately makes the 'wrong' choice. He anoints Saul, a 'twisted, troubled man', as the first king of the Israelites. The story proceeds from a baseline of woe.

Saul is the latest drama by Botho Strauß. It is an archaic and anarchic theatre text, written in the harsh, fearsome tone of the *vox atrox*. In this biographical portrayal of the first king of the Israelites, Saul's reign marks the end of the theocracy established by Gideon in the Book of Judges. Secular rule over Israel is established, only to remain dangerously fraught from then on. Not even the Witch of Endor can do anything about it...

„Der Mensch ist so klein – ein Wassertropfen kann ihn erschlagen“

Gespräch

Mit Jens Harzer, Philipp Theisoehn und Rachel Salamander · Simon Strauß Moderation

MI 7. August, anschließend an die Erstlesung von *Saul* · Landestheater

Im Anschluss an die Erstlesung von Botho Strauß' Drama *Saul* findet ein von Simon Strauß moderiertes Gespräch mit Jens Harzer, Philipp Theisoehn und Rachel Salamander statt.

Jens Harzer, Philipp Theisoehn and Rachel Salamander will participate in a discussion moderated by Simon Strauß, which will take place after the first read-through of Botho Strauß's drama *Saul*.

Orpheus sprengt die Grenzen

Der Briefwechsel zwischen Rainer Maria Rilke, Marina Zwetajewa und Boris Pasternak

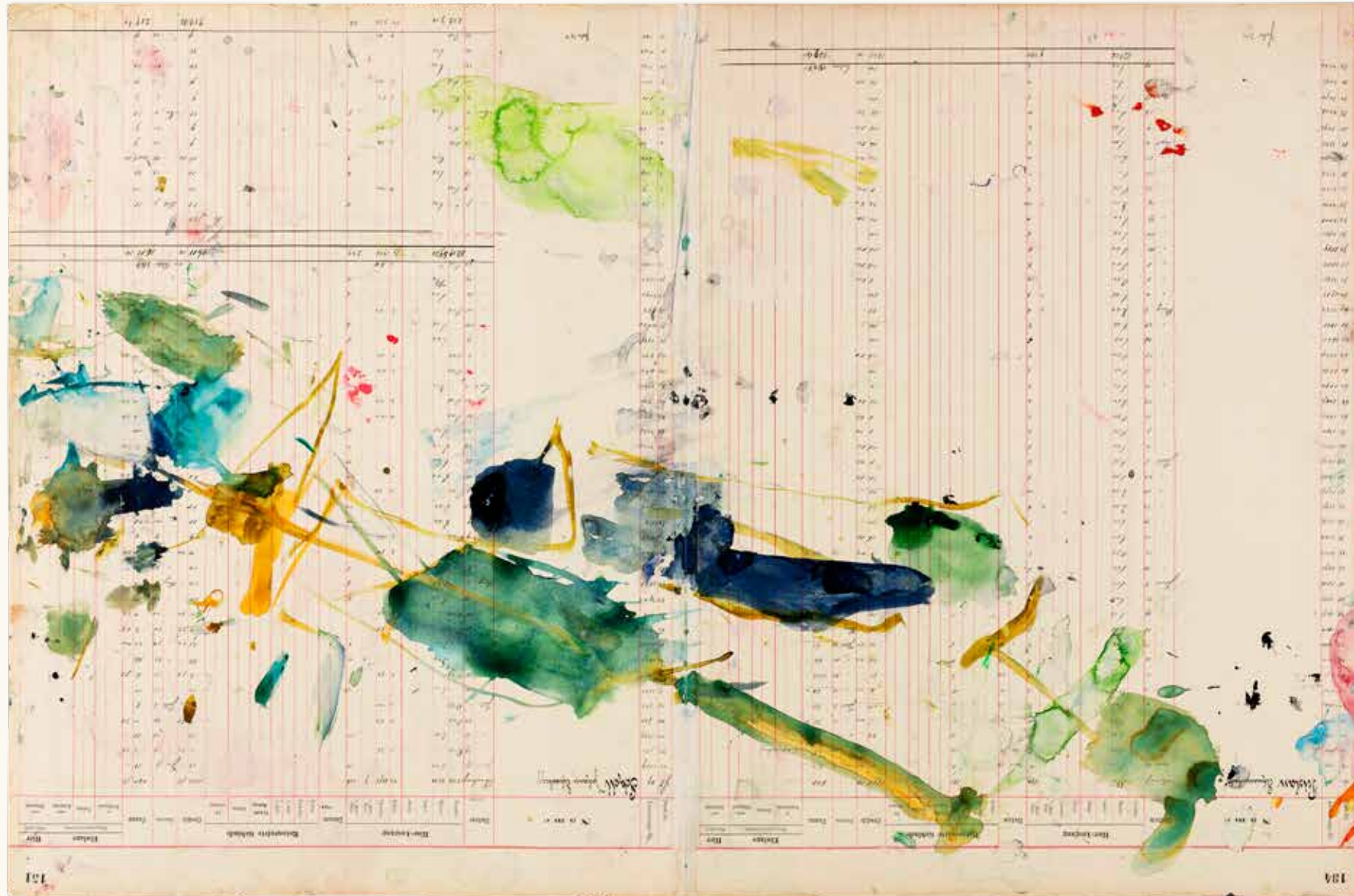
Mit Burghart Klaußner, Valery Tscheplanowa und André Jung

DI 13. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Der Briefwechsel der drei großen Dichter umfasst das Jahr 1926. Seit dem Beginn des Ersten Weltkriegs sind zwölf Jahre vergangen. Die russische Revolution liegt neun Jahre zurück. Marina Zwetajewa war gezwungen, von Russland nach Frankreich zu emigrieren. Pasternak war in der Sowjetunion geblieben. – Aber die Dichter scheinen die historischen Katastrophen nicht wahrzunehmen. Sie sprechen über das Leben, den Tod, die Liebe, das Wesen der Kreativität, die Aufgabe des Dichters ... Der erhabene Ton ihrer Briefe geht über die Grenzen der nationalen und kulturellen Identität hinaus. Wie der Heilige Geist in der Bibel „weht er, wo er will“.

The correspondence between three great poets covers the year 1926. Twelve years have passed since the beginning of World War I. The Russian Revolution took place nine years ago. Marina Tsvetaeva was forced to emigrate from Russia to France. Boris Pasternak remained in the Soviet Union. – But the poets do not seem to notice these historical cataclysms. They talk about life, death, love, the nature of creativity, the purpose of a poet... The elevated tone of their letters transcends the boundaries of national and cultural identity – as with the Holy Spirit in the Bible, that 'bloweth where it listeth'.

KONZERT



OUVERTURE SPIRITUELLE Et exspecto
WIENER PHILHARMONIKER
ORCHESTER ZU GAST
KIRCHENKONZERT
Zeit mit SCHÖNBERG
KAMMERKONZERTE
SOLISTENKONZERTE
LIEDERABENDE
KLEINE NACHTMUSIKEN
CANTO LIRICO
MOZART-MATINEEN
MOZARTEUMORCHESTER
CAMERATA SALZBURG
HERBERT VON KARAJAN
YOUNG CONDUCTORS AWARD
YOUNG SINGERS PROJECT

Martha Jungwirth, *Strandgut*, aus der Serie *Bali*, 1995
Aquarell auf Papier (Kontobuchseiten), 61,4 x 91,3 cm
Courtesy Martha Jungwirth, Foto: Lisa Rastl
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023



Martha Jungwirth, *Paros*, 2008 (recto)
Aquarell auf Büttenpapier, 36 x 22,5 cm
Courtesy Galerie Magnet, Völkermarkt, Foto: Foto Prokop
© Martha Jungwirth/Bildrecht, Wien 2023

OUVERTURE SPIRITUELLE

Et exspecto

Was darf ich hoffen? – Die dritte der vier philosophischen Grundfragen, wie sie einst Immanuel Kant formuliert hat, bildet das von der Vernunft bestimmte Echo auf das unerschütterliche „Et exspecto“ aus dem Credo. „Et exspecto – und ich erwarte“, heißt es mit frommer Gewissheit im Glaubensbekenntnis des lateinischen Textes der christlichen Messe, „ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt“.

Sind es Verheißungen, die unweigerlich eintreten, sind es Wünsche, die niemals Wirklichkeit werden können? Die *Ouverture spirituelle* unter dem Titel „Et exspecto“ bringt Warten und Erwartung, die Furcht vor dem Künftigen und die Hoffnung darauf, den Ausblick und den Vorschein zum Klingen – in einem musikalischen Programm, das sich wie gewohnt über die Jahrhunderte spannt.

Der Glaube an die Auferstehung erfordert dabei zwangsläufig die Konfrontation mit dem Tod: In Bachs *Matthäus-Passion* setzt sich die christliche Gemeinde zuletzt „mit Tränen nieder“, die Spuren des persönlichen wie des allgemeinen Verlustes ziehen sich weiter bis Karl Amadeus Hartmann oder György Kurtág. Bei Luigi Dallapiccola wird selbst die Zuversicht noch zum Folterwerkzeug, Luigi Nono setzt den Märtyrer-innen des Widerstands ein Denkmal. Beat Furrer reflektiert die Endlichkeit des Liebens, Georg Friedrich Haas folgt dem Leben bis ins Grau und Grauen des Wachkomas, in ein rätselhaft-schreckliches Zwischenreich.

Doch es gibt auch jene Werke, die ahnen lassen, dass nicht alles zugrunde gehen wird: In Händels *Israel in Egypt* ebenso wie in Mendelssohns *Lobgesang-Symphonie* jubeln am Ende die Chöre: „Sing ye to the Lord“, „Alles was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!“

Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? So fragt Kant nacheinander – und fasst in seiner vierten Frage zusammen: Was ist der Mensch? Er wäre nichts ohne die Hoffnung: „Et exspecto“.

Walter Weidringer

What can I hope for? – The third of Immanuel Kant's four fundamental questions of philosophy forms a rationalist echo to the adamant 'Et exspecto' from the Nicene Creed. 'I await,' proclaims the Latin text with devout certainty, 'I await the resurrection of the dead and the life of the world to come.' When recited as part of the Christian liturgy, do these words signify a promise that one day will be redeemed, or a desire that can never become reality? Waiting and anticipation, fear and hope of what the future might hold: these are the themes that find musical expression in this year's *Ouverture spirituelle*, which takes 'Et exspecto' as its title. With repertory that spans the centuries, the programming is as wide-ranging as usual.

A belief in resurrection means facing up to the inevitability of death. In Bach's *St Matthew Passion* the community of Christian believers sits down to shed tears of grief ('Wir setzen uns mit Tränen nieder'), while modern works by Karl Amadeus Hartmann and György Kurtág also bear traces of personal and universal loss. Luigi Nono pays tribute to the martyrs of the wartime resistance, and in Luigi Dallapiccola's *Il prigioniero* even optimism becomes a tool of torture. Beat Furrer reflects on the ephemeral nature of love, and Georg Friedrich Haas explores the grey and grim depths of a coma, where life becomes a mysterious and terrifying shadowland. Other works on the programme contain brighter perspectives, however, suggesting that not everything will perish: with 'Sing ye to the Lord' and 'Alles was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!' (Everything that has breath praise the Lord, Hallelujah!), Handel's *Israel in Egypt* and Mendelssohn's 'Lobgesang' Symphony culminate in strains of choral rejoicing.

What can I know? What should I do? What may I hope? Kant poses these questions one after another, summing them up in his fourth question: What is the human being? Nothing without hope; nothing without the belief of 'Et exspecto'.

Walter Weidringer

Translation: Sebastian Smallshaw

Mit großzügiger Förderung von Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth und der Würth-Gruppe

OUVERTURE SPIRITUELLE

Matthäus-Passion

OzG

Johann Sebastian Bach Matthäus-Passion BWV 244

Julian Prégardien Evangelist · **Florian Boesch** Jesus
Regula Mühlemann Sopran · **Wiebke Lehmkuhl** Alt
Andrey Nemzer Countertenor · **David Fischer** Tenor
Matthias Winckler Bass
Utopia Chor und Orchester
Vitaly Polonsky Choreinstudierung
Teodor Currentzis Dirigent

FR 19. Juli, 18:00 Uhr · Haus für Mozart

Choralquartett

KK

György Kurtág Officium breve in memoriam Andreae Szervánszky
für Streichquartett op. 28

Jörg Widmann Streichquartett Nr. 2 – Choralquartett

Pēteris Vasks Streichquartett Nr. 4

Minguet Quartett

FR 19. Juli, 22:00 Uhr · Kollegienkirche

Et exspecto

Camerata

Sofia Gubaidulina Et exspecto – Sonate für Bajan solo

Karl Amadeus Hartmann Concerto funebre für Violine und Streichorchester

Arvo Pärt Te Deum für drei Chöre, präpariertes Klavier,
Streichorchester und Tonband

Krassimir Sterev Bajan
Patricia Kopatchinskaja Violine / Leitung (Hartmann)
Max Hanft Klavier
Chor des Bayerischen Rundfunks
Camerata Salzburg
Peter Dijkstra Dirigent (Pärt)

SA 20. Juli, 20:30 Uhr · Kollegienkirche

Et exspecto

Spem in alium

Thomas Tallis Spem in alium – Motette für 40 Stimmen in acht Chören
The Lamentations of Jeremiah a 5

Alessandro Striggio Ecce beatam lucem – Motette für 40 Stimmen in fünf Chören

John Sheppard Media vita in morte sumus a 6

Thomas Tallis Spem in alium – Motette für 40 Stimmen in acht Chören

Vox Luminis XL
Lionel Meunier Musikalische Leitung

SO 21. Juli, 11:00 Uhr · Kollegienkirche

Israel in Egypt

OzG

Georg Friedrich Händel Israel in Egypt – Oratorium in drei Teilen HWV 54

Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
John Eliot Gardiner Dirigent

SO 21. Juli, 18:00 Uhr · Haus für Mozart

Ich suchte, aber ich fand ihn nicht

George Crumb Ancient Voices of Children für Soli und Kammerorchester

Claude Vivier Lonely Child für Sopran und Kammerorchester

Georg Friedrich Haas Ich suchte, aber ich fand ihn nicht
für Ensemble

Sophia Burgos Sopran
Solist des Salzburger Festspiele
und Theater Kinderchores Knabensopran
Klangforum Wien
Sylvain Cambreling Dirigent

MO 22. Juli, 20:30 Uhr · Kollegienkirche

Et ecce terrae motus

Georg Friedrich Haas de terrae fine für Violine solo
Antoine Brumel Missa „Et ecce terrae motus“
George Crumb Makrokosmos I – Twelve Fantasy-Pieces after the Zodiac
 für elektrisch verstärktes Klavier

Gunde Jäch-Micko Violine
Joonas Ahonen Klavier
The Tallis Scholars
Peter Phillips Musikalische Leitung

DI 23. Juli, 20:30 Uhr · Kollegienkirche

Koma

Oper

Georg Friedrich Haas Koma – Oper mit einem Text von Händl Klaus
 Konzertante Aufführung
 Ein Teil der Aufführung findet in kompletter Dunkelheit statt.

Sarah Aristidou Michaela
Sarah Brady Jasmin
Andrew Watts Alexander / Mutter
Peter Schöne Michael
Karl Huml Pfleger Janos · **Raphael Sigling** Pfleger Zdravko
 und andere
Klangforum Wien
Bas Wiegers Dirigent

MI 24. Juli, 19:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

siehe Seite 31

Le Noir de l'Étoile

Gérard Grisey Le Noir de l'Étoile
 für sechs Schlagzeuger, Tonband und Elektronik

Motus Percussion
Christoph Sietzen Schlagwerk
Leonhard Schmidinger Schlagwerk
Bogdan Bacanu Schlagwerk
Nico Gerstmayer Schlagwerk
Miguel Llorente Schlagwerk
 und andere

MI 24. Juli, 22:00 Uhr · Kollegienkirche

Il canto sospeso/Il prigioniero

Oper · OzG

Luigi Nono Il canto sospeso für Sopran-, Alt- und Tenor-Solo,
 gemischten Chor und Orchester
 Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus
 dem europäischen Widerstand

Luigi Dallapiccola Il prigioniero – Oper in einem Prolog und einem Akt
 Konzertante Aufführung

Caroline Wettergreen Sopran (Nono)
Freya Apffelstaedt Alt (Nono)
Robin Tritschler Tenor (Nono)
Tobias Moretti Sprecher (Nono)

Tanja Ariane Baumgartner La madre
Georg Nigl Il prigioniero
John Daszak Il carceriere/Il grande inquisitore
 und andere

Chor des Bayerischen Rundfunks
Peter Dijkstra Choreinstudierung
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Maxime Pascal Dirigent

DO 25. Juli, 19:30 Uhr · Felsenreitschule

siehe Seite 33

Te Deum

Michel-Richard Delalande De profundis

Marc-Antoine Charpentier Te Deum H 146

Arvo Pärt De profundis

Elionor Martínez Sopran
Marianne Beate Kielland Mezzosopran
Daniel Folqué Countertenor
Ferran Mitjans Tenor
Mauro Borgioni Bariton
La Capella Reial de Catalunya
Le Concert des Nations
Jordi Savall Dirigent

FR 26. Juli, 20:30 Uhr · Kollegienkirche

Lobgesang

WPH

Johannes Brahms Schicksalslied für gemischten Chor und Orchester op. 54
Felix Mendelssohn Lobgesang op. 52 – Eine Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift

Christina Landshamer Sopran I
Elsa Benoit Sopran II
Tilman Lichdi Tenor
Wiener Singverein
Johannes Prinz Choreinstudierung
Wiener Philharmoniker
Herbert Blomstedt Dirigent

SO 28. Juli, 11:00 Uhr
 DI 30. Juli, 21:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

Begehren

Oper

Beat Furrer Begehren – Musiktheater nach Texten von Cesare Pavese, Günter Eich, Ovid und Vergil
 Konzertante Aufführung

Sarah Aristidou Sie
Christoph Brunner Er/Sprecher
Cantando Admont
Cordula Bürgi Einstudierung
Klangforum Wien
Peter Böhm Klangregie
Beat Furrer Dirigent

MO 29. Juli, 20:30 Uhr
 Kollegienkirche

siehe Seite 35

WIENER PHILHARMONIKER

Herbert Blomstedt

Os

Johannes Brahms Schicksalslied für gemischten Chor und Orchester op. 54
Felix Mendelssohn Lobgesang op. 52 – Eine Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift

Christina Landshamer Sopran I
Elsa Benoit Sopran II
Tilman Lichdi Tenor
Wiener Singverein
Johannes Prinz Choreinstudierung
Wiener Philharmoniker
Herbert Blomstedt Dirigent

SO 28. Juli, 11:00 Uhr
 DI 30. Juli, 21:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

Andris Nelsons

Gustav Mahler Symphonie Nr. 9 D-Dur

Wiener Philharmoniker
Andris Nelsons Dirigent

SA 10. August, 11:00 Uhr
 SO 11. August, 11:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

Riccardo Muti

Anton Bruckner Symphonie Nr. 8 c-Moll WAB 108

Wiener Philharmoniker
Riccardo Muti Dirigent

DO 15. August, 11:00 Uhr
SA 17. August, 11:00 Uhr
SO 18. August, 11:00 Uhr
Großes Festspielhaus

Gustavo Dudamel

Richard Strauss Vier letzte Lieder
Eine Alpensinfonie op. 64

Asmik Grigorian Sopran
Wiener Philharmoniker
Gustavo Dudamel Dirigent

SA 24. August, 11:00 Uhr
SO 25. August, 11:00 Uhr
Großes Festspielhaus

Yannick Nézet-Séguin

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15

Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14 –
Épisode de la vie d'un artiste en cinq parties

Daniil Trifonov Klavier
Wiener Philharmoniker
Yannick Nézet-Séguin Dirigent

DO 29. August, 19:30 Uhr
Großes Festspielhaus

ORCHESTER ZU GAST

Utopia

Os

Johann Sebastian Bach Matthäus-Passion BWV 244

Julian Prégardien Evangelist
Florian Boesch Jesus
Regula Mühlemann Sopran
Wiebke Lehmkuhl Alt
Andrey Nemzer Countertenor
David Fischer Tenor
Matthias Winckler Bass
Utopia Chor und Orchester
Vitaly Polonsky Choreinstudierung
Teodor Currentzis Dirigent

FR 19. Juli, 18:00 Uhr · Haus für Mozart

English Baroque Soloists

Os

Georg Friedrich Händel Israel in Egypt – Oratorium in drei Teilen HWV 54

Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
John Eliot Gardiner Dirigent

SO 21. Juli, 18:00 Uhr · Haus für Mozart

ORF Radio-Symphonieorchester Wien 1

Oper · Os

Luigi Nono Il canto sospeso für Sopran-, Alt- und Tenor-Solo,
gemischten Chor und Orchester
Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus
dem europäischen Widerstand

Luigi Dallapiccola Il prigioniero – Oper in einem Prolog und einem Akt
Konzertante Aufführung

DO 25. Juli, 19:30 Uhr · Felsenreitschule

Besetzung siehe Seite 75

Le Concert des Nations 1

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36
Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Le Concert des Nations
Jordi Savall Dirigent

DI 6. August, 19:30 Uhr
Haus für Mozart

Collegium 1704

Kirchenkonzert

Wolfgang A. Mozart Missa c-Moll KV 427

Katharina Konradi Sopran I
Ana Maria Labin Sopran II
Krystian Adam Tenor
Krešimir Stražanac Bass
Collegium Vocale 1704
Collegium 1704
Václav Luks Dirigent

MI 7. August, 20:00 Uhr
DO 8. August, 20:00 Uhr
Stiftskirche St. Peter

Le Concert des Nations 2

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93
Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Lina Johnson Sopran
Olivia Vermeulen Alt
Martin Platz Tenor
Manuel Walser Bass
La Capella Nacional de Catalunya
Lluís Vilamajó Choreinstudierung
Le Concert des Nations
Jordi Savall Dirigent

FR 9. August, 20:00 Uhr
Haus für Mozart

ORF Radio-Symphonieorchester Wien 2

Supported by Rolex

Preisträgerkonzert des Herbert von Karajan Young Conductors Award

Hankyeol Yoon Neues Werk
Uraufführung
Max Bruch Konzert für Violine und Orchester g-Moll op. 26
Peter I. Tschaikowski Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 – „Pathétique“

María Dueñas Violine
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Hankyeol Yoon Dirigent

SA 10. August, 20:00 Uhr
Felsenreitschule

West-Eastern Divan Orchestra

ZmS

Johannes Brahms Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
Arnold Schönberg Pelleas und Melisande – Symphonische Dichtung
nach Maurice Maeterlinck op. 5

Anne-Sophie Mutter Violine
West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim Dirigent

DO 15. August, 20:00 Uhr
Großes Festspielhaus

Oslo Philharmonic

Peter I. Tschaikowski Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35
Dmitri Schostakowitsch Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Lisa Batiashvili Violine
Oslo Philharmonic
Klaus Mäkelä Dirigent

MI 21. August, 19:30 Uhr
Felsenreitschule

Pittsburgh Symphony Orchestra

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73
Gustav Mahler Symphonie Nr. 5 cis-Moll

Yefim Bronfman Klavier
Pittsburgh Symphony Orchestra
Manfred Honeck Dirigent

DO 22. August, 20:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

Gustav Mahler Jugendorchester

ZmS

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zum Trauerspiel *Coriolan* op. 62
Arnold Schönberg Fünf Orchesterstücke op. 16
Ludwig van Beethoven Ouvertüre Nr. 3 zur Oper *Leonore* op. 72
Richard Wagner Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel *Parsifal*
Luigi Nono A Carlo Scarpa, architetto, ai suoi infiniti possibili
 für Orchester
Richard Wagner Karfreitagszauber aus dem Bühnenweihfestspiel *Parsifal*

Gustav Mahler Jugendorchester
Ingo Metzmacher Dirigent

SA 24. August, 19:30 Uhr
 Felsenreitschule

Berliner Philharmoniker 1

Anton Bruckner Symphonie Nr. 5 B-Dur WAB 105

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent

SO 25. August, 20:30 Uhr
 Großes Festspielhaus

Berliner Philharmoniker 2

Bedřich Smetana Má vlast (Mein Vaterland) –
 Zyklus von sechs symphonischen Dichtungen

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent

MO 26. August, 21:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Gustav Mahler Symphonie Nr. 6 a-Moll

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Simon Rattle Dirigent

SA 31. August, 20:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

KIRCHENKONZERT

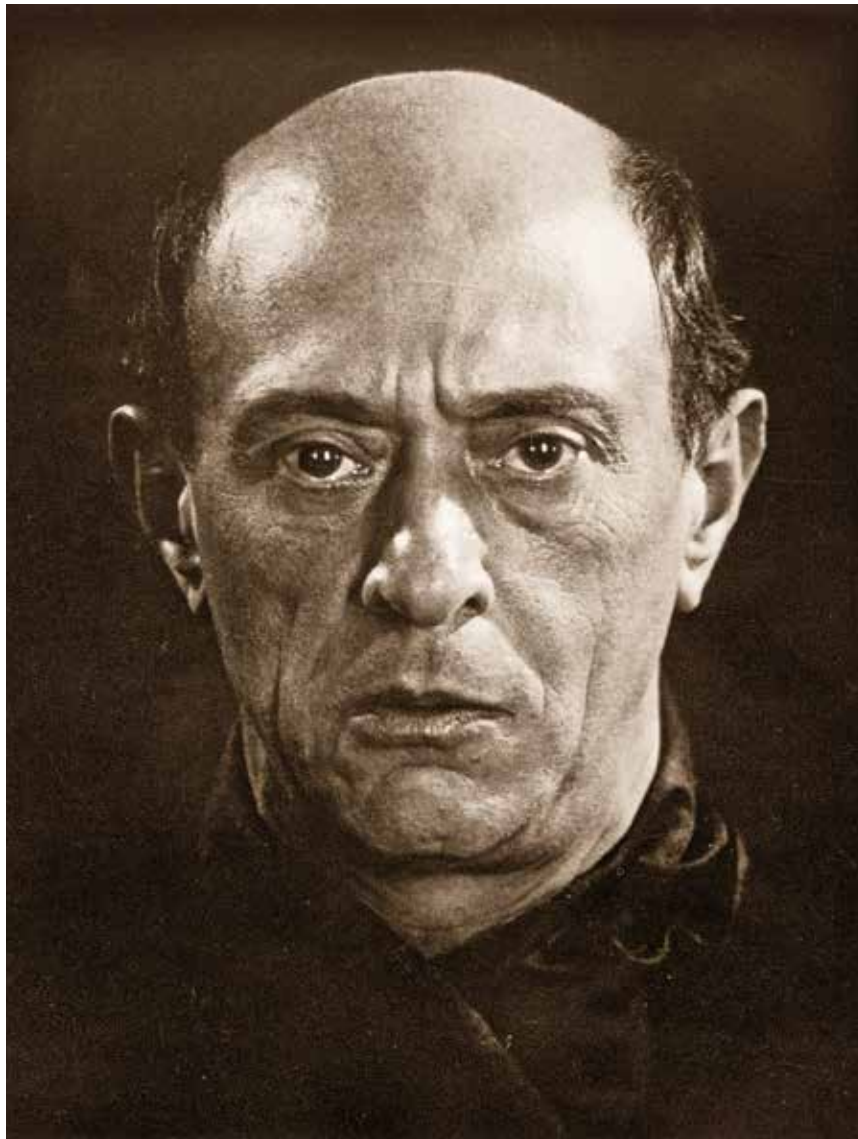
c-Moll-Messe

OzG

Wolfgang A. Mozart Missa c-Moll KV 427

Katharina Konradi Sopran I
Ana Maria Labin Sopran II
Krystian Adam Tenor
Krešimir Stražanac Bass
Collegium Vocale 1704
Collegium 1704
Václav Luks Dirigent

MI 7. August, 20:00 Uhr
 DO 8. August, 20:00 Uhr
 Stiftskirche St. Peter



Man Ray, Arnold Schönberg, ca. 1925
© Man Ray 2015 Trust/Bildrecht, Wien 2023 (Foto: GRANGER – Historical Picture Archive/Alamy Stock Foto)

Der österreichische Komponist, Musiktheoretiker, Kompositionslehrer, Maler, Dichter und Erfinder Arnold Schönberg, geboren am 13. September 1874 in Wien, stammte aus einer jüdischen Familie. Ab 1901 wirkte er abwechselnd in Berlin und Wien. Nach der Machtergreifung Hitlers 1933 wurde Arnold Schönberg seine Professur an der Berliner Musikhochschule aberkannt, woraufhin er in die USA emigrierte, wo er in Kalifornien eine neue berufliche Heimat fand. Er verstarb am 13. Juli 1951 in Los Angeles.

The Austrian composer, music theorist, composition teacher, painter, writer and inventor Arnold Schoenberg, born on 13 September 1874 in Vienna, came from a Jewish family. From 1901, his activities took him back and forth between Berlin and Vienna. After Hitler's seizure of power in 1933, Schoenberg was stripped of his professorship at the Prussian Academy of Arts in Berlin, leading him to emigrate to the United States, where he found a new professional home in California. He died in Los Angeles on 13 July 1951.

Zeit mit SCHÖNBERG

Ein paar Takte Einleitung, in denen sich herbe Klänge ins verbindliche F-Dur auflösen – und dann schmettert die berühmte Quartenfanzare los: ein elektrisierendes Signal des Aufbruchs in eine neue Epoche. Klingt so eine Revolution? Oder eher eine Evolution, weil alles bis ins Letzte auf eine logische Entwicklung hin durchgearbeitet ist? Arnold Schönberg sah seine Kammersymphonie op. 9 als „wirklichen Wendepunkt“ in seinem Komponieren an. Doch solche Wendepunkte gab es etliche in seinem Schaffen – und Schönberg auf die „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ zu reduzieren hieße, große Teile eines überaus reichhaltigen Œuvres zu missachten.

„Zeit mit Schönberg“ macht deshalb – anlässlich des 150. Geburtstags des Komponisten – die spätromantischen, an Wagners *Tristan* orientierten Klänge der *Verklärten Nacht* und von *Pelleas und Melisande* ebenso erlebbar wie die jener Phase, in der die Anziehungskräfte eines Grundtons schwinden. Im Streichquartett Nr. 2 hebt die Sopranstimme mit Stefan Georges Worten „Ich fühle Luft von anderem planeten“ in den tonartfreien Raum ab. In „Farben“, dem dritten der Fünf Orchesterstücke op. 16, verschwimmen dann Impressionismus und Expressionismus. Am Klavier vollzieht sich schließlich der nächste Wendepunkt – zur Zwölftontechnik, anfangs noch durch Tanzformen fest mit der Tradition verbunden.

Nicht nur Wagner, sondern auch Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Gustav Mahler und andere sind in der Konzertreihe als Schönbergs Vorbilder und Impulsgeber vertreten; der gleichaltrige Karl Kraus, von dessen Vortragsstil Schönberg tief beeindruckt war, gesellt sich ebenso dazu wie Freunde und Schüler: Franz Schreker, Alban Berg, Anton Webern und Hanns Eisler spiegeln Schönbergs Einfluss wider, der über Luigi Nono bis in die Gegenwart zu Olga Neuwirth wirkt. Die Technik sei letztlich egal, war Arnold Schönberg überzeugt: Er arbeite weiter so „wie jeder vorsorgliche Komponist, der Hirn und Gewissen besitzt, es immer getan hat“.

Walter Weidringer

A few introductory bars, in which a cluster of austere sounds settle on an emphatic F major chord – and then the famous fanfare of ascending fourths rings out: an electrifying leap into a new era. Is this what a revolution sounds like? Or is it more of an evolution, since everything proceeds according to a logical development of ideas, worked out to the last detail? Arnold Schoenberg saw his Chamber Symphony op. 9 as a ‘genuine turning point’ in his creative practice. But there were many such turning points in his body of work – and to reduce Schoenberg to his ‘method of composing with twelve tones which are related only with one another’ would be to disregard large parts of an extraordinarily rich *oeuvre*.

Marking the 150th anniversary of the composer's birth, ‘Time with Schoenberg’ therefore draws attention to the late-Romantic sounds of *Verklärte Nacht* and *Pelleas und Melisande* – which are anchored in the world of Wagner's *Tristan* – as well as to the creative phase where Schoenberg gradually abandons the idea of a tonal centre. In his String Quartet No. 2, the soprano soloist slips away from the bounds of tonality with Stefan George's words ‘I feel air from another planet’. A blurring of impressionism and expressionism then takes place in ‘Farben’, the third of Schoenberg's Five Pieces for Orchestra op. 16. The next turning point is realized at the piano, with music that introduces the twelve-tone technique while retaining a nod to tradition through the use of Baroque dance forms.

Wagner was not the only source of inspiration for Schoenberg; Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Gustav Mahler and other role models also appear in this concert series, along with Schoenberg's coeval Karl Kraus, whose public recitations greatly impressed the composer. Franz Schreker, Alban Berg, Anton Webern and Hanns Eisler are among the friends and students who represent Schoenberg's enduring influence, which extends through to Luigi Nono and contemporary figures such as Olga Neuwirth. Technique, in Schoenberg's considered opinion, was ultimately irrelevant: he carried on working ‘as every careful composer who possesses a brain and conscience has always done’.

Walter Weidringer

Translation: Sebastian Smallshaw

1 Die Stadt ohne Juden

Hanns Eisler Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben –
Variationen für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello
und Klavier

Hans Karl Breslauer Die Stadt ohne Juden
Stummfilm Österreich, 1924 – Rekonstruierte und restaurierte Fassung
(s/w, 82 min., © Filmarchiv Austria 2018)

Simultane Aufführung von

Olga Neuwirth Musik zum Stummfilm *Die Stadt ohne Juden* von
Hans Karl Breslauer für verstärktes Ensemble und Zuspelung

PHACE

Nacho de Paz Dirigent

SA 27. Juli, 18:00 Uhr

SO 28. Juli, 18:00 Uhr

SZENE Salzburg

H. K. Breslauer's Stummfilm *Die Stadt ohne Juden* (1924) nach Hugo Bettauers Roman gilt als eine der wichtigsten österreichischen Filmproduktionen der Zwischenkriegsjahre – und kommt für heutige Augen einer Vorahnung der Shoah gleich. Für die restaurierte Gesamtfassung schuf Olga Neuwirth 2017 eine Filmmusik für Ensemble und elektronische Zuspelung, die mit den Regeln des Genres spielt und die Brisanz von Bildsprache und Handlung unterstreicht.

H. K. Breslauer's silent film *The City Without Jews* (1924), based on Hugo Bettauer's novel, is one of the most important cinematic documents produced in Austria during the interwar period. Seen through a contemporary lens, it stands as a sinister premonition of the Holocaust to come. In 2017 the composer Olga Neuwirth wrote a new score for the restored complete version of the film. Composed for a live ensemble and tape, her music plays with the conventions of the genre and emphasizes the hard-hitting impact of the imagery and narrative.

2 Verklärte Nacht

Camerata

Richard Wagner Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Franz Schreker Kammersymphonie

Arnold Schönberg Verklärte Nacht op. 4
Fassung für Streichorchester

Camerata Salzburg

Giovanni Guzzo Violine / Musikalische Leitung

DO 1. August, 19:00 Uhr

Stiftung Mozarteum – Großer Saal

3 Entrückung

KK

Alban Berg Was ist atonal?
Interview im Wiener Rundfunk, 23. April 1930

Arnold Schönberg Fünfzehn Gedichte aus *Das Buch der hängenden Gärten*
von Stefan George für eine Singstimme und Klavier op. 15
Streichquartett Nr. 2 fis-Moll für zwei Violinen, Viola,
Violoncello und eine Sopranstimme op. 10
Mäßig (moderato) · Sehr rasch · Litanei (Stefan George). Langsam ·
Entrückung (Stefan George). Sehr langsam

Georg Nigl Bariton

Markus Hinterhäuser Klavier

Anna Prohaska Sopran

Minguet Quartett

DO 1. August, 22:00 Uhr

Stiftung Mozarteum – Großer Saal

4 Der Abschied

Gustav Mahler „Der Abschied“ aus *Das Lied von der Erde*
Bearbeitung für kleines Ensemble von Arnold Schönberg
und Rainer Riehn

Johann Strauß (Sohn) Kaiser-Walzer op. 437
Bearbeitung für Salonensemble von Arnold Schönberg

Maurice Ravel La Valse – Poème chorégraphique
Bearbeitung für zwei Klaviere

Marianne Crebassa Mezzosopran

Mitglieder der Wiener Philharmoniker

Maxime Pascal Dirigent (Mahler)

Tamara Stefanovich Klavier

Nenad Lečić Klavier

SA 3. August, 19:00 Uhr

Stiftung Mozarteum – Großer Saal

5 Kammersymphonie

KK

- Anton Webern** Langsamer Satz für Streichquartett
Arnold Schönberg Kammersymphonie Nr. 2 – Bearbeitung für zwei Klaviere op. 38b
Alban Berg Lyrische Suite für Streichquartett

Leonkoro Quartett
Tamara Stefanovich Klavier
Nenad Lečić Klavier

SA 3. August, 22:00 Uhr
 Stiftung Mozarteum – Großer Saal

6 Die letzten Tage der Menschheit

Karl Kraus Die letzten Tage der Menschheit

Erwin Steinhauer Rezitation
Georg Graf Blasinstrumente
Pamelia Stickney Theremin
Joe Pinkl Klavier/Tuba/Posaune
Peter Rosmanith Perkussion/Hang

SO 4. August, 15:00 Uhr
 Haus für Mozart

Einem „Marstheater“ hat Karl Kraus seine satirische Tragödie *Die letzten Tage der Menschheit* zugeordnet, die im Angesicht des Ersten Weltkriegs entstand: Keine irdische Bühne könne dieses Pandämonium aus 220 Szenen je komplett fassen, in dem die schlimmsten Schrecken und Auswüchse des Krieges abseits der Front aufgespürt werden. Die Musik dieser Produktion greift Kraus' Techniken von Zitat und Montage auf und vertritt Unausgesprochenes, Unsagbares.

Written in response to World War I, Karl Kraus's satirical tragedy *Die letzten Tage der Menschheit* (*The Last Days of Mankind*) was intended for a 'theatre on Mars', as no stage on earth could possibly do justice to the pandemonium it depicts. Over a staggering 220 scenes, the work takes us away from the Front in hot pursuit of the Great War's worst horrors and excesses. The music in this production draws on Kraus's techniques of montage and quotation in an attempt to express the unspoken and unspeakable.

7 Das Klavierwerk +

SK

- Arnold Schönberg** Drei Klavierstücke op. 11
Alexander Skrjabin Sonate Nr. 9 F-Dur op. 68 – „Schwarze Messe“
Maurice Ravel Gaspard de la nuit – Trois Poèmes pour piano d'après Aloysius Bertrand

- Anton Webern** Variationen für Klavier op. 27
Arnold Schönberg Sechs kleine Klavierstücke op. 19
Johannes Brahms Aus Sechs Klavierstücke op. 118
 Intermezzo a-Moll (Nr. 1) · Intermezzo A-Dur (Nr. 2) ·
 Intermezzo f-Moll (Nr. 4)
Arnold Schönberg Klavierstücke op. 33a und op. 33b
Robert Schumann Gesänge der Frühe op. 133
Arnold Schönberg Fünf Klavierstücke op. 23

- Arnold Schönberg** Suite für Klavier op. 25
Maurice Ravel Le Tombeau de Couperin

Pierre-Laurent Aimard Klavier

DI 6. August, 19:00 Uhr
 Stiftung Mozarteum – Großer Saal

8 Pelleas und Melisande

OzG

- Johannes Brahms** Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
Arnold Schönberg Pelleas und Melisande – Symphonische Dichtung nach Maurice Maeterlinck op. 5

Anne-Sophie Mutter Violine
West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim Dirigent

DO 15. August, 20:00 Uhr
 Großes Festspielhaus

9 Ode to Napoleon

KK

- Alban Berg** Adagio – Zweiter Satz aus dem Kammerkonzert
Fassung für Violine, Klarinette und Klavier
- Anton Webern** Satz für Streichtrio
- Arnold Schönberg** Kammersymphonie Nr. 1 op. 9
Bearbeitung für Klavierquintett von Anton Webern
Ode to Napoleon Buonaparte op. 41
Fassung für Streichquartett, Klavier und Sprecher
- Anton Webern** Satz für Streichtrio
- Johannes Brahms** Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Isabelle Faust Violine · **Meesun Hong Coleman** Violine
William Coleman Viola · **Julia Hagen** Violoncello
Júlia Gállego Flöte · **Pascal Moraguès** Klarinette
Florent Boffard Klavier
Georg Nigl Sprecher

FR 16. August, 19:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

10 Expression

KK

- Arnold Schönberg** Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7
- Ludwig van Beethoven** Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131

Belcea Quartet

MO 19. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

11 Vorgefühle

OzG

- Ludwig van Beethoven** Ouvertüre zum Trauerspiel *Coriolan* op. 62
- Arnold Schönberg** Fünf Orchesterstücke op. 16
- Ludwig van Beethoven** Ouvertüre Nr. 3 zur Oper *Leonore* op. 72
- Richard Wagner** Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel *Parsifal*
- Luigi Nono** A Carlo Scarpa, architetto, ai suoi infiniti possibili
für Orchester
- Richard Wagner** Karfreitagszauber aus dem Bühnenweihfestspiel *Parsifal*

Gustav Mahler Jugendorchester
Ingo Metzmacher Dirigent

SA 24. August, 19:30 Uhr · Felsenreitschule

KAMMERKONZERTE

1

Os

- György Kurtág** Officium breve in memoriam Andreæ Szervánszky
für Streichquartett op. 28
- Jörg Widmann** Streichquartett Nr. 2 – Choralquartett
- Pēteris Vasks** Streichquartett Nr. 4

Minguet Quartett

FR 19. Juli, 22:00 Uhr · Kollegienkirche

2

- Johannes Brahms** Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 1 H-Dur op. 8
Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 2 C-Dur op. 87
Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 3 c-Moll op. 101

Renaud Capuçon Violine
Julia Hagen Violoncello
Igor Levit Klavier

DI 30. Juli, 20:30 Uhr · Haus für Mozart

3

ZmS

- Alban Berg** Was ist atonal?
Interview im Wiener Rundfunk, 23. April 1930
- Arnold Schönberg** Fünfzehn Gedichte aus *Das Buch der hängenden Gärten*
von Stefan George für eine Singstimme und Klavier op. 15
Streichquartett Nr. 2 fis-Moll für zwei Violinen, Viola,
Violoncello und eine Sopranstimme op. 10
Mäßig (moderato) · Sehr rasch · Litanei (Stefan George). Langsam ·
Entrückung (Stefan George). Sehr langsam

Georg Nigl Bariton
Markus Hinterhäuser Klavier
Anna Prohaska Sopran
Minguet Quartett

DO 1. August, 22:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

4

ZmS

- Anton Webern** Langsamer Satz für Streichquartett
Arnold Schönberg Kammersymphonie Nr. 2 – Bearbeitung für
zwei Klaviere op. 38b
Alban Berg Lyrische Suite für Streichquartett

Leonkoro Quartett
Tamara Stefanovich Klavier
Nenad Lečić Klavier

SA 3. August, 22:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

5

- Alfred Schnittke** Klavierquintett
Anton Bruckner Streichquintett F-Dur WAB 112

Yulianna Avdeeva Klavier
Mitglieder der Wiener Philharmoniker

DO 8. August, 19:30 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

6

- Wolfgang A. Mozart** Streichquartett D-Dur KV 575
Alfred Schnittke Streichquartett Nr. 3
Franz Schubert Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887

Quatuor Ébène

MI 14. August, 19:30 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

7

ZmS

- Alban Berg** Adagio – Zweiter Satz aus dem Kammerkonzert
Fassung für Violine, Klarinette und Klavier
Anton Webern Satz für Streichtrio
Arnold Schönberg Kammersymphonie Nr. 1 op. 9
Bearbeitung für Klavierquintett von Anton Webern
Ode to Napoleon Buonaparte op. 41
Fassung für Streichquartett, Klavier und Sprecher
Anton Webern Satz für Streichtrio
Johannes Brahms Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Isabelle Faust Violine
Meesun Hong Coleman Violine
William Coleman Viola
Julia Hagen Violoncello
Júlia Gállego Flöte
Pascal Moraguès Klarinette
Florent Boffard Klavier
Georg Nigl Sprecher

FR 16. August, 19:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

8

ZmS

- Arnold Schönberg** Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7
Ludwig van Beethoven Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131

Belcea Quartet

MO 19. August, 19:30 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

SOLISTENKONZERTE

Igor Levit

Johann Sebastian Bach Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903

Johannes Brahms Sechs Klavierstücke op. 118

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92
Bearbeitung für Klavier von Franz Liszt

Igor Levit Klavier

SA 27. Juli, 21:00 Uhr · Großes Festspielhaus

Grigory Sokolov

Werke von **Johann Sebastian Bach** und anderen

Grigory Sokolov Klavier

MO 5. August, 20:00 Uhr · Großes Festspielhaus

Pierre-Laurent Aimard

ZmS

Arnold Schönberg Drei Klavierstücke op. 11

Alexander Skrjabin Sonate Nr. 9 F-Dur op. 68 – „Schwarze Messe“

Maurice Ravel Gaspard de la nuit – Trois Poèmes pour piano
d'après Aloysius Bertrand

Anton Webern Variationen für Klavier op. 27

Arnold Schönberg Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Johannes Brahms Aus Sechs Klavierstücke op. 118
Intermezzo a-Moll (Nr. 1) · Intermezzo A-Dur (Nr. 2) ·
Intermezzo f-Moll (Nr. 4)

Arnold Schönberg Klavierstücke op. 33a und op. 33b

Robert Schumann Gesänge der Frühe op. 133

Arnold Schönberg Fünf Klavierstücke op. 23

Arnold Schönberg Suite für Klavier op. 25

Maurice Ravel Le Tombeau de Couperin

Pierre-Laurent Aimard Klavier

DI 6. August, 19:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Evgeny Kissin

Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier Nr. 27 e-Moll op. 90

Johannes Brahms Vier Balladen op. 10

Sergej Rachmaninow Six Moments Musicaux op. 16

Sergej Prokofjew Sonate für Klavier Nr. 2 d-Moll op. 14

Evgeny Kissin Klavier

MI 7. August, 19:30 Uhr · Haus für Mozart

Arcadi Volodos

Franz Schubert Sonate für Klavier a-Moll D 845

Robert Schumann Davidsbündlertänze op. 6

Franz Liszt Ungarische Rhapsodie a-Moll S 244/13
Fassung von Arcadi Volodos

Arcadi Volodos Klavier

MO 12. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Alexandre Kantorow

Johannes Brahms Rhapsodie h-Moll op. 79/1

Franz Liszt „Chasse neige“ aus
Études d'exécution transcendante S 139/12
„Vallée d'Obermann“ aus
Années de pèlerinage I (Suisse) S 160/6

Béla Bartók Rhapsodie op. 1

Sergej Rachmaninow Sonate für Klavier Nr. 1 d-Moll op. 28

Johann Sebastian Bach „Chaconne“ aus der Partita Nr. 2 d-Moll
für Violine solo BWV 1004
Bearbeitung für Klavier (linke Hand) von Johannes Brahms

Alexandre Kantorow Klavier

MI 14. August, 20:00 Uhr · Haus für Mozart

András Schiff

Sonata quasi una Fantasia · Fantasia quasi una Sonata

Werke von **Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Wolfgang A. Mozart, Ludwig van Beethoven, Felix Mendelssohn** und **Robert Schumann**

András Schiff Klavier

DO 15. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Anna Prohaska · Patricia Kopatchinskaja

György Kurtág Kafka-Fragmente für Sopran und Violine op. 24

Anna Prohaska Sopran
Patricia Kopatchinskaja Violine

FR 23. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Anne-Sophie Mutter · Lambert Orkis

Wolfgang A. Mozart Sonate für Klavier und Violine G-Dur KV 301 (293a)

Franz Schubert Fantasie für Violine und Klavier C-Dur D 934

Clara Schumann Drei Romanzen für Klavier und Violine op. 22

Ottorino Respighi Sonate für Violine und Klavier h-Moll

Anne-Sophie Mutter Violine
Lambert Orkis Klavier

SO 25. August, 15:30 Uhr · Großes Festspielhaus

Daniil Trifonov

Jean-Philippe Rameau Suite a-Moll aus *Nouvelles Suites de pièces de clavecin*

Wolfgang A. Mozart Sonate für Klavier F-Dur KV 332 (300k)

Felix Mendelssohn Variations sérieuses op. 54

Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier Nr. 29 B-Dur op. 106 – „Hammerklaviersonate“

Daniil Trifonov Klavier

MI 28. August, 21:00 Uhr · Großes Festspielhaus

LIEDERABENDE

Christian Gerhaher · Gerold Huber

Robert Schumann Sechs Gesänge op. 107
Zwölf Gedichte von Justinus Kerner op. 35
Drei Gedichte aus den Waldliedern op. 119
Sechs Gesänge op. 89
Drei Gedichte op. 30
Lieder und Gesänge IV op. 96

Christian Gerhaher Bariton
Gerold Huber Klavier

MI 31. Juli, 20:00 Uhr
Haus für Mozart

Matthias Goerne · Markus Hinterhäuser

Dmitri Schostakowitsch Aus der *Suite auf Verse von Michelangelo Buonarroti* op. 145
Wahrheit · Morgen · Liebe · Trennung · Dem Verbannten · Tod

Gustav Mahler Aus *Des Knaben Wunderhorn*
Wo die schönen Trompeten blasen · Ich ging mit Lust durch einen
grünen Wald · Nicht wiedersehen! · Das irdische Leben · Urlicht ·
Lied des Verfolgten im Turm · Zu Straßburg auf der Schanz' ·
Der Tambours'g'sell

Aus *Lieder und Gesänge I*
Erinnerung · Phantasie aus Don Juan

Aus *Kindertotenlieder*
Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen

Matthias Goerne Bariton
Markus Hinterhäuser Klavier

SO 4. August, 20:30 Uhr
Haus für Mozart

Julian Prégardien · Andrés Schiff

Franz Schubert Die schöne Müllerin –
Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller D 795

Julian Prégardien Tenor
Andrés Schiff Klavier

SA 17. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Elīna Garanča · Malcolm Martineau

Jāzeps Mediņš Träumerei (Sapņojums)

Alfrēds Kalniņš Es regnet leise (Līst klusi)

Wie ein nächt'ger Traum (Sapņu tālumā)

Jānis Mediņš Nocturno · So würde ich gehen (Tā ietu)

Oh, ihr Erinnerungen (Ak, jūs atmiņas)

Jāzeps Vītols Wie ein nächt'ger Traum (Sapņu tālumā)

Schließe die Äuglein und lächle
(Aizver aciņas un smaidi)

Im Sinn liegt mir noch die stille Nacht
(Man prātā stāv vēl klusā nakts)

Richard Strauss Zueignung op. 10/1 · Winternacht op. 15/2

Schön sind, doch kalt die Himmelssterne op. 19/3

Wie sollten wir geheim sie halten op. 19/4

Allerseelen op. 10/8 · Heimliche Aufforderung op. 27/3

Befreit op. 39/4

Henri Duparc Au pays où se fait la guerre

L'Invitation au voyage · Extase

Romance de Mignon · Phidylé

Sergej Rachmaninow Glaub mir nicht, Freund (Ne ver' mne, drug!) op. 14/7

Der Morgen (Utro) op. 4/2 · Traum (Son) op. 8/5

O, sei nicht traurig (O, ne grusti) op. 14/8

Die Antwort (Oni otvečali) op. 21/4

Im Schweigen der geheimnisvollen Nacht
(V molčan'i noči tajnoj) op. 4/3

Frühlingsfluten (Vesennie vody) op. 14/11

Elīna Garanča Mezzosopran
Malcolm Martineau Klavier

DI 20. August, 21:00 Uhr · Großes Festspielhaus

KLEINE NACHTMUSIKEN

Georg Nigl · August Diehl · Alexander Gergelyfi

Georg Nigl Bariton

August Diehl Rezitation

Alexander Gergelyfi Clavichord, Tafelklavier

1 · Komm, süßer Tod – J.S. Bach

DO 8. August

DO 15. August

2 · Abendempfindung – Mozarts Clavichord

FR 9. August

FR 16. August

3 · Weit von der schönen Erde – Ein Schubertabend

SA 10. August

SA 17. August

jeweils 22:00 Uhr

Stefan Zweig Zentrum – Edmundsburg

Georg Nigl und seine Künstlerfreunde laden jeweils 80 Gäste zu einer Sérénade der besonderen Art.

Georg Nigl and his artist friends invite 80 guests to a special kind of serenade.

Die Mozart'sche Nachtmusik wird auf dem Original-Clavichord von Wolfgang A. Mozart musiziert.

Die Salzburger Festspiele danken der Stiftung Mozarteum für die Nutzung dieses einzigartigen Instruments, das normalerweise in Mozarts Geburtshaus ausgestellt ist.

Mozart's Nachtmusik will be performed on Wolfgang A. Mozart's original clavichord.

The Salzburg Festival thanks the Mozarteum Foundation for arranging the use of this unique instrument, which is normally exhibited in Mozart's birthplace.

CANTO LIRICO

Songs of Passion – Lea Desandre · Ensemble Jupiter

John Dowland Aus *The First Booke of Songes or Ayres*
Come againe, sweet love doth now invite (XVII) · Go crystall teares (VIII) ·
Now, o now, I needs must part (VI) · Can she excuse my wrongs (V)

Frogg Galliard

Aus *Lachrimæ, or Seaven Teares*

Lachrimæ antiquæ (I) · The Earle of Essex Galiard (XII) ·
Semper Dowland semper dolens (VIII) · The King of Denmark's Galiard (XI)

Aus *The Second Booke of Songes or Ayres*

Sorrow, stay FII/12 · Flow my teares

Henry Purcell Aus der Semi-opera *The Fairy Queen* Z 629
Aria „If love's a sweet passion“ · Chaconne · Aria „O let me weep“ ·
Aria „Now the night is chas'd away“

„Strike the viol“ aus *Orpheus Britannicus I* Z 323,5

O solitude, my sweetest choice Z 406

Now that the sun hath veiled his light – An evening hymn Z 193

Aus der Oper *Dido and Aeneas* Z 626

Overture · Aria „Ah Belinda“ · Echo dance of the furies · Aria „Thanks to
these lonesome vales“ · The witches' dance · Aria „When I am laid in earth“

Lea Desandre Mezzosopran

Ensemble Jupiter

Thomas Dunford Laute/Musikalische Leitung

MO 29. Juli, 19:30 Uhr

Haus für Mozart

Tiranno – Kate Lindsey · Arcangelo

Antonio Caldara Aus *Suonate a tre, opera prima: due violini con violoncello,
e parte per l'organo* op. 1

Triosonate d-Moll Nr. 12

Triosonate f-Moll Nr. 10

Triosonate c-Moll Nr. 6

Alessandro Scarlatti Il Nerone („lo son Neron l'imperator del mondo“) –
Cantata a voce sola Nr. 42

Georg Friedrich Händel Triosonate g-Moll op. 2 Nr. 5 HWV 390

Arie des Nerone „Col saggio tuo consiglio“

aus *Agrippina* HWV 6

Arie des Nerone „Qual piacer a un cor pietoso“

aus *Agrippina* HWV 6

Agrippina condotta a morire („Dunque sarà pur vero“) –
Kantate HWV 110

Claudio Monteverdi Arie der Ottavia „Addio Roma, addio patria“
aus *L'incoronazione di Poppea*

Kate Lindsey Mezzosopran

Arcangelo

Jonathan Cohen Cembalo, Orgel und Musikalische Leitung

SO 18. August, 15:30 Uhr

Haus für Mozart

Juan Diego Flórez · Vincenzo Scalerà

Arien und Lieder von **Gioachino Rossini, Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti,
Jules Massenet, Giuseppe Verdi** und anderen

Juan Diego Flórez Tenor

Vincenzo Scalerà Klavier

SA 31. August, 15:00 Uhr

Großes Festspielhaus

MOZART-MATINEEN

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Adam Fischer

Wolfgang A. Mozart Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477 (479a)
Konzert für Klavier und Orchester d-Moll KV 466
Symphonie C-Dur KV 425 – „Linzer“

Lukas Sternath Klavier
Mozarteumorchester Salzburg
Adam Fischer Dirigent

SA 27. Juli, 11:00 Uhr · SO 28. Juli, 11:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Ivor Bolton

Wolfgang A. Mozart Venite, populi – Offertorium de venerabili sacramento für zwei gemischte Chöre, Orchester und Orgel D-Dur KV 260 (248a)
Ave verum corpus für gemischten Chor, Orchester und Orgel KV 618

Litaniae de venerabili altaris Sacramento für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel KV 243

Symphonie C-Dur KV 338

Missa C-Dur KV 258

Giulia Semenzato Sopran
Patricia Nolz Alt
Alessandro Fisher Tenor
Matthias Winckler Bass
Bernard Robertson Orgel
Bachchor Salzburg
Benjamin Hartmann Choreinstudierung
Mozarteumorchester Salzburg
Ivor Bolton Dirigent

SA 3. August, 11:00 Uhr · SO 4. August, 11:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Roberto González-Monjas

Wolfgang A. Mozart Ballettmusik zur Oper *Idomeneo* KV 367
Arie der Ilia „Se il padre perdei“ aus der Oper *Idomeneo* KV 366
Rezitativ und Arie der Ilia „Solitudini amiche“ –
„Zeffiretti lusinghieri“ aus der Oper *Idomeneo* KV 366
Zwischenaktmusiken zum Schauspiel *Thamos, König in Ägypten* KV 345 (336a)
Arie „Schon lacht der holde Frühling“ KV 580
Arie „Vorreie spiegarvi, oh Dio!“ KV 418
Arie „Voi avete un cor fedele“ KV 217

Regula Mühlemann Sopran
Mozarteumorchester Salzburg
Roberto González-Monjas Dirigent

SA 10. August, 11:00 Uhr · SO 11. August, 11:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Andrew Manze

Wolfgang A. Mozart Sechs deutsche Tänze KV 509
Sinfonia concertante Es-Dur KV 364
Divertimento für Streicher F-Dur KV 138 (125c)
Symphonie D-Dur KV 297 (300a) – „Pariser“

Clara-Jumi Kang Violine · **Timothy Ridout** Viola
Mozarteumorchester Salzburg
Andrew Manze Dirigent

SA 17. August, 11:00 Uhr · SO 18. August, 11:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Maxim Emelyanychev

Wolfgang A. Mozart Serenade D-Dur KV 239 – „Serenata notturna“
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur KV 452
Symphonie D-Dur KV 504 – „Prager“

Mozarteumorchester Salzburg
Maxim Emelyanychev Klavier/Dirigent

SA 24. August, 11:00 Uhr · SO 25. August, 11:00 Uhr
Stiftung Mozarteum – Großer Saal

CAMERATA SALZBURG

Et exspecto · Patricia Kopatchinskaja / Peter Dijkstra Os

Sofia Gubaidulina Et exspecto – Sonate für Bajan solo

Karl Amadeus Hartmann Concerto funebre für Violine und Streichorchester

Arvo Pärt Te Deum für drei Chöre, präpariertes Klavier,
Streichorchester und Tonband

Krassimir Sterev Bajan

Patricia Kopatchinskaja Violine / Leitung (Hartmann)

Max Hanft Klavier

Chor des Bayerischen Rundfunks

Camerata Salzburg

Peter Dijkstra Dirigent (Pärt)

SA 20. Juli, 20:30 Uhr · Kollegienkirche

Verklärte Nacht · Giovanni Guzzo ZmS

Richard Wagner Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Franz Schreker Kammer-symphonie

Arnold Schönberg Verklärte Nacht op. 4
Fassung für Streichorchester

Camerata Salzburg

Giovanni Guzzo Violine / Musikalische Leitung

DO 1. August, 19:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Schumannliebe · Jörg Widmann

Gustav Mahler Adagietto aus der Symphonie Nr. 5 cis-Moll

Alban Berg Drei Sätze für Streichorchester aus der *Lyrischen Suite*

Jörg Widmann Schumannliebe für Bariton und Ensemble – Instrumentation
der *Dichterliebe* auf Gedichte von Heinrich Heine

Matthias Goerne Bariton

Camerata Salzburg

Jörg Widmann Dirigent

MI 21. August, 19:30 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Os Ouverture spirituelle · ZmS Zeit mit Schönberg · OzG Orchester zu Gast

HERBERT VON KARAJAN YOUNG CONDUCTORS AWARD

Supported by ROLEX

Bereits im Gründungsmanifest der Salzburger Festspiele ist das Streben nach höchster musikalischer Qualität verankert; so arbeiten seit jeher die größten Dirigenten, die maßgeblichen Künstler:innen ihrer Zeit in Salzburg. Herbert von Karajan, Namensgeber des Award, war einer von ihnen; Manfred Honeck, der Vorsitzende der Jury, ist ein weiterer.

Zu den aufregendsten Talenten der kommenden Generation zählen jene Dirigent:innen, die sich im Rahmen des Young Conductors Award bei den Salzburger Festspielen präsentieren. 2023 erging der prestigeträchtige Award, für den es über 320 Bewerbungen gab, an den in Korea geborenen Hankyeol Yoon. Die Auszeichnung umfasst auch die Einladung, ein Preisträgerkonzert mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien zu gestalten. Neben der Uraufführung einer Eigenkomposition und Tschaikowskis *Pathétique* hat er Bruch's Violinkonzert programmiert, das María Dueñas spielen wird, die damit ihr Festspieldebüt gibt.

Die Vergangenheit zeigt, dass der Young Conductors Award Gelegenheit bietet, die Dirigent:innen der Zukunft kennenzulernen. Regelmäßig kehren bisherige Preisträger:innen zu den Salzburger Festspielen zurück: 2024 sind es Mirga Gražinytė-Tyla und Maxime Pascal, die den Beweis erbringen, dass man auch Hankyeol Yoon im Auge behalten sollte.

Eine Initiative der Salzburger Festspiele in Kooperation mit dem Eliette und Herbert von Karajan Institut.

Die Ausschreibung zur Bewerbung für die nächste Ausgabe erfolgt voraussichtlich im Herbst 2024:
www.salzburgfestival.at/yca

Striving for the highest musical standards was a founding tenet of the Salzburg Festival, which means that the greatest conductors and most important artists of each generation have always been drawn to Salzburg. Herbert von Karajan, whose name graces this award, was one of them; Manfred Honeck, the chairman of the jury, is another.

The conductors who put themselves forward for the Salzburg Festival's prestigious Young Conductors Award are among the most exciting talents of their generation. After emerging as the winner from a field of 320 candidates, Korean born Hankyeol Yoon took home the 2023 title. The prizewinning conductor traditionally receives an invitation to prepare an Award Winner's Concert together with the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra. Alongside the world premiere of one of his own compositions, Hankyeol Yoon has programmed Tchaikovsky's 'Pathétique' Symphony and Bruch's Violin Concerto. The soloist for the latter will be María Dueñas, who makes her Festival debut.

A glance at the history of the competition shows that the Young Conductors Award offers an exciting opportunity to encounter the top conductors of tomorrow. One reason to keep an eye on Hankyeol Yoon is the trend for past winners to regularly return to the Salzburg Festival, with Mirga Gražinytė-Tyla and Maxime Pascal appearing in 2024.

An initiative of the Salzburg Festival in cooperation with the Eliette and Herbert von Karajan Institute.

Applications for the next edition of the competition should open in autumn 2024:
www.salzburgfestival.at/en/yca

YCA Preisträgerkonzert

OzG

Hankyeol Yoon Neues Werk (Uraufführung)

Max Bruch Konzert für Violine und Orchester g-Moll op. 26

Peter I. Tschaikowski Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 – „Pathétique“

María Dueñas Violine

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Hankyeol Yoon Dirigent

SA 10. August, 20:00 Uhr · Felsenreitschule

YOUNG SINGERS PROJECT

Mit dem **Young Singers Project** haben die Salzburger Festspiele eine hochkarätige Plattform zur Förderung des sängerischen Nachwuchses geschaffen, die seit vielen Jahren von der Kühne-Stiftung, einem der Hauptsponsoren der Salzburger Festspiele, unterstützt wird und auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann.

Aus über 600 Bewerbungen werden bei zahlreichen Vorsingen junge Sänger:innen ausgewählt, die dank dieses Stipendiums im Rahmen der Salzburger Festspiele eine umfassende Weiterbildung erhalten. Diese beinhaltet musikalischen und repertoiremäßigen Unterricht ebenso wie szenische Probenarbeit, Sprachcoaching, Liedinterpretation sowie die Möglichkeit, mit Festspielkünstler:innen zu arbeiten und Proben zu besuchen. Die Meisterklassen und der Praxisbezug machen das YSP zu einem Förderprogramm mit internationalem Modellcharakter.

Teilnehmer:innen des Young Singers Project werden in der diesjährigen Kinderoper *Die Kluge* von Carl Orff sowie in weiteren Produktionen der Festspiele mitwirken. Das Abschlusskonzert am 30. August 2024 findet erstmals im Haus für Mozart statt.

www.salzburgfestival.at/ysp

With the **Young Singers Project** the Salzburg Festival has created a high-powered platform for the promotion of young singers, which can look back on many successful years and has been supported for several years by the Kühne Foundation, also a main sponsor of the Salzburg Festival.

Numerous auditions are held to choose a select group of young singers from over 600 applicants, with the successful candidates going on to receive scholarships for extensive advanced training during the Salzburg Festival. They receive musical instruction and work on their repertoire, participate in scenic rehearsals and language coaching, study the art of Lieder interpretation, and have the opportunity to work with Festival artists and attend rehearsals. The masterclasses and the clear practical connection with the Festival make the YSP an educational programme that has become an international benchmark and model.

Participants of the Young Singers Project will appear in Carl Orff's *Die Kluge*, the children's opera programmed for this year, as well as in other Festival productions. The final concert on 30 August 2024 will take place for the first time in the Haus für Mozart.

www.salzburgfestival.at/en/ysp

Öffentliche Meisterklassen

Malcolm Martineau SO 4. August, 17:00 Uhr
Violeta Urmana FR 16. August, 17:00 Uhr
Stéphane Degout FR 23. August, 17:00 Uhr
 Große Universitätsaula

Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli
 (keine Vorreservierungen möglich)

YSP Abschlusskonzert

Teilnehmende des Young Singers Project

Mozarteumorchester Salzburg

Leo Hussain Dirigent

FR 30. August, 18:00 Uhr
 Haus für Mozart

SONDERKONZERTE

Preisträgerkonzerte Internationale Sommerakademie Mozarteum

Die besten Studierenden aller Meisterklassen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2024 präsentieren Auszüge aus ihrem Solo- und Kammermusikrepertoire. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von den jeweiligen Lehrenden und der Leitung der Sommerakademie ausgewählt, die Preise vom Kulturfonds der Landeshauptstadt Salzburg gestiftet.

Veranstaltet von der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen. Weitere Informationen, Termine und Hinweise zum Kartenverkauf unter www.moz.ac.at/sommerakademie

The best students from all the various masterclasses of the Mozarteum International Summer Academy 2024 will present excerpts from their solo and chamber music repertoire. Prize winners will be chosen by the respective teachers and the head of the summer academy. The prizes are donated by the Cultural Fund of the State Capital of Salzburg.

Organized by the Mozarteum International Summer Academy in cooperation with the Salzburg Festival. For further information, dates and tickets visit www.moz.ac.at/sommerakademie

Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker – Abschlusskonzerte

In zwei Konzerten präsentieren die Teilnehmenden der Sommerakademie ein mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker gemeinsam erarbeitetes, vielfältiges Repertoire, das während der Kurszeit in Salzburg einstudiert wird. Das erste Konzert in der Großen Universitätsaula ist der Kammermusik für Streicher und Bläser in verschiedensten Besetzungen gewidmet. Im zweiten Konzert wird das Orchester der Sommerakademie unter anderem mit Werken von Sergej Prokofjew und Gustav Mahler im Großen Saal der Stiftung Mozarteum zu hören sein.

Nähere Infos zu Programmen und Mitwirkenden finden Sie ab Mai 2024 auf der Website der Salzburger Festspiele.

Veranstaltet von den Salzburger Festspielen in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern.

Personalisierte Tickets können Sie ab sofort online unter www.ticket.re-creation.at bestellen

The participants of the Summer Academy will give two concerts, presenting a selection of the varied repertoire prepared during their course with support from members of the Vienna Philharmonic. The first concert in the Great Hall of the University is devoted to chamber music for strings and winds, with a wide range of instrumental formations. In the second concert, the orchestra of the Summer Academy will perform works by composers including Sergei Prokofiev and Gustav Mahler in the Great Hall of the Mozarteum.

More details about the programmes and performers will be made available from May 2024 on the Salzburg Festival website.

Organized by the Salzburg Festival in cooperation with the Vienna Philharmonic.

Personalized tickets are now available online at www.ticket.re-creation.at

SO 11. August, 18:00 Uhr · Große Universitätsaula
 DO 22. August, 19:00 Uhr · Stiftung Mozarteum – Großer Saal

18. Blasmusikkonzert der Wiener Philharmoniker

Anlässlich des Jubiläums **20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ)** werden erstmals bei diesem Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker die besten Blasmusiktalente aus ganz Österreich eingeladen, um unter der Leitung von Lars Michael Stransky zu konzertieren. Es erklingen Werke von Anton Bruckner, Richard Strauss und Giacomo Puccini sowie Polkas und Märsche.

Zusammenarbeit von Salzburger Festspielen, Wiener Philharmonikern und Salzburger Blasmusikverband. Unterstützt durch das Land Salzburg u. a. · Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli (keine Vorreservierungen möglich).

To mark the 20th anniversary of the Austrian Wind Music Youth Organization (Österreichische Blasmusikjugend – ÖBJ), the most talented young wind instrumentalists will be invited – for the first time from all over Austria – to perform at this special concert by the Vienna Philharmonic, conducted by Lars Michael Stransky. The programme will feature works by Bruckner, Richard Strauss and Puccini, as well as polkas and marches.

Cooperation between the Salzburg Festival, Vienna Philharmonic and the Salzburg State Association of Wind Bands. Supported by the State of Salzburg, among others.

Online tickets available free of charge from 6 July (no reservation in advance).

SO 25. August, 11:30 Uhr · Felsenreitschule

jung & jede*r

Das Jugendprogramm der Salzburger Festspiele



MUSIKTHEATER

Carl Orff Die Kluge
Zeitzone JETZT

SCHAUSPIEL

Theo Franzz Liebe Grüße ... oder
Wohin das Leben fällt

INTERAKTIONEN

Schulprogramm
Von Abtenau bis Zell am See
Festspielpatenschaften
Jugendkarten & Vermittlungsangebote
Junge Freunde

JUNGE KUNST

Schauspielcamp
Operncamps
Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor
Young Singers Project · Kühne-Stiftung
Herbert von Karajan Young Conductors Award · Rolex

Mit Unterstützung von

UNIQA · Würth-Gruppe · Raiffeisen Salzburg

MUSIKTHEATER · SCHAUSPIEL

Anna Handler Musikalische Leitung
Giulia Giammona Regie
Selina Nowak Ausstattung
Andrea Schönhofer Dramaturgie

Teilnehmer-innen des
Young Singers Project

Sprache: Deutsch
Dauer: ca. 80 Minuten

Neuproduktion

Premiere FR 26. Juli, 15:00 Uhr,
SO 28., DI 30. Juli, SA 3., MI 7.,
SA 10., MI 14., SA 17., DI 20.,
SO 25. August, 15:00 Uhr

SCHAUSPIELHAUS SALZBURG, SAAL

Vor den Aufführungen findet
der Einführungsworkshop
Wir spielen Oper! statt.
Informationen siehe unten

Carl Orff (1895–1982)

Die Kluge

Die Geschichte von dem König und der klugen Frau

Oper für Kinder · Libretto vom Komponisten (1942) nach dem Märchen *Die kluge Bauerntochter* der Brüder Grimm, in einer Textbearbeitung von Armela Madreiter · Reduzierte Fassung von Wilfried Hiller und Paul Leonard Schäffer (2019)

„Oh hätt' ich meiner Tochter nur geglaubt!“, klagt der Vater. Sie hat ihn vor dem Misstrauen des Königs gewarnt ... Nachdem der Vater einen wertvollen Fund gemacht hat, beschuldigt ihn der König, einen Teil behalten zu haben. Nun sitzt er im Kerker. Der König hört das Wehklagen des Mannes und lässt dessen Tochter kommen. Drei Rätsel stellt er ihr, die sie mühelos löst. Beeindruckt von ihrer Klugheit nimmt er sie zur Frau. Als sie ein erneutes Fehlurteil des Königs offenlegt, wird sie verstoßen. Nur „das, woran ihr Herz am meisten hängt“, darf sie mitnehmen ... Neun Darsteller-innen und ein 15-köpfiges Orchester gehen den drängenden Fragen nach Recht und Unrecht, Macht und Ohnmacht für ein junges Publikum nach. Und der Frage aller Fragen: Was nimmt die Kluge mit?

'Oh, if only I had believed my daughter!' laments the father. After all, she had warned him about the king's suspiciousness... When her father discovers a valuable object, the king accuses him of keeping a part of it for himself. The father is promptly thrown in prison. Hearing his cries of woe, the king summons the man's daughter. He poses three riddles, which she solves without difficulty. Impressed by her cleverness, he takes her as his wife. But when she exposes another error of judgement by the king, he casts her out and allows her to take only 'what her heart holds most dear' with her... Nine performers and an orchestra of 15 musicians will explore pressing questions of justice and injustice, power and powerlessness for a young audience. And the biggest question of all: what does the wise daughter take with her?

Wir spielen Oper!

Einführungsworkshop ausschließlich für Kinder

Kinder werden aktiv und bereiten sich auf den Opernbesuch vor. Sie schlüpfen in Rollen, setzen Szenen um, hören Musik und singen. Die spielerische Erfahrung im Workshop sowie der Austausch mit Künstler-innen der Oper für Kinder machen das Werk lebendig. Ein Betreuer-innenteam übernimmt für die Dauer des Workshops die Aufsicht, während die Eltern diese Stunde im Theaterrestaurant genießen können.

To get ready to attend the opera, children take an active role by slipping into the characters, acting out scenes, listening to the music and singing. Both the work and the themes of the production are brought to life through the playful experience of the workshops, as well as through the interaction with artists performing in the opera for children. A team will be on hand throughout the workshop to supervise the children, allowing parents to enjoy the hour in the theatre restaurant.

ab 6

ab 6

Benjamin Truong Regie
Giorgio Musolesi Musikalische Leitung
und Arrangements
Esther Abdelghani Ausstattung
Martina Elmer Dramaturgie

Bettina Meiners Anna
Clemens Frank Tobias
Jonatan Fidus Blomeier Prof. Dr. Temporius
Alexander Gergelyfi Pianoforte
Theresa Ströbele Klarinette

Sprache: Deutsch
Dauer: ca. 60 Minuten

Neuproduktion

Premiere FR 19. Juli, 15:00 Uhr,
SO 21., DO 25. Juli,
SO 11., SO 18. August, 15:00 Uhr
SCHAUSPIELHAUS SALZBURG, STUDIO

Zeitzone JETZT wird im April und Mai als
mobile Produktion für Schulklassen
in Salzburger Schulen und in Kulturzentren
im Bundesland Salzburg angeboten:
www.salzburgfestival.at/jung-jeder

Carla Maria Schmutter Regie und Musik
Lucia Flaig Ausstattung
Victor Schlothauer Dramaturgie

Nina Stehlin Mathilde
Rabea Egg Fabienne
Ben Engelgeer Mo

Sprache: Deutsch
Dauer: ca. 60 Minuten

Neuproduktion

Premiere FR 2. August, 15:00 Uhr,
SO 4., FR 9., DO 15.,
FR 16. August, 15:00 Uhr
SCHAUSPIELHAUS SALZBURG, STUDIO

Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt
wird im März, April und Mai als
mobile Produktion für Schulklassen
in Salzburger Schulen und in Kulturzentren
im Bundesland Salzburg angeboten:
www.salzburgfestival.at/jung-jeder

Zeitzone JETZT

Musiktheater für Kinder und Jugendliche
Mit Liedern von Johann Sebastian Bach,
Wolfgang Amadeus Mozart, Carl Loewe, Franz Schubert u. a.

Der Alltag von Anna und Tobias ist mit Schule, Sport und Social Media ganz schön durchgetaktet. Da bleibt keine Zeit für Gefühle. Als ihnen der Postbeamte Professor Dr. Temporius seltsame Briefe überreicht, bringt das nicht nur ihren Zeitplan gehörig durcheinander ... In der *Zeitzone JETZT* erklingen Lieder über Freundschaft, Liebe und Verlust, die die Uhren schneller oder langsamer ticken lassen – und sogar zum Stillstand bringen.

Anna and Tobias's daily lives are jam-packed with school, sports and social media. There's no time for emotions. When the post office clerk Professor Dr Temporius starts handing them strange letters, it doesn't only turn their busy schedules upside down... *Zeitzone JETZT* will showcase songs about friendship, love and loss that make the clocks tick faster or slower – and even bring them to a halt.

ab 10

ab 8

Theo Franz (* 1958)

Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt

Schauspiel für Kinder · Aus dem Niederländischen von
Andrea Kluitmann

„Du kommst mir so vertraut vor, irgendwie? Verrückt, was?“ Mo lebt mit seiner Mutter Fabienne und seiner Oma Mathilde in einer Wohnung. Als beim Aufräumen alte Ansichtskarten auftauchen, die Mos Opa aus aller Welt an Mathilde verschickt hat, begibt sich Mo auf eine Zeitreise: Und plötzlich trifft er – in derselben Wohnung – seine zehnjährige Mutter und Mathilde als junge Frau. Mos Opa ist abwesend. Wie wird sich die Familie in der Vergangenheit neu kennenlernen? Welche Geheimnisse lassen sich lüften? *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* ist ein kluges und berührendes Stück über Fürsorge, Liebe und den Umgang mit dem, was fehlt.

'Somehow you look so familiar. A bit freaky, isn't it?' Mo lives in an apartment with his mother Fabienne and his grandma Mathilde. While tidying up they discover a stash of old postcards that Mo's grandpa once sent to Mathilde from all over the world. Mo is whisked away on a journey back in time and unexpectedly comes face to face – in the same apartment – with a young Mathilde and his own ten-year-old mother. Mo's grandpa is absent. How will the family get to know each other in the past? What secrets will be unveiled? *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* (Best Wishes... Or Where Life Falls) is a wise and moving play about love, taking care of others, and what to do when you miss someone.

INTERAKTIONEN

Schulprogramm

Das Jugendprogramm jung & jede*^r der Salzburger Festspiele ermöglicht Schüler:innen den direkten Kontakt mit Musik und Theater – ob in der eigenen Schule oder in einem Kulturzentrum im Bundesland Salzburg. In Verbindung mit dem Vorstellungsbuch *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* bzw. *Zeitzone JETZT* erleben Schulklassen in partizipativen Projekten ein- oder mehrtägige Workshops in der Schule. Unter der Leitung von Theater- und Musikvermittler:innen tauchen sie in kreative Prozesse ein, setzen sich mit den Themen der Aufführungen auseinander und schaffen eigene künstlerische Werke. Weitere Informationen auf: www.salzburgfestival.at/jung-jeder

The Salzburg Festival's youth programme jung & jede*^r offers school pupils direct contact with music and theatre – whether in their own schools or at a cultural centre in the province of Salzburg. In tandem with attending a performance of *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* or *Zeitzone JETZT*, school classes will experience participatory projects at school through one-day or multi-day workshops. Supervised by drama and music educators, classes will immerse themselves in creative processes, engage with the themes of the performances and create their own artistic works.

Further information can be found at: www.salzburgfestival.at/en/jung-jeder

Von Abtenau bis Zell am See

Im März, April und Mai 2024 reisen die Salzburger Festspiele „Von Abtenau bis Zell am See“ und schicken die beiden mobilen Produktionen *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* und *Zeitzone JETZT* für jung & jede*^r auf Tournee. In Kooperation mit Kulturvereinen und Veranstaltern aus dem gesamten Bundesland Salzburg bekommen Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, Aufführungen aus den Sparten Musiktheater und Schauspiel in ihrer näheren Umgebung zu erleben.

Karten für Vorstellungen in den Kulturzentren im Bundesland Salzburg sind ausschließlich über diese zu beziehen.

In March, April and May 2024 the Salzburg Festival is travelling 'From Abtenau to Zell am See' with a tour of two jung & jede*^r mobile productions: *Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt* and *Zeitzone JETZT*. In cooperation with cultural associations and organizers from all over the province of Salzburg, this will give children and young people the opportunity to experience music theatre and drama performances in their local area.

Tickets for performances at cultural associations in the province of Salzburg can only be obtained from the associations themselves.

Festspielpatenschaften

Erfahrene Festspielbesucher:innen teilen ihre Leidenschaft, ihre Begeisterung und ihre Erlebnisse bei den Salzburger Festspielen mit dem jungen Publikum der Region. Sie übernehmen eine Patenschaft für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren, die noch nie eine Vorstellung der Salzburger Festspiele besucht haben. Ein Empfang mit Werkeinführung vor der Vorstellung bietet Raum zum Kennenlernen und für Gespräche. Der gemeinsame Vorstellungsbuch schafft für beide Seiten einen besonderen Zugang in die Festspielwelt.

Zu folgenden Vorstellungen werden Festspielpatenschaften angeboten:

29. Juli · Zweig: Sternstunden der Menschheit

1. August · Verklärte Nacht · Camerata Salzburg

6. August · Mozart: Don Giovanni

15. August · West-Eastern Divan Orchestra · Barenboim

20. August · Prokofiev: Der Spieler

Anmeldung und Informationen unter:

jugend@salzburgfestival.at

Experienced visitors to the Festival can share their passion, their enthusiasm and their memories of the Salzburg Festival with young audience members from the local area. Those who wish to take on a mentorship role for young adults aged 16 to 26 will be paired with a young person who has never been to a performance at the Salzburg Festival. A pre-performance reception with an introductory talk provides an opportunity for mentors and mentees to become acquainted and to converse. For both sides, attending a performance together opens up a unique vantage point from which to experience the world of the Festival. Festival mentorships are offered for the following performances:

29 July · Zweig: Sternstunden der Menschheit

1 August · Verklärte Nacht · Camerata Salzburg

6 August · Mozart: Don Giovanni

15 August · West-Eastern Divan Orchestra · Barenboim

20 August · Prokofiev: The Gambler

For registration and information please contact:

jugend@salzburgfestival.at

Jugendkarten & Vermittlungsangebote

6000 Tickets für Jugendliche! Für Oper, Schauspiel und Konzert! Wer im Zuschauerraum dabei sein möchte, wenn sich der Vorhang hebt und der erste Ton erklingt, für den ist bereits reserviert! Die Ermäßigung von bis zu 90% gilt für Jugendliche und junge Erwachsene, die nach dem 30. Juni 1997 geboren wurden, also unter 27 Jahre alt sind.

Das Detailprogramm finden Sie ab Mai 2024 auf www.salzburgfestival.at/jung-jeder.

Zu ausgewählten Vorstellungen gibt es außerdem ein Vermittlungsangebot für junge Zuschauer:innen: Jugendeinführungen geben vor der Vorstellung einen Einblick in Werk und Inszenierung. Wer nach der Vorstellung angeregt, begeistert, ratlos oder gar entsetzt ist und den Wunsch hat, darüber zu reden, ist herzlich zum Künstlergespräch eingeladen: Junges Publikum begegnet Künstler:innen, um sich in einem lockeren Rahmen über die Produktionen auszutauschen.

Wenn Sie in der vergangenen Saison Jugendkarten bezogen bzw. Ihr Interesse dafür bei uns angemeldet haben, sind Sie in unserer Kartei erfasst und bekommen die Informationen automatisch zugesandt. Andernfalls melden Sie sich bitte für unseren jung & jede*^r-Newsletter an:

www.salzburgerfestspiele.at/jung-jeder/jugendkarten

6,000 tickets for young people! For operas, plays and concerts! Whoever wants to be in the auditorium when the curtain rises and the first note sounds already has a seat reserved! Price reductions of up to 90% are available for young people up to the age of 27 – everyone born after 30 June 1997 is eligible.

A detailed programme can be found from May 2024 at www.salzburgfestival.at/en/jung-jeder.

For selected productions, there will also be educational outreach for young audiences: in pre-performance introductions, young audience members can gain an insight into the work and production. Anyone who feels inspired, enthusiastic, perplexed or even shocked after the performance is invited to talk about it in a post-performance discussion with the artists, where experiences of the productions can be shared in an informal setting.

If you purchased youth tickets from us in the last season or have registered your interest in youth tickets, you are already part of our database and will automatically receive further information. If this isn't the case, please sign up for our jung & jede*^r-newsletter at:

www.salzburgerfestspiele.at/en/jung-jeder/u27

Junge Freunde

„Junge Freunde“ erhalten regelmäßig Informationen zu den Salzburger Festspielen, haben Zutritt zum umfangreichen Sommerprogramm der Freunde der Salzburger Festspiele und werden bei der Bestellung von Jugendkarten bevorzugt.

Anmeldung unter: www.festspielfreunde.at

„Young friends“ receive regular information about the Salzburg Festival, have access to the extensive summer programme of the Friends of the Salzburg Festival, and are given priority when ordering youth tickets.

To register, please visit: www.festspielfreunde.at

Siemens > Kinder > Programm

An den Freitagen gehört der Vormittag am Kapitelplatz den Kindern. Das Siemens>Kinder>Programm ermöglicht schon den Jüngsten, einen filmischen Zugang zu Oper und Theater, die ihnen in einer bunten Mischung fantastischer Geschichten nähergebracht werden. Abgerundet wird das Programm mit Verkleidungsmöglichkeiten sowie Kinderschminken live am Platz.

Jeweils freitags um 10:00 Uhr am Kapitelplatz.

Eintritt frei.

Detailliertes Programm und Termine ab Mitte Juni 2024 auf: www.siemens.at/kinderfestival

On Friday mornings the Kapitelplatz belongs to children. The Siemens>Children's>Programme offers screenings of opera, ballet and theatre for even the youngest children, bringing them closer to these art forms with a colourful mixture of fantastic stories. The programme is rounded off with chances to dress up and face painting live on the square.

Every Friday at 10:00 a.m. on Kapitelplatz.

Free admission.

Detailed programme and dates from the middle of June 2024 at: www.siemens.at/kinderfestival

JUNGE KUNST

Schauspielcamp

Ursula Gessat Konzeption und Leitung

Armela Madreiter und Dominik Jellen Regie, Theaterpädagogik und Dramaturgie

Im Schauspielcamp tauchen theaterbegeisterte Jugendliche für eine Woche täglich auf einer Probebühne in das Werk und die Themen einer Schauspielproduktion der Salzburger Festspiele ein. In der Theaterimprovisation, im szenischen Spiel und in kreativen Schreibprozessen entwickeln sie Texte und Szenen und bringen am Ende in einer Abschlussaufführung ihre eigene Produktion auf die Bühne.

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Im Rahmen eines zweitägigen Workshops im März findet die endgültige Auswahl für die teilnehmenden Jugendlichen statt. Die Anmeldung ist ausschließlich online über unser Anmeldeformular möglich.

In den Teilnahmegebühren inkludiert sind Workshops, Probenbesuch und Verpflegung während der täglichen Probenzeiten. Für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien werden Stipendien bereitgestellt.

Anmeldung zum Auswahlworkshop bis
DO 1. Februar 2024 um 13:00 Uhr auf:
www.salzburgfestival.at/schauspielcamp

In the drama camps, young theatre enthusiasts take to a rehearsal stage every day for a week and immerse themselves in the text and themes of a work programmed as one of the Salzburg Festival's drama productions. Through theatrical improvisation, stage acting and creative writing activities, the young participants develop their own texts and scenes, culminating in a final stage performance of their production.

There is a limited number of places. The final selection will be made during a two-day workshop in March. Registration for this is only possible online via our registration form.

The participation fees cover the workshops, visits to rehearsals and meals during the daily rehearsal periods. Bursaries are available for participants from low-income families.

Registration for the selection workshop is open until
THU 1 February 2024, 1:00 p.m. at:
www.salzburgfestival.at/schauspielcamp

Schauspielcamp – Sternstunden der Menschheit

Zum Schauspiel Sternstunden der Menschheit nach Stefan Zweig
Für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren
Camp-Sprache: Deutsch

SO 14. Juli bis SA 20. Juli 2024
Kosten: € 250,- pro Person

Öffentliche Abschlussaufführung
Dauer: ca. 50 Minuten · Eintritt frei
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli
(keine Vorreservierung möglich)

SA 20. Juli, 16:00 Uhr
ARGEKULTUR SALZBURG

„Immer müssen Millionen müßige Weltstunden verrinnen, ehe eine wahrhaft historische, eine Sternstunde der Menschheit, in Erscheinung tritt.“ 14 solcher „schicksalsträchtiger Stunden“ beschreibt Stefan Zweig als Sammlung von Miniaturen in seinem Werk *Sternstunden der Menschheit*. Die kurzen Geschichten aus der Welt der Kultur, der Technik, der Wissenschaft, der Entdeckung und der Politik haben eines gemeinsam: Historisches wird greifbar, sichtbar und fühlbar. Bekannte Protagonisten der Weltgeschichte werden zu Bühnenfiguren, treten hinter ihren großen Namen hervor, und die historischen Ereignisse, die mit ihnen in Verbindung stehen, werden zutiefst menschlich erfahrbar. Die Jugendlichen des Camps blicken aus ihrer Erlebnisswelt auf Zweigs Sternstunden. Sie beschreiben und erspielen sich aus heutiger Sicht ihre eigenen Figuren und szenischen Miniaturen.

‘Millions of tedious hours must pass before a truly historic shooting star of humanity appears in the sky.’ Stefan Zweig describes 14 such ‘fateful hours’ in the collection of miniatures that make up his book *Sternstunden der Menschheit*, most recently translated into English as *Shooting Stars*. These short stories from the worlds of culture, technology, science, exploration and politics have one thing in common: they make historical events come alive with vibrant immediacy. Famous figures of world history will take to the stage and step out from behind their illustrious names in this drama camp, allowing for a deeply human understanding of the historical events they are synonymous with. The young participants will connect with Zweig’s ‘fateful hours’ through their personal experiences of the world, depicting their own characters and acting out dramatic miniatures from a contemporary perspective.

Operncamps im Schloss Arenberg

Hanne Muthspiel-Payer Konzeption und Leitung

passwort:klassik, Musikvermittlungsprogramm der Wiener Philharmoniker

In den Operncamps vertiefen sich musikbegeisterte Kinder und Jugendliche von 9 bis 17 Jahren in die Welt der Oper und verbringen mit Künstler:innen und erfahrenen Pädagog:innen eine Woche in Schloss Arenberg. Sie befassen sich mit großen Opernstoffen und präsentieren unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker ihre eigene Neuinterpretation in einer öffentlichen Abschlussaufführung.

In Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern und mit Unterstützung der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Bis Anfang März 2024 erfolgt die Information über die Teilnahmemöglichkeit. Die Anmeldung zu den Operncamps ist ausschließlich online über unser Anmeldeformular möglich. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

In den Teilnahmegebühren inkludiert sind Workshops, Probenbesuch, Unterkunft, Essen und Freizeitbetreuung. Für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien werden Stipendien bereitgestellt.

Unterkunft:
Schloss Arenberg · Arenbergstraße 10 · 5020 Salzburg

Anmeldung bis DO 1. Februar 2024 um 13:00 Uhr auf:
www.salzburgfestival.at/operncamps

In the opera camps, music-loving children and teenagers aged 9 to 17 become immersed in the world of opera and spend a week at Arenberg Castle with artists and experienced teaching professionals. Here they engage with material from great operas and conclude the week by performing their own interpretations of the works, assisted by members of the Vienna Philharmonic, in front of an audience.

In cooperation with the Vienna Philharmonic and with the support of the Salzburg Foundation of the American Austrian Foundation (AAF).

The number of places is limited. Applicants will be informed whether they have a place by the beginning of March 2024. Applications for the opera camps can only be submitted using our online application form. Written applications or applications made over the phone cannot be accepted.

The participation fee includes workshops, rehearsal visit, room and board and leisure time activities. Bursaries are available for participants from low-income families.

Accommodation:
Schloss Arenberg · Arenbergstrasse 10 · 5020 Salzburg

Registration by THU 1 February 2024, 1:00 p.m. at:
www.salzburgfestival.at/en/operncamps

Operncamp – Capriccio

Zur Oper Capriccio von Richard Strauss

Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren
Camp-Sprachen: Deutsch, Englisch

SO 21. Juli bis SA 27. Juli 2024
Kosten: € 515,- pro Person
(Geschwister ab dem 2. Kind je € 495,-)

Öffentliche Abschlussaufführung
Dauer: ca. 50 Minuten · Eintritt frei
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli
(keine Vorreservierung möglich)

SA 27. Juli, 16:00 Uhr
UNIVERSITÄT MOZARTEUM –
MAX SCHLERETH SAAL

„Ein Konversationsstück für Musik“ nannte Richard Strauss 1941 seine letzte Oper *Capriccio*. Ein Dichter und ein Komponist umwerben die junge kunstliebende Gräfin Madeleine. Dabei geraten beide in einen heftigen Streit über die Frage, welche Kunst mehr wert ist: die Dichtung oder die Musik? Und was ist in einer Oper wichtiger: die Worte oder die Töne? Die Antwort fällt der Angebeteten ebenso schwer wie die Wahl zwischen ihren beiden Verehrern – und so bleibt die Entscheidung am Ende dem Publikum überlassen. Im Orchesterspiel, im Gesang und in der szenischen Arbeit lernen die Jugendlichen Libretto und Musik des Werks kennen und suchen in ihrer eigenen Aufführung nach Antworten auf die zentrale Fragestellung der Oper.

‘A Conversation Piece for Music’ was the subtitle Richard Strauss gave to his final opera *Capriccio*, finished in 1941. A poet and a composer vie for the affections of the young, arts-loving Countess Madeleine, and soon get mired in a spat over two issues. Which is the greater art: poetry or musical composition? And what is more crucial in an opera: the words or the music? For Madeleine, settling on an answer proves just as challenging as choosing between her two suitors – and so in the end the decision is left to the audience. By playing in the orchestra, singing and acting on stage, the young participants will explore the libretto and music of *Capriccio*, seeking answers to the opera’s central question in their own performance.

Operncamp – *Der Idiot*

Zur Oper *Der Idiot* von Mieczysław Weinberg

Für Jugendliche von 15 bis 17 Jahren
Camp-Sprachen: Deutsch, Englisch

SO 28. Juli bis SA 3. August 2024

Kosten: € 515,- pro Person
(Geschwister ab dem 2. Kind je € 495,-)

Öffentliche Abschlussaufführung

Dauer: ca. 50 Minuten · Eintritt frei
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli
(keine Vorreservierung möglich)

SA 3. August, 16:00 Uhr
UNIVERSITÄT MOZARTEUM –
MAX SCHLERETH SAAL

Die vieraktige Oper *Der Idiot* von Mieczysław Weinberg nach dem gleichnamigen Roman von Fjodor Dostojewski entstand 1986/87, wurde aber erst 2013 vollständig uraufgeführt. Fürst Myschkin begegnet den Menschen naiv, ehrlich und freundlich und trifft dabei auf viel Unverständnis in einer korrupten und verlogenen Gesellschaft. Außerdem ist er in zwei Frauen verliebt und kann sich nicht entscheiden. Obwohl er sich sogar seinem Rivalen Rogoschin freundschaftlich verbunden fühlt und versucht, niemanden unglücklich zu machen, kann er die drohende Tragödie nicht aufhalten. Die Jugendlichen des Operncamps begegnen den widersprüchlichen und vielschichtigen Charakteren der Oper in der facettenreichen Musik des polnisch-sowjetischen Komponisten und entwickeln im Orchester, im Chor, in der Bühnenbildgestaltung und im szenischen Spiel ihre eigene Sicht auf die Oper.

Mieczysław Weinberg's four-act opera *The Idiot*, based on the novel of the same name by Fjodor Dostoyevsky, was written in 1986–7 but only premiered in its entirety in 2013. Prince Myshkin is trusting, honest and kind in his dealings with people, which provokes considerable confusion in a corrupt and deceitful society. Moreover, he is in love with two women and cannot decide between them. Despite not wanting to upset anybody, and even harbouring benevolent sentiments towards his rival Rogozhin, he is powerless to avert the impending tragedy. The young participants in the opera camp will become familiar with the Polish-Soviet composer's richly textured music and engage with the opera's contradictory and complex characters, developing their own take on the piece through involvement in the orchestra, chorus, stage design and production.

Operncamp – *Les Contes d'Hoffmann*

Zur Oper *Les Contes d'Hoffmann* (Hoffmanns Erzählungen) von Jacques Offenbach

Für Kinder von 9 bis 12 Jahren
Camp-Sprachen: Deutsch, Englisch

MO 5. August bis SO 11. August 2024

Kosten: € 515,- pro Person
(Geschwister ab dem 2. Kind je € 495,-)

Öffentliche Abschlussaufführung

Dauer: ca. 50 Minuten · Eintritt frei
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli
(keine Vorreservierung möglich)

SO 11. August, 16:00 Uhr
UNIVERSITÄT MOZARTEUM –
MAX SCHLERETH SAAL

In seiner „fantastischen Oper“ macht der Komponist Jacques Offenbach den Schriftsteller E. T. A. Hoffmann zur Hauptfigur. Ausgangspunkt der Geschichte ist dessen Verzweiflung über die Unberechenbarkeit seiner großen Liebe Stella, und so kommt es, dass sich der Dichter Stella in drei Erzählungen in ganz unterschiedlichen Gestalten ausmalte. In einer merkwürdigen und fantastischen Reise begegnen die Kinder des Operncamps nicht nur der bezaubernden Puppe Olympia, der traurigen Sängerin Antonia und der unwiderstehlichen Giulietta, sondern auch dem verrückten Physiker Spalanzani, dem fiesigen Dr. Miracle und dem teuflischen Dapertutto, der Hoffmanns Seele rauben will. Spielend und singend bringen sie das furiose musikalische Kaleidoskop Offenbachs auf die Bühne.

In his 'fantastical opera', the composer Jacques Offenbach makes the writer E. T. A. Hoffmann his protagonist. The story begins with Hoffmann in a lovesick depression about the mercurial Stella, with whom he is infatuated. The poet's heartache sets him off on a flight of imagination in which he envisions Stella in three tales, with a very different persona in each. When they embark on this strange and surreal adventure, the children in the opera camp will not only encounter the bewitching doll Olympia, the unhappy singer Antonia and the irresistible Giulietta, but also the mad physicist Spalanzani, the devious Dr Miracle and the diabolical Dapertutto, who is determined to steal Hoffmann's soul. Through their playing and singing of Offenbach's lively music, they will mount a spirited staging of this wildly kaleidoscopic opera.

Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

Der Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

ist in Produktionen der Salzburger Festspiele und des Landestheaters Salzburg eingebunden. Er hat mit Solist:innen wie Anna Netrebko, Jonas Kaufmann oder Piotr Beczala gesungen, ist unter Dirigenten wie Riccardo Muti, Christian Thielemann, Gustavo Dudamel, John Eliot Gardiner und Franz Welser-Möst und mit Orchestern wie den Wiener und Berliner Philharmonikern aufgetreten.

Zuletzt hat der Chor bei den Salzburger Festspielen in *The Greek Passion, Il trittico, De temporum fine comedia, Jeanne d'Arc au bûcher, Jakob Lenz* und *Mefistofele* mitgewirkt. Am Landestheater gestaltet der Kinderchor zudem eigene Produktionen wie *Die Kinder des Monsieur Mathieu* und *Peter Pan* und singt in großen Produktionen wie *Der Rosenkavalier* und dem Musical *Hair*. Daneben gastierte der Chor unter anderem an der Deutschen Oper Berlin, am Thalia Theater in Hamburg, am Teatro Filarmonico di Verona und am Konzerthaus Dortmund.

Der Kinderchor steht unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Götz und Regina Sgier.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
kinderchor@salzburgfestival.at

The Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

plays an established role in productions of the Salzburg Festival and the Salzburg Landestheater. The children's choir has sung with soloists such as Anna Netrebko, Jonas Kaufmann and Piotr Beczala; conductors including Riccardo Muti, Christian Thielemann, Gustavo Dudamel, John Eliot Gardiner and Franz Welser-Möst; and the Berlin and Vienna Philharmonics, among other orchestras. In recent seasons at the Salzburg Festival, the choir has performed in *The Greek Passion, Il trittico, De temporum fine comedia, Jeanne d'Arc au bûcher, Jakob Lenz* and *Mefistofele*. The choir also puts on its own productions at the Salzburg Landestheater, such as *Die Kinder des Monsieur Mathieu (The Chorus)* and *Peter Pan*, and has appeared in Landestheater repertory productions including *Der Rosenkavalier* and the musical *Hair*.

In addition, the choir has participated in guest performances at the Deutsche Oper Berlin, the Thalia Theater in Hamburg, the Teatro Filarmonico in Verona and the Konzerthaus Dortmund.

The choir's music directors are Wolfgang Götz and Regina Sgier.

For more information and applications:
kinderchor@salzburgfestival.at

Young Singers Project

Seit der Gründung des Young Singers Project 2008 ist diese hochkarätige Plattform zur Förderung des sängerischen Nachwuchses, die seit Jahren von der Kühne-Stiftung – einem der Hauptsponsoren der Salzburger Festspiele – unterstützt wird, zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Aus hunderten Bewerbungen werden bei zahlreichen Vorsingen junge Sänger:innen ausgewählt, die im Rahmen dieses Stipendiums eine umfassende Weiterbildung erhalten und mit Festspielkünstler:innen arbeiten.

siehe Seite 106

Since the founding of the Young Singers Project

in 2008, this prestigious platform for promoting young vocal talent, which has been supported for several years by the Kühne Foundation – one of the main sponsors of the Salzburg Festival – has been a success story. Numerous auditions are held to select the young singers from among hundreds of applicants, with the successful candidates going on to receive scholarships, extensive advanced training and the opportunity to work with Festival artists.

see page 106

Herbert von Karajan Young Conductors Award

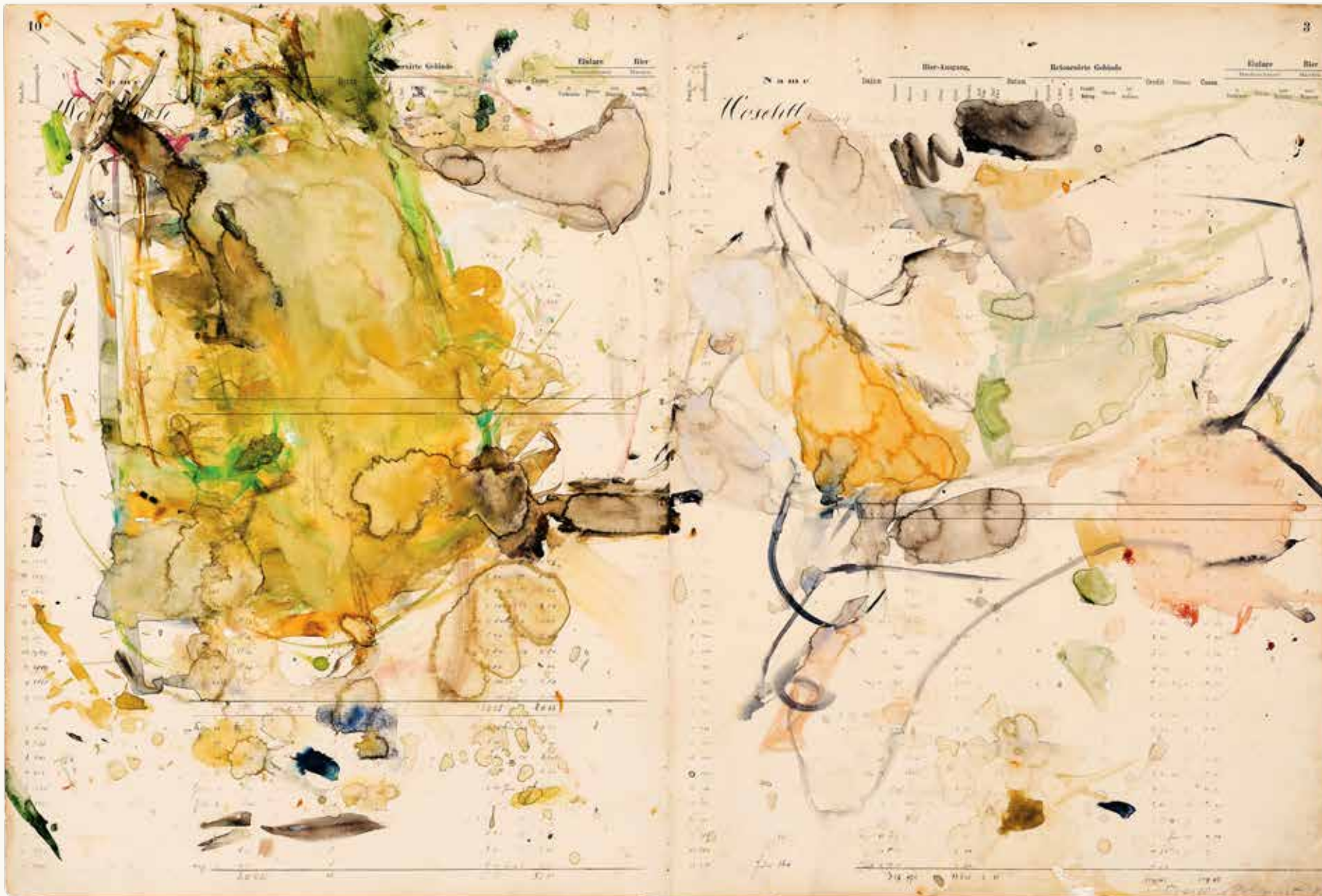
Der koreanische Dirigent Hankyeol Yoon setzte sich unter mehr als 320 Bewerber:innen bei dem von Rolex unterstützten Herbert von Karajan Young Conductors Award durch. Er gestaltet das Preisträgerkonzert mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien.

siehe Seite 105

Korean conductor Hankyeol Yoon emerged from a field of over 320 candidates as winner of the Herbert von Karajan Young Conductors Award, supported by Rolex. His programme for the Award Winner's Concert will be performed by the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra.

see page 105

SERVICE



120 Spielorte
Venues

122 Sitzpläne & Preise
Plans & Prices

134 Abonnements
Subscriptions

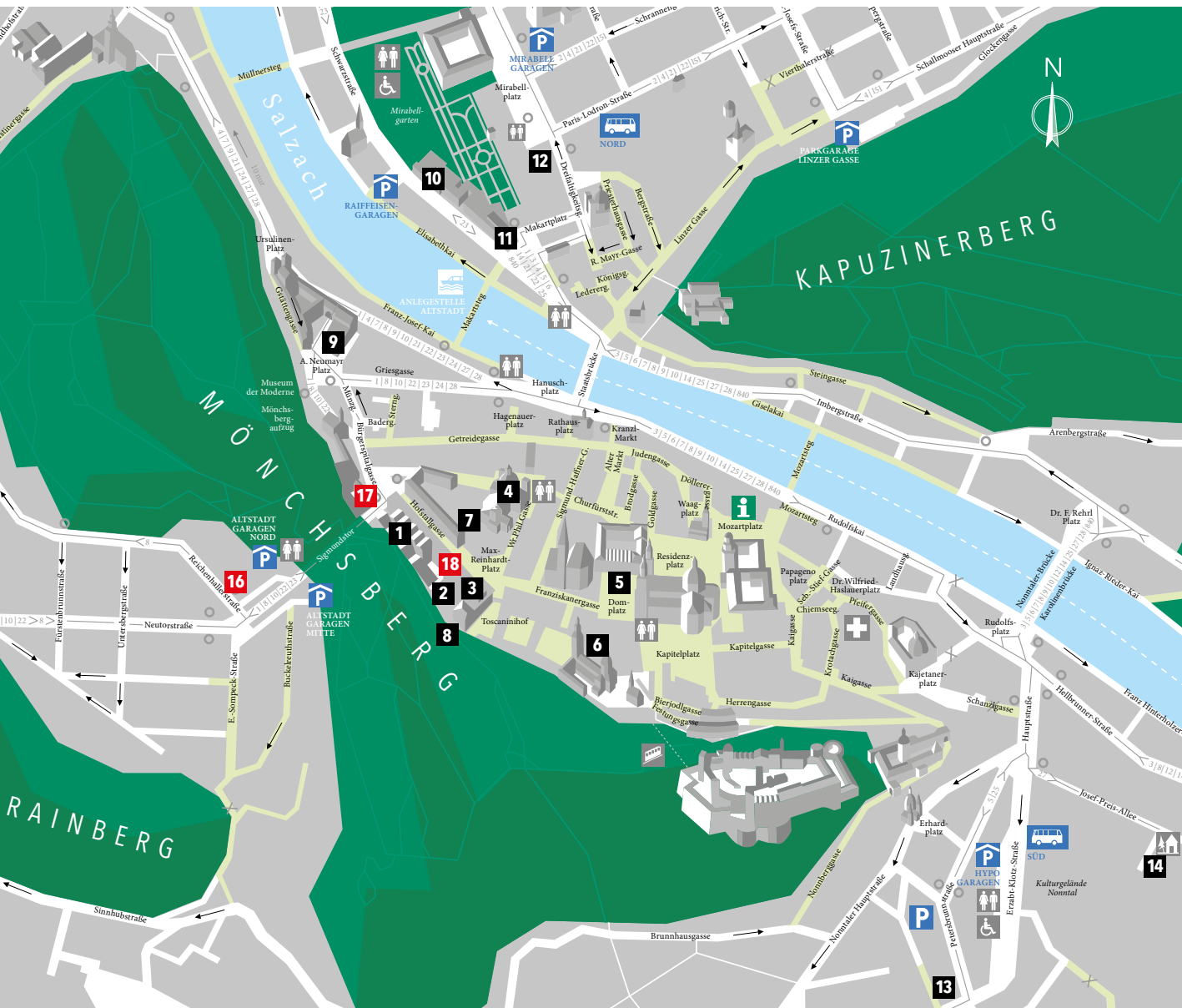
138 Freunde & Förderer
Friends & Patrons

142 Hinweise für Bestellungen
How to order tickets

147 Bestellscheine
Order forms

SPIELORTE

Venues



- 1 GROSSES FESTSPIELHAUS**
Hofstallgasse 1
- 2 FELSENREITSCHULE**
Hofstallgasse 1
- 3 HAUS FÜR MOZART**
Hofstallgasse 1
- 4 KOLLEGIENKIRCHE**
Universitätsplatz

- 5 DOMPLATZ**
- 6 STIFTSKIRCHE ST. PETER**
St.-Peter-Bezirk 1
- 7 GROSSE UNIVERSITÄTSAULA**
Max-Reinhardt-Platz,
Eingang über Furtwänglerpark

- 8 STEFAN ZWEIG ZENTRUM SALZBURG**
Edmundsburg, Mönchsberg 2
- 9 SZENE Salzburg**
Anton-Neumayr-Platz 2
- 10 STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL**
Schwarzstraße 28
- 11 SALZBURGER LANDESTHEATER**
Schwarzstraße 22
- 12 UNIVERSITÄT MOZARTEUM**
Mirabellplatz 1
SOLITÄR
MAX SCHLERETH SAAL
KLEINES STUDIO
FOYER
BÖSENDORFER SAAL
HÖRSAAL
- 13 SCHAUSPIELHAUS SALZBURG**
Im Petersbrunnhof, Erzabt-Klotz-Strasse 22
- 14 ARGEKULTUR SALZBURG**
Ulrike-Gschwandtner-Strasse 5
- 15 PERNER-INSEL, HALLEIN**
Mauttorpromenade
- 16 GRATIS BUS-SHUTTLE / FREE BUS SHUTTLE SERVICE**
PERNER-INSEL, HALLEIN
Anfang Reichenhaller Straße, Höhe Haus Nr. 4
(Abfahrt zur Perner-Insel: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Rückfahrt: direkt nach Vorstellungsende)
Departure in front of Reichenhaller Strasse 4
(Buses depart to Perner-Insel, Hallein, 1 hour before the performance begins and return directly after the performance.)
- 17 KARTENBÜRO / TICKET OFFICE**
Schüttkasten, Herbert-von-Karajan-Platz 11
- 18 SALZBURGER FESTSPIELE SHOP**
KARTEN / TICKETS
Hofstallgasse 1



Festspielkarte = Busticket

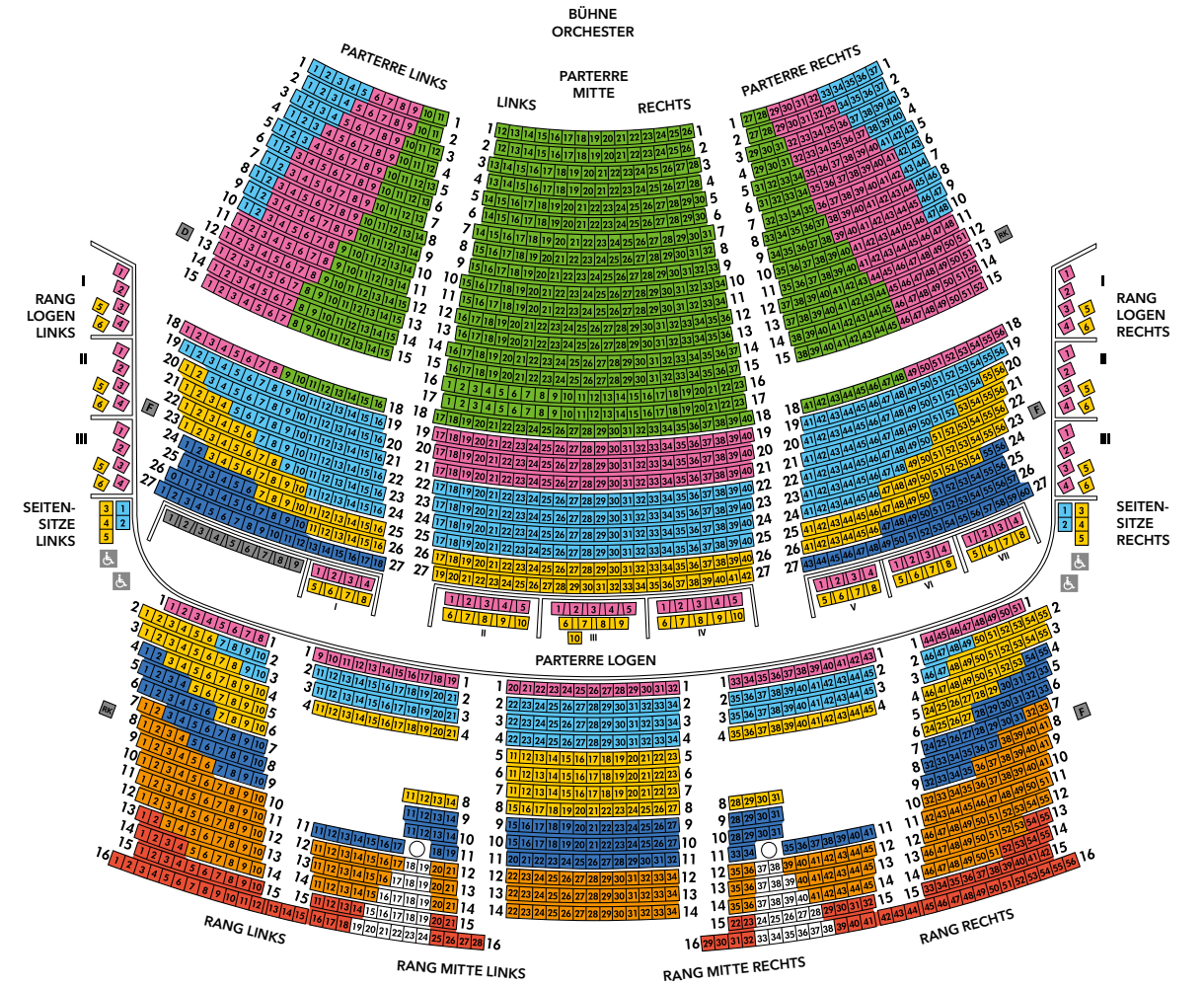
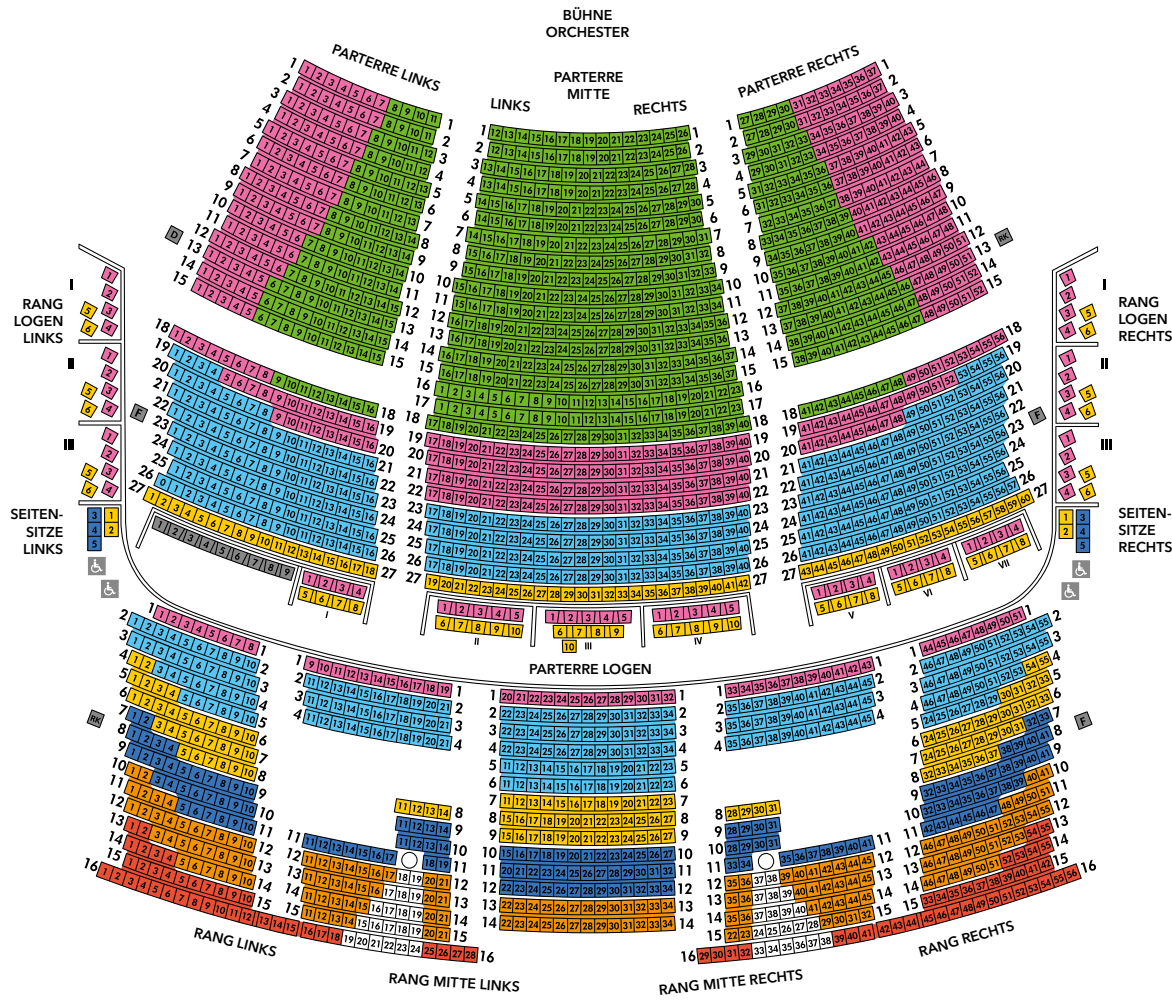
(19. Juli – 31. August 2024)

Eintrittskarten für Veranstaltungen der Salzburger Festspiele sind als Fahrkarten ab sechs Stunden vor Spielbeginn bis Betriebsende auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien des SVV im Bundesland Salzburg (Verbundraum) gültig.

Festival ticket = Bus ticket
Tickets for Festival performances are valid as public transport tickets from six hours before the start of the performance until the end of operations on all SVV bus and rail lines in the federal state of Salzburg (SVV network area).

SITZPLÄNE & PREISE

Plans & Prices



GROSSES FESTSPIELHAUS

DON GIOVANNI

LES CONTES D'HOFFMANN

- 465,- ■ 385,- ■ 305,- ■ 220,- ■ 170,-
- 130,- ■ 75,- □ 30,- ♿ 55,-

WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA
Barenboim (ZmS)

PITTSBURGH SYMPHONY ORCHESTRA Honeck

- 195,- ■ 165,- ■ 135,- ■ 110,- ■ 85,-
- 65,- ■ 35,- □ 15,- ♿ 30,-

WIENER PHILHARMONIKER Muti

- 255,- ■ 215,- ■ 170,- ■ 140,- ■ 110,-
- 85,- ■ 50,- □ 20,- ♿ 30,-

LIEDERABEND Garanča · Martineau

SOLISTENKONZERT Mutter · Orkis

CANTO LIRICO Flórez · Scalera

- 165,- ■ 135,- ■ 115,- ■ 95,- ■ 75,-
- 55,- ■ 35,- □ 15,- ♿ 25,-

(ZmS) Zeit mit Schönberg

□ sichtbehindert · obstructed view | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

GROSSES FESTSPIELHAUS

CAPRICCIO (konzertant)

- 340,- ■ 285,- ■ 235,- ■ 195,- ■ 155,-
- 115,- ■ 55,- □ 25,- ♿ 55,-

SOLISTENKONZERTE

Levit | Sokolov | Trifonov

- 130,- ■ 110,- ■ 95,- ■ 80,- ■ 60,-
- 40,- ■ 20,- □ 10,- ♿ 25,-

(Os) Ouverture spirituelle

□ sichtbehindert · obstructed view | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

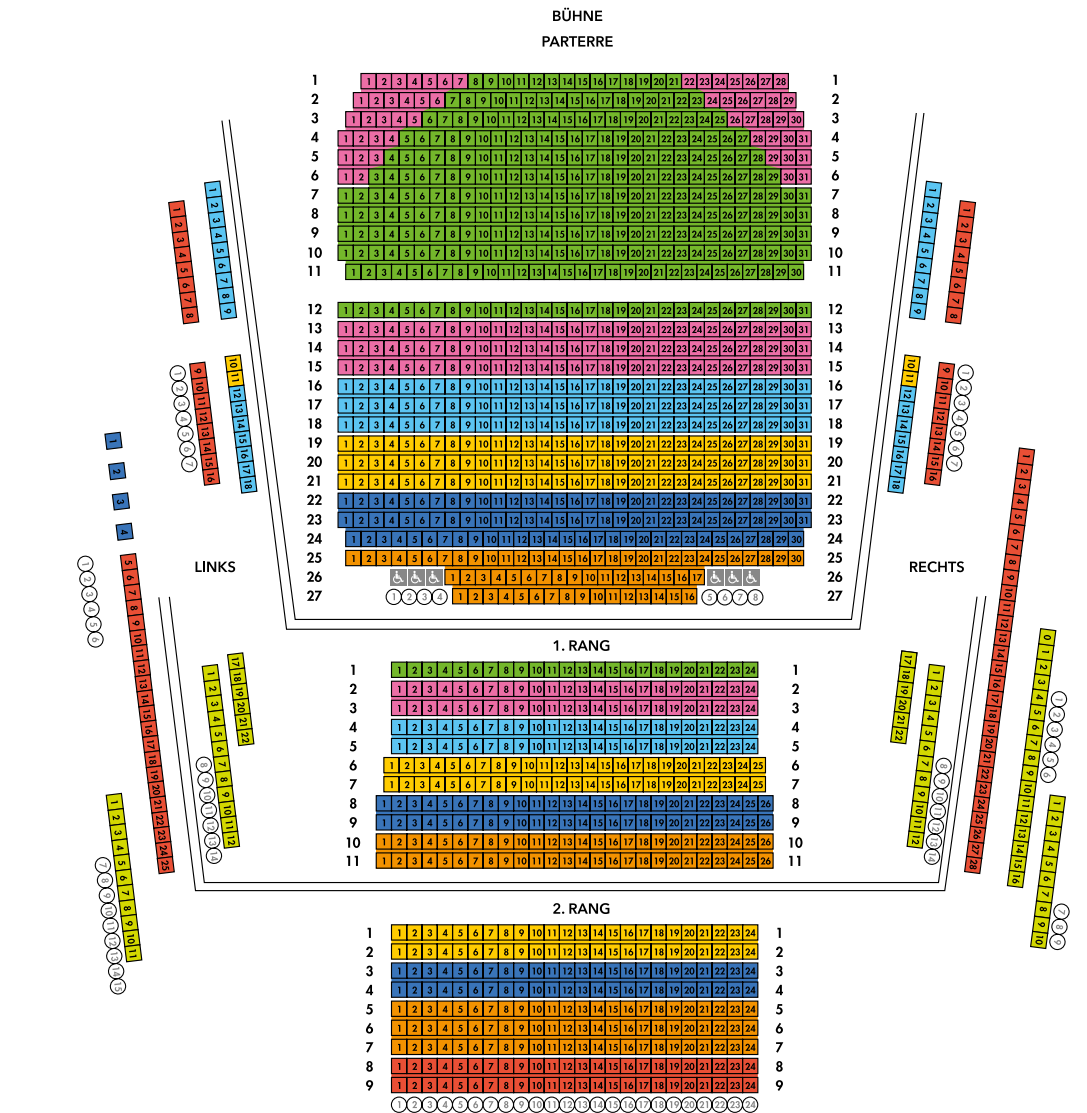
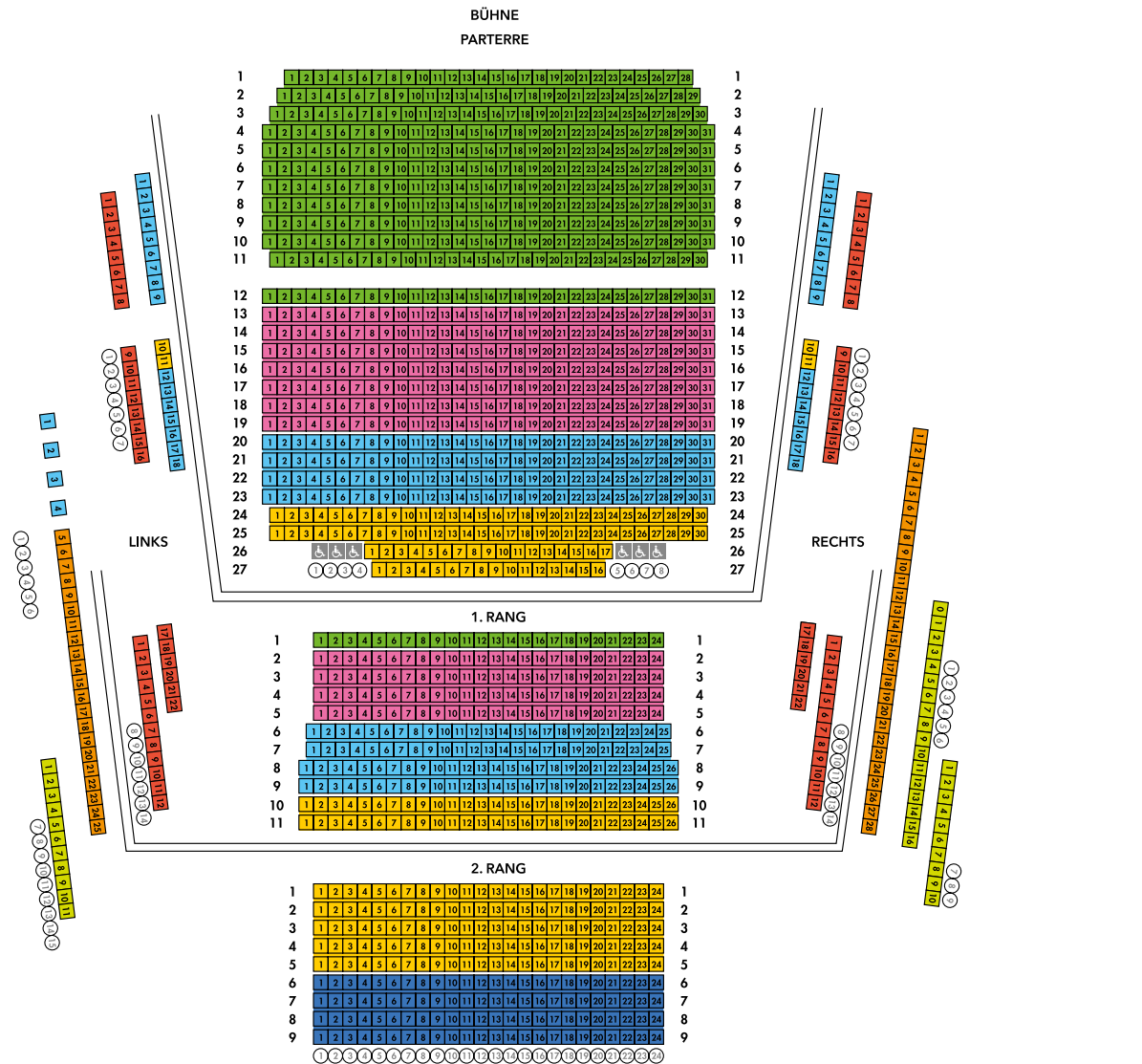
WIENER PHILHARMONIKER

Blomstedt (Os) | Nelsons
Dudamel | Nézet-Séguin

BERLINER PHILHARMONIKER 1 | 2 Petrenko

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN
RUNDFUNKS Rattle

- 235,- ■ 195,- ■ 160,- ■ 135,- ■ 110,-
- 80,- ■ 45,- □ 15,- ♿ 30,-



HAUS FÜR MOZART

LA CLEMENZA DI TITO

- 465,- 385,- 305,- 220,- 170,-
- 125,- 75,-* 45,-* ○ 20,- ♿ 55,-

DIE LETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT (ZmS)

- 65,- 57,- 49,- 41,- 33,-
- 25,- 20,-* 15,-* ○ 10,- ♿ 15,-

MATTHÄUS-PASSION – UTOPIA Currentzis (Os)

ISRAEL IN EGYPT – MONTEVERDI CHOIR · ENGLISH BAROQUE SOLOISTS Gardiner (Os)

LE CONCERT DES NATIONS 1 | 2 Savall

- 195,- 165,- 135,- 110,- 85,-
- 65,- 35,-* 20,-* ○ 10,- ♿ 25,-

(Os) Overture spirituelle | (ZmS) Zeit mit Schönberg

Rang rechts & links: teilweise sichteingeschränkt · Right & left balcony: partially limited view

○ Stehplatz · Standing room | * erhöhte, schmale Stühle ohne Armlehne · raised narrow seats, no armrest

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

HAUS FÜR MOZART

CANTO LIRICO

DESANDRE · ENSEMBLE JUPITER Dunford | LINDSEY · ARCANGELO Cohen

KAMMERKONZERT

R. Capuçon · J. Hagen · Levit

LIEDERABENDE

Gerhaher · Huber | Goerne · Hinterhäuser

SOLISTENKONZERTE

Kissin | Kantorow

EIN MITTSOMMERNACHTSTRAUM

YSP ABSCHLUSSKONZERT – MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG Hussain

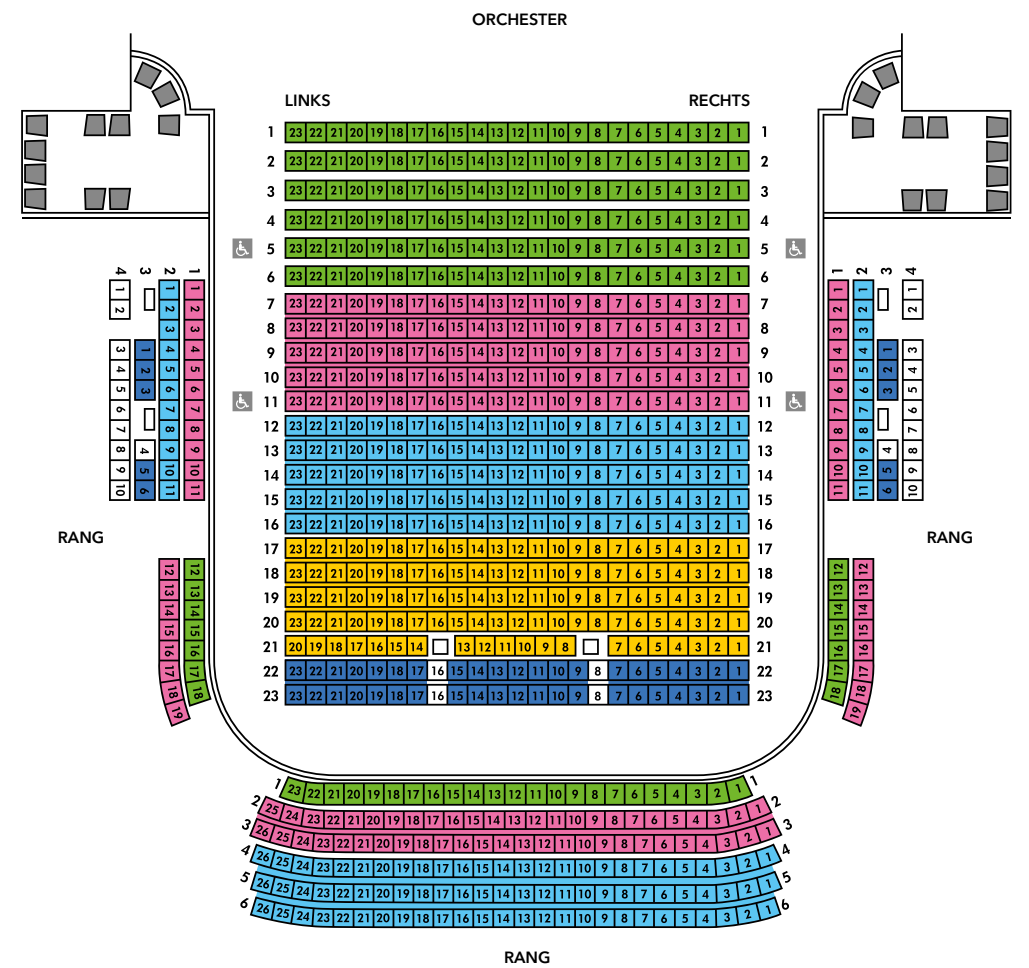
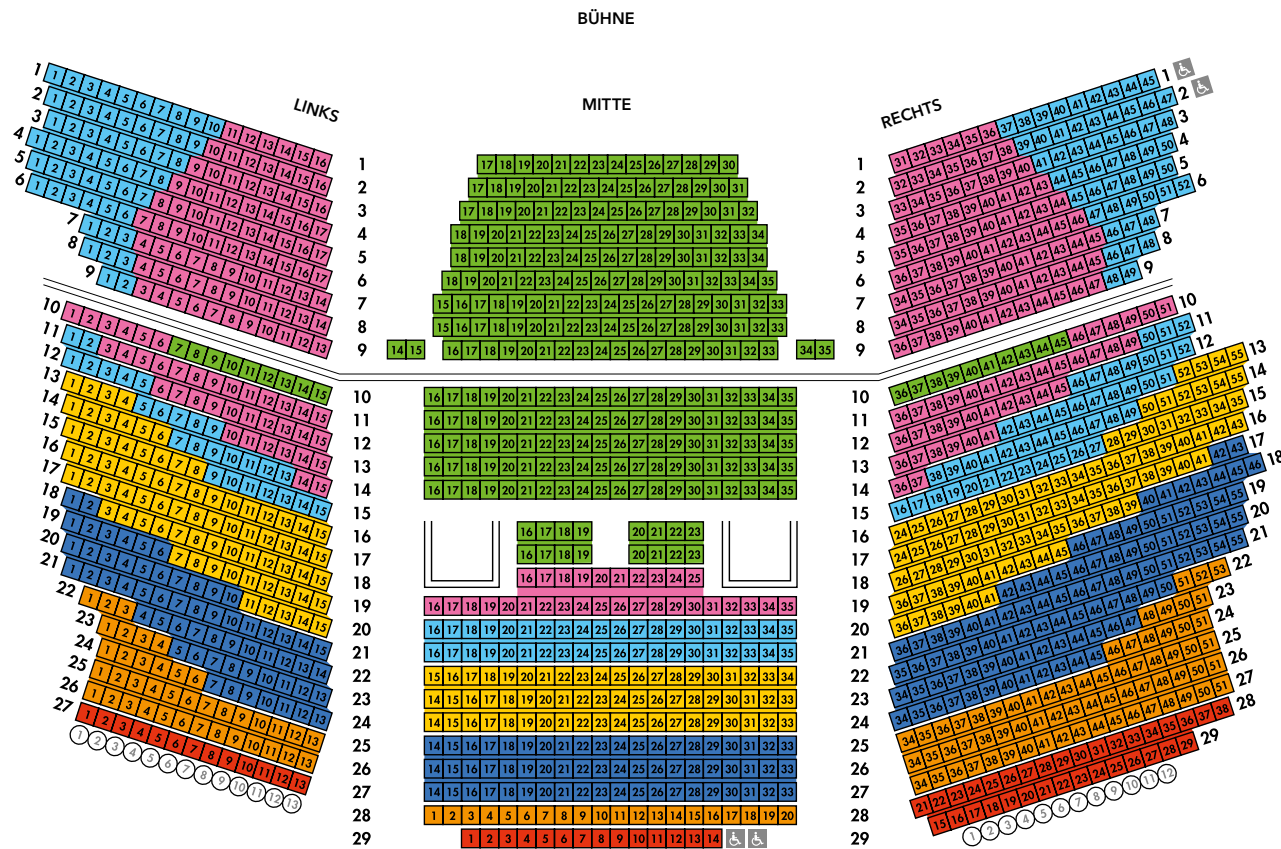
- 130,- 105,- 85,- 65,- 45,-
- 30,- 20,-* 15,-* ○ 10,- ♿ 16,-

(YSP) Young Singers Project

Rang rechts & links: teilweise sichteingeschränkt · Right & left balcony: partially limited view

○ Stehplatz · Standing room | * Rang rechts & links: erhöhte, schmale Stühle ohne Armlehne · Right & left balcony: raised narrow seats, no armrest

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included



FELSENREITSCHULE

DER SPIELER

- 435,- ■ 355,- ■ 285,- ■ 225,- ■ 175,-
- 125,- ■ 75,- ○ 25,- ♿ 55,-

HAMLET (konzertant)

- 295,- ■ 255,- ■ 210,- ■ 165,- ■ 135,-
- 95,- ■ 55,- ○ 25,- ♿ 35,-

GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER
Metzmacher (ZmS)

- 170,- ■ 140,- ■ 105,- ■ 90,- ■ 75,-
- 55,- ■ 35,- ○ 12,- ♿ 30,-

DER IDIOT

- 340,- ■ 285,- ■ 235,- ■ 195,- ■ 155,-
- 115,- ■ 55,- ○ 25,- ♿ 55,-

OSLO PHILHARMONIC Mäkelä

- 195,- ■ 165,- ■ 135,- ■ 110,- ■ 85,-
- 65,- ■ 35,- ○ 15,- ♿ 30,-

IL CANTO SOSPEO/IL PRIGIONIERO –
BR-CHOR · ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER
WIEN 1 Pascal (Os)

YCA PREISTRÄGERKONZERT – ORF RADIO-
SYMPHONIEORCHESTER WIEN 2 Yoon

- 135,- ■ 105,- ■ 85,- ■ 70,- ■ 55,-
- 35,- ■ 20,- ○ 10,- ♿ 25,-

STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL

MOZART-MATINEEN
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG
A. Fischer | Bolton | González-Monjas
Manze | Emelyanychev

- 170,- ■ 140,- ■ 105,- ■ 60,-
- 30,- □ 15,- ♿ 30,-

VERKLÄRTE NACHT –
CAMERATA SALZBURG Guzzo (ZmS)

SOLISTENKONZERTE
Volodos | Schiff

LIEDERABEND
J. Prégardien · Schiff

SCHUMANNLIEBE – CAMERATA SALZBURG
Widmann

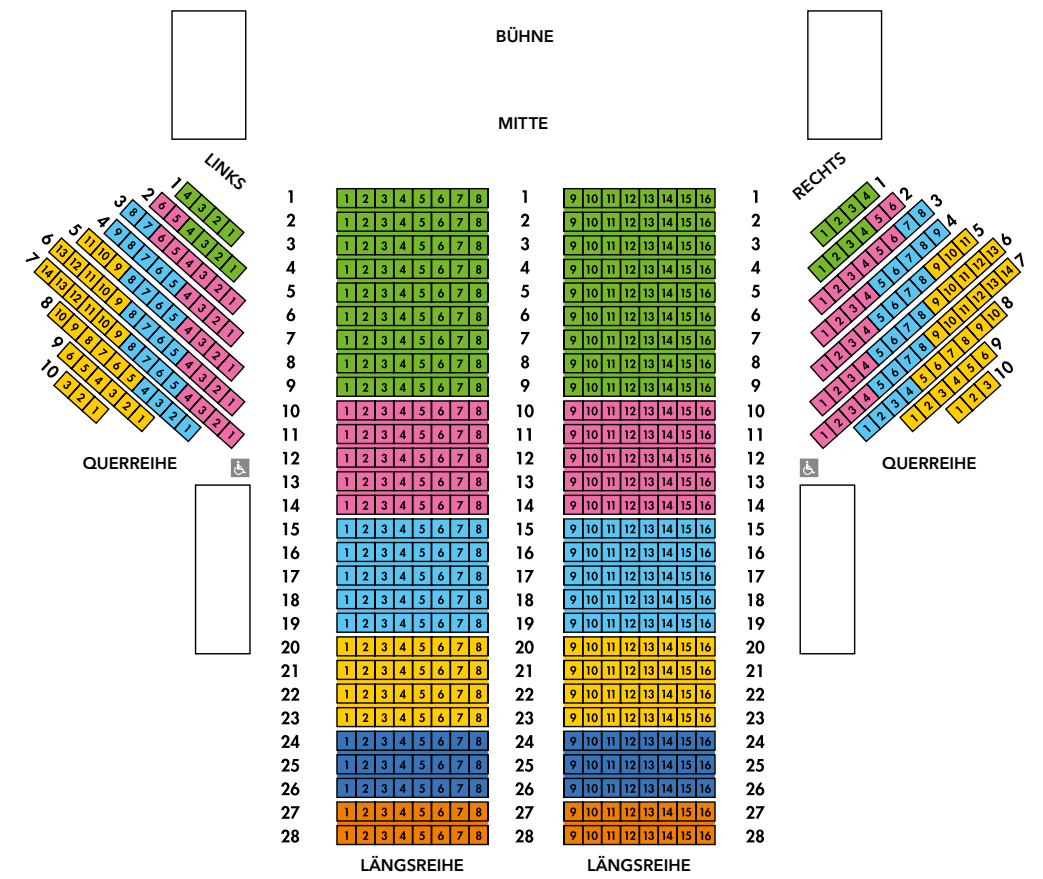
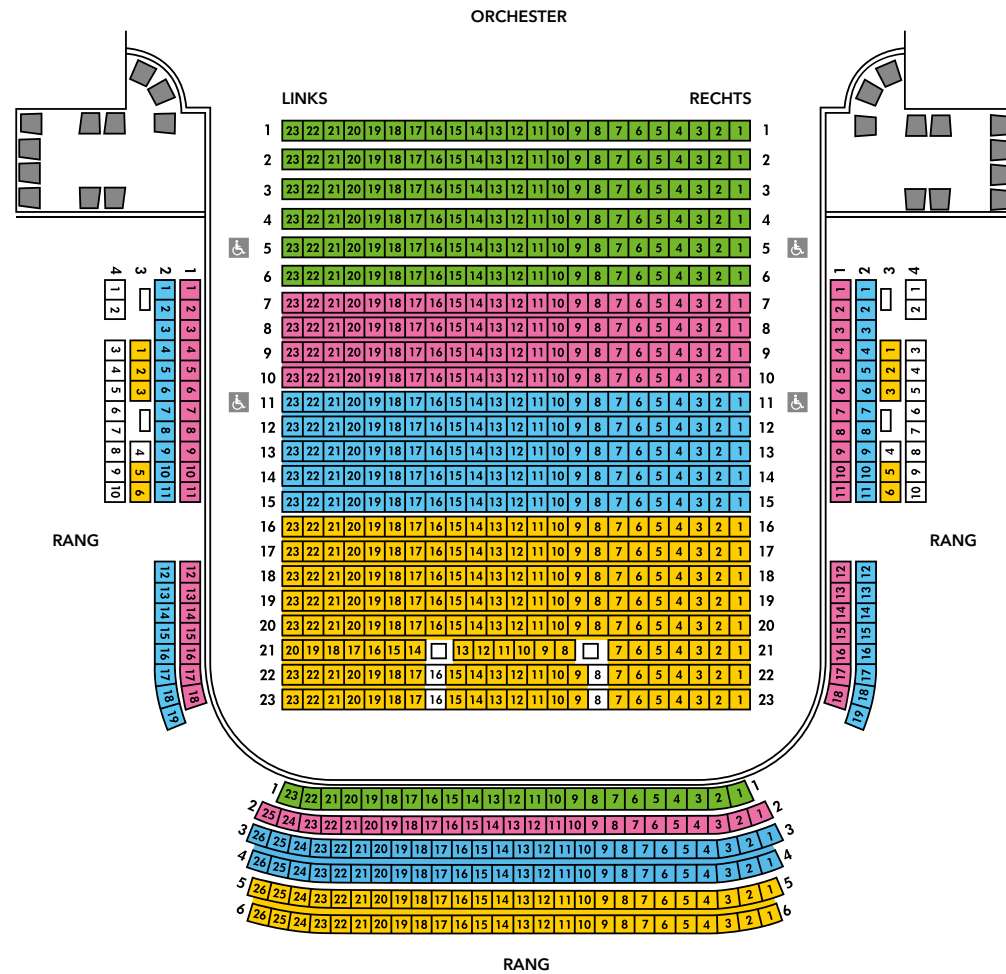
- 130,- ■ 95,- ■ 65,- ■ 35,-
- 25,- □ 15,- ♿ 25,-

(ZmS) Zeit mit Schönberg | (Os) Ouverture spirituelle | (YCA) Young Conductors Award

○ Stehplatz · Standing room | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

(ZmS) Zeit mit Schönberg

□ sichtbehindert · obstructed view | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included



STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL

KOMA – KLANGFORUM WIEN Wieggers* (Os)
DER ABSCHIED (ZmS)
SOLISTENKONZERTE
 Aimard (ZmS) | Prohaska · Kopatchinskaja
KAMMERKONZERTE
 Wiener Philharmoniker · Avdeeva
 Quatuor Ébène

■ 85,- ■ 65,- ■ 45,- ■ 25,-
 □ 15,- ♿ 20,-

KAMMERKONZERTE
ODE TO NAPOLEON – Faust · M. H. & W. Coleman ·
 J. Hagen · Gállego · Moraguès · Boffard · Nigl (ZmS)
EXPRESSION – Belcea Quartet (ZmS)

■ 60,- ■ 45,- ■ 35,- ■ 25,-
 □ 15,- ♿ 15,-

(Os) Ouverture spirituelle | (ZmS) Zeit mit Schönberg
 * Ein Teil der Aufführung findet in kompletter Dunkelheit statt. · Part of the performance takes place in complete darkness.
 □ sichtbar / obstruktionsfrei | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

KOLLEGIENKIRCHE

TE DEUM – LA CAPELLA REIAL ·
LE CONCERT DES NATIONS Savall (Os)

■ 170,- ■ 140,- ■ 105,- ■ 85,-
 ■ 55,- ■ 35,- ♿ 30,-

BEGEHREN – KLANGFORUM WIEN ·
CANTANDO ADMONT Furrer (Os)

■ 85,- ■ 65,- ■ 45,- ■ 30,-
 ■ 20,- ■ 15,- ♿ 25,-

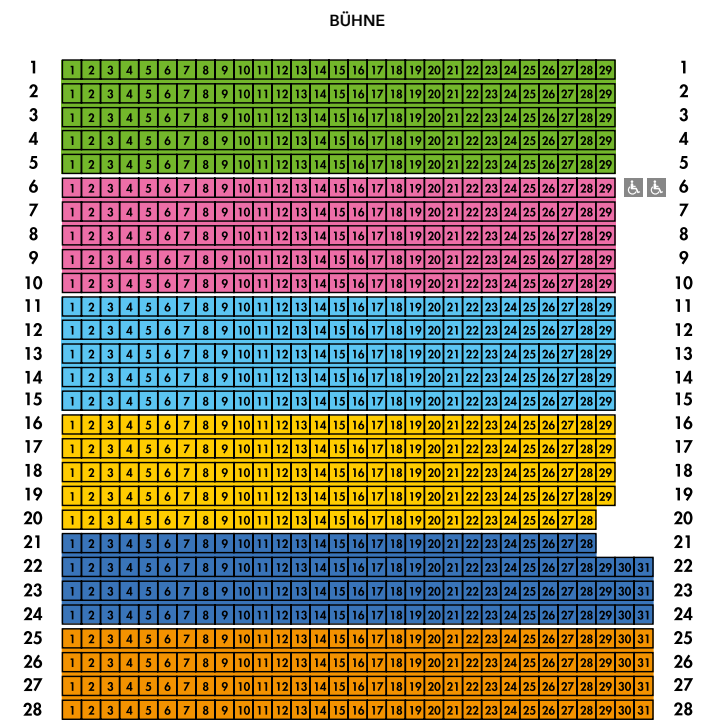
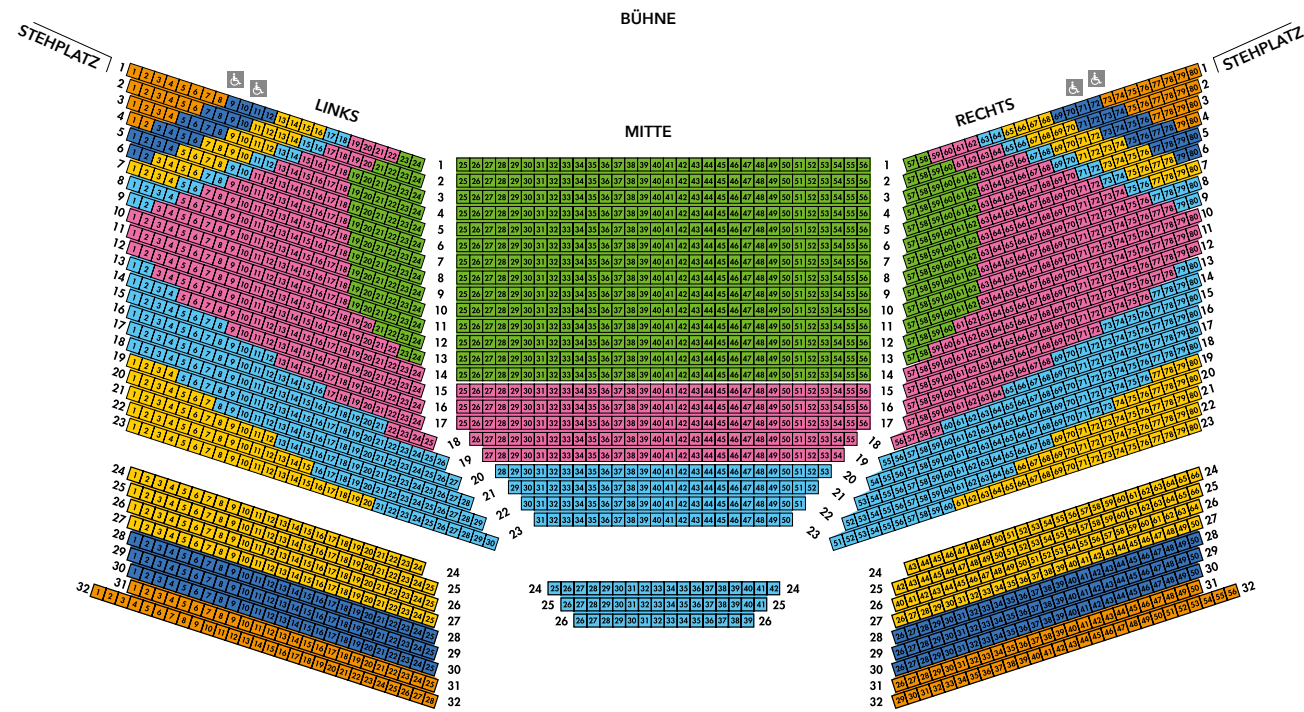
(Os) Ouverture spirituelle
 Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

ET EXPECTO – CAMERATA Salzburg ·
 Sterev · Kopatchinskaja · Hanft ·
 BR-CHOR Dijkstra (Os)
SPEM IN ALIUM – VOX LUMINIS XL Meunier (Os)

■ 130,- ■ 105,- ■ 85,- ■ 60,-
 ■ 40,- ■ 20,- ♿ 25,-

ICH SUCHTE ... – Burgos ·
KLANGFORUM WIEN Cambreling (Os)
ET ECCE TERRAE MOTUS – Jäch-Micko ·
 Ahonen · Tallis Scholars · Phillips (Os)

■ 60,- ■ 50,- ■ 40,- ■ 30,-
 ■ 20,- ■ 15,- ♿ 15,-



DOMPLATZ

JEDERMANN

- 195,- ■ 160,- ■ 130,- ■ 105,-
- 75,- ■ 35,-* ○ 10,- ♿ 30,-

PERNER-INSEL, HALLEIN

DIE ORESTIE

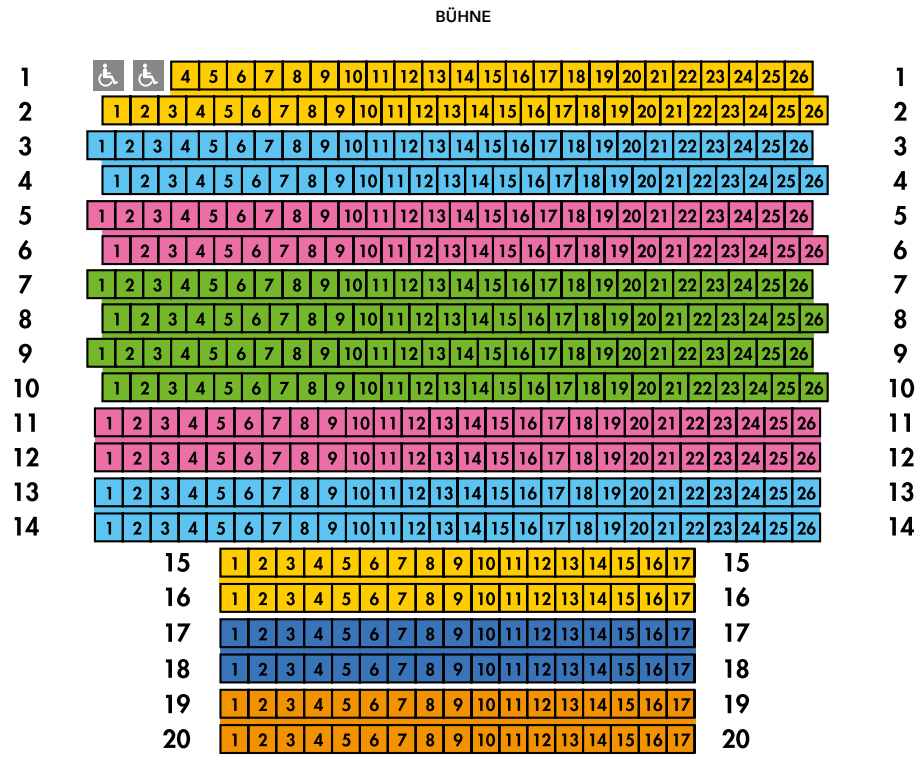
EVERYTHING THAT HAPPENED

- 130,- ■ 105,- ■ 85,- ■ 65,-
- 45,- ■ 20,- ♿ 30,-

Gratis-Bus-Shuttle (Karten im Bus erhältlich), Details siehe Seite 121
 Free bus shuttle service (tickets available on the bus), details see page 121

* Domplatz & Großes Festspielhaus: teilweise sichteingeschränkt · Domplatz & Großes Festspielhaus: partially limited view.
 ○ Stehplatz bei Schönwetter kurzfristig ausschließlich online erhältlich.
 Standing room tickets for fair-weather performances are available exclusively online at short notice.
 Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included



SZENE SALZBURG

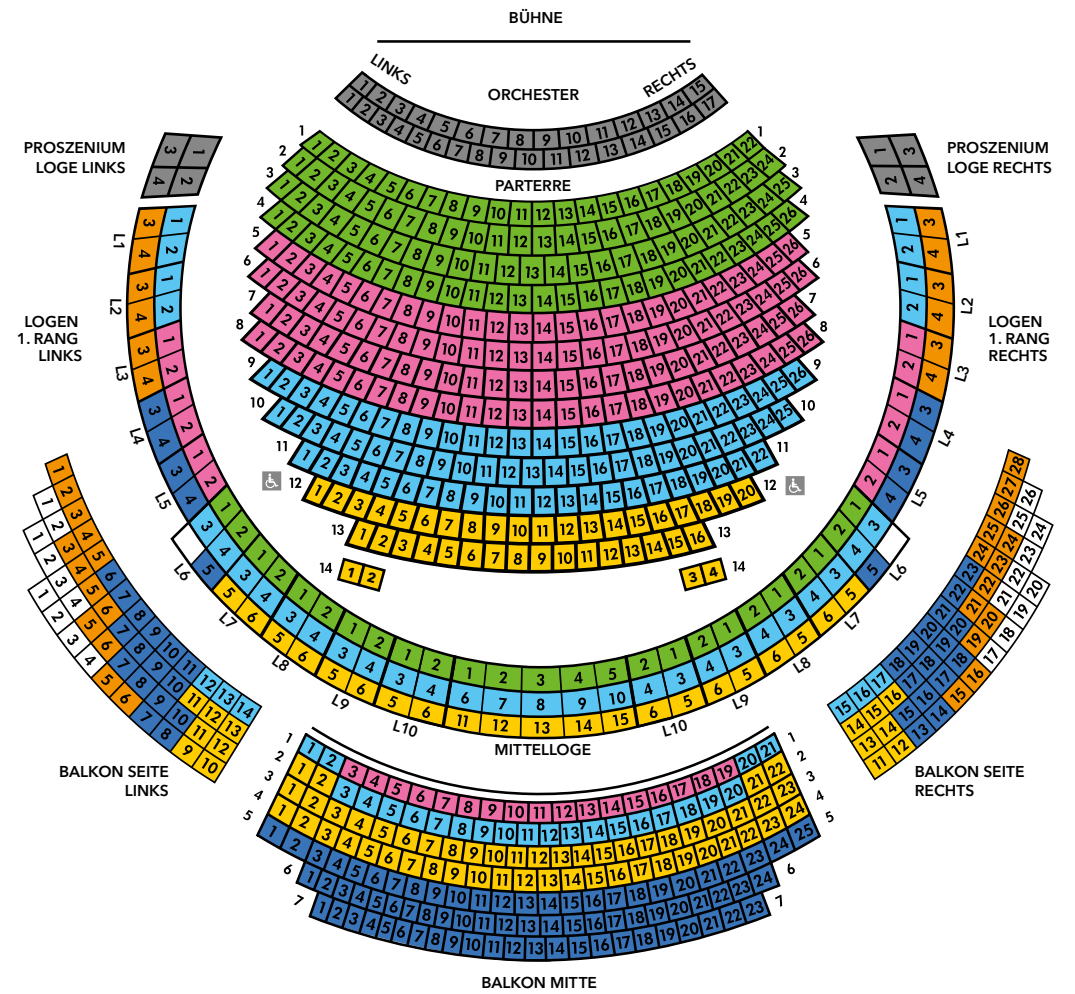
DIE STADT OHNE JUDEN (ZmS)

SPIEGELNEURONEN

- 65,- 55,- 45,- 35,-
- 25,- 15,- 25,-

(ZmS) Zeit mit Schönberg

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included



LANDESTHEATER

STERNSTUNDEN DER MENSCHHEIT

DER ZAUBERBERG

- 130,- 105,- 85,- 65,-
- 45,- 20,-* 11,- 30,-

- 95,- 75,- 60,- 45,-
- 30,- 20,-* 11,- 30,-

* teilweise sichteingeschränkt · partially limited view | □ sichtbehindert · obstructed view

Balkon Seite, Reihe 1: teilweise eingeschränkte Beinfreiheit · Balcony side, row 1: partially limited legroom
 Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

VORSTELLUNGEN OHNE SITZPLÄNE

Performances not shown on plans

STIFTSKIRCHE ST. PETER

7. und 8. 8.
c-Moll-Messe – Collegium 1704 Luks
170,- / 140,- / 105,- / 75,-* / 55,-* / 30,-* / R: 30,-

STEFAN ZWEIG ZENTRUM SALZBURG

8., 9., 10., 15., 16. und 17. 8.
Kleine Nachtmusiken 1 | 2 | 3 – Nigl · Diehl · Gergelyfi
Einheitspreis: 55,- / Jugendliche: 25,- / R: 25,-

LANDESTHEATER

31. 7. LE Nawalny-Briefe – Maertens
7. 8. LE & Gespräch Saul – Harzer · Galic
Einheitspreis: 40,- / Jugendliche: 20,- / R: 20,-

KOLLEGIENKIRCHE

19. 7. Choralquartett – KK Minguet Quartett (Os)
24. 7. Le Noir de l'Étoile – Sietzen & Motus Percussion (Os)
Einheitspreis: 35,- / Jugendliche: 15,- / R: 15,-

STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL

1. 8. Entrückung – KK Nigl · Hinterhäuser · Prohaska · Minguet Quartett (ZmS)
3. 8. Kammersymphonie – KK Leonkoro Quartett · Stefanovich · Lečić (ZmS)
Einheitspreis: 35,- / Jugendliche: 15,- / R: 15,-
13. 8. LE Orpheus – Klaußner · Tschepanova · Jung
Einheitspreis: 40,- / Jugendliche: 20,- / R: 20,-

SZENE SALZBURG

15. 8. Diskussion KI & Kunst
Einheitspreis: 25,- / Jugendliche: 10,- / R: 10,-

SCHAUSPIELHAUS SALZBURG

26., 28. und 30. 7. sowie 3., 7., 10., 14., 17., 20. und 25. 8.
Oper für Kinder – Die Kluge
Einheitspreis: 35,- / Kinder & Jugend: 15,- / R: 15,-

28. und 30. 7. sowie 3., 7., 10., 14., 17., 20. und 25. 8.
Wir spielen Oper!
Kinder: 5,-

19., 21. und 25. 7. sowie 11. und 18. 8.
Zeitzone JETZT
2., 4., 9., 15. und 16. 8.
Liebe Grüße ... oder Wohin das Leben fällt
Einheitspreis: 25,- / Kinder & Jugend: 10,- / R: 10,-

UNIVERSITÄT MOZARTEUM

17. und 18. 8.
Vergessene Stücke
Einheitspreis: 45,- / Jugendliche: 20,- / R: 20,-

MAX SCHLERETH SAAL der UNIVERSITÄT MOZARTEUM

27. 7. Abschluss Operncamp – Capriccio
3. 8. Abschluss Operncamp – Der Idiot
11. 8. Abschluss Operncamp – Les Contes d'Hoffmann
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli**

ARGEKULTUR

20. 7. Abschluss Schauspielcamp – Sternstunden der Menschheit
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli**

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

4. 8. YSP Meisterklasse Martineau
16. 8. YSP Meisterklasse Urmana
23. 8. YSP Meisterklasse Degout
Kostenlose Online-Zählkarten ab 6. Juli**

ABONNEMENTS

Subscriptions

SERIE 1

	A	B	C	D
24. 7. Koma – Klangforum Wien Wiegens (Os)	85,-	65,-	45,-	25,-
25. 7. Il canto sospeso/Il prigioniero – BR-Chor · ORF Radio-Symphonieorchester Wien 1 Pascal (Os)	135,-	105,-	85,-	70,-
29. 7. Begehren – Klangforum Wien · Cantando Admont Furrer (Os)	85,-	65,-	45,-	30,-
Originalpreis	305,-	235,-	175,-	125,-
Abonnementpreis –25%	228,8	176,3	131,3	93,8

SERIE 2

	A	B	C	D
26. 7. Te Deum – La Capella Reial · Le Concert des Nations Savall (Os)	170,-	140,-	105,-	85,-
27. 7. SK Levit	130,-	110,-	95,-	80,-
28. 7. Wiener Philharmoniker Blomstedt (Os)	235,-	195,-	160,-	135,-
Originalpreis	535,-	445,-	360,-	300,-
Abonnementpreis –10%	481,5	400,5	324,-	270,-

SERIE 3

	A	B	C	D
26. 7. Capriccio (konzertant)	340,-	285,-	235,-	195,-
27. 7. Jedermann	195,-	160,-	130,-	105,-
28. 7. Wiener Philharmoniker Blomstedt (Os)	235,-	195,-	160,-	135,-
29. 7. CL Desandre · Ensemble Jupiter Dunford	130,-	105,-	85,-	65,-
30. 7. KK R. Capuçon · J. Hagen · Levit	130,-	105,-	85,-	65,-
Originalpreis	1.030,-	850,-	695,-	565,-
Abonnementpreis –10%	927,-	765,-	625,5	508,5

SERIE 4

	A	B	C	D
28. 7. Die Stadt ohne Juden (ZmS)	65,-	55,-	45,-	35,-
29. 7. Jedermann	195,-	160,-	130,-	105,-
30. 7. Sternstunden der Menschheit	130,-	105,-	85,-	65,-
31. 7. Capriccio (konzertant)	340,-	285,-	235,-	195,-
1. 8. Verklärte Nacht – Camerata Salzburg Guzzo (ZmS)	130,-	95,-	65,-	35,-
Originalpreis	860,-	700,-	560,-	435,-
Abonnementpreis –10%	774,-	630,-	504,-	391,5

SERIE 5

	A	B	C	D
29. 7. CL Desandre · Ensemble Jupiter Dunford	130,-	105,-	85,-	65,-
30. 7. Wiener Philharmoniker Blomstedt (Os)	235,-	195,-	160,-	135,-
31. 7. Capriccio (konzertant)	340,-	285,-	235,-	195,-
1. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
2. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
Originalpreis	1.430,-	1.175,-	935,-	760,-
Abonnementpreis –10%	1.287,-	1.057,5	841,5	684,-

SERIE 6

	A	B	C	D
1. 8. Verklärte Nacht – Camerata Salzburg Guzzo (ZmS)	130,-	95,-	65,-	35,-
2. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
3. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
4. 8. LA Goerne · Hinterhäuser	130,-	105,-	85,-	65,-
5. 8. SK Sokolov	130,-	110,-	95,-	80,-
Originalpreis	1.115,-	900,-	700,-	545,-
Abonnementpreis –10%	1.003,5	810,-	630,-	490,5

SERIE 7

	A	B	C	D
3. 8. Der Abschied (ZmS)	85,-	65,-	45,-	25,-
4. 8. Capriccio (konzertant)	340,-	285,-	235,-	195,-
5. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
6. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
7. 8. SK Kissin	130,-	105,-	85,-	65,-
Originalpreis	1.325,-	1.065,-	805,-	625,-
Abonnementpreis –10%	1.192,5	958,5	724,5	562,5

SERIE 8

	A	B	C	D
6. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
7. 8. SK Kissin	130,-	105,-	85,-	65,-
8. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
9. 8. Le Concert des Nations 2 Savall	195,-	165,-	135,-	110,-
10. 8. YCA Preisträgerkonzert – ORF Radio-Symphonieorchester Wien 2 Yoon	135,-	105,-	85,-	70,-
Originalpreis	1.230,-	985,-	745,-	585,-
Abonnementpreis –10%	1.107,-	886,5	670,5	526,5

SERIE 9

	A	B	C	D
9. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
10. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
11. 8. Wiener Philharmoniker Nelsons	235,-	195,-	160,-	135,-
11. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
12. 8. SK Volodos	130,-	95,-	65,-	35,-
Originalpreis	1.475,-	1.185,-	900,-	705,-
Abonnementpreis –10%	1.327,5	1.066,5	810,-	634,5

SERIE 10

	A	B	C	D
11. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
12. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
13. 8. La clemenza di Tito	385,-	305,-	220,-	170,-
14. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
15. 8. West-Eastern Divan Orchestra Barenboim (ZmS)	195,-	165,-	135,-	110,-
Originalpreis	1.660,-	1.345,-	1.035,-	820,-
Abonnementpreis –10%	1.494,-	1.210,5	931,5	738,-

SERIE 11

	A	B	C	D
14. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
15. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
16. 8. Hamlet (konzertant)	295,-	255,-	210,-	165,-
17. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
18. 8. CL Lindsey · Arcangelo Cohen	130,-	105,-	85,-	65,-
Originalpreis	1.505,-	1.235,-	975,-	770,-
Abonnementpreis –10%	1.354,5	1.111,5	877,5	693,-

(LE) Lesung | (Os) Ouverture spirituelle | (KK) Kammerkonzert | (ZmS) Zeit mit Schönberg | (YSP) Young Singers Project | (SK) Solistenkonzert | (CL) Canto lirico

Einheitspreis · Standard price | Jugendliche · Young persons | Kinder & Jugend · Children and young persons | R = Rollstuhl · Wheelchair | *sichtbehindert · obstructed view

** Kostenlose Online-Zählkarten (keine Vorreservierung möglich) · Free online admission tickets (no reservation possible) | Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

(ZmS) Zeit mit Schönberg | (Os) Ouverture spirituelle | (LA) Liederabend | (SK) Solistenkonzert | (YCA) Young Conductors Award | (CL) Canto lirico

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included

ABONNEMENTS

SERIE 12

	A	B	C	D
17. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
18. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
19. 8. Hamlet (konzertant)	295,-	255,-	210,-	165,-
20. 8. LA Garanča · Martineau	165,-	135,-	115,-	95,-
21. 8. Les Contes d'Hoffmann	385,-	305,-	220,-	170,-
Originalpreis	1.540,-	1.265,-	1.005,-	800,-
Abonnementpreis -10%	1.386,-	1.138,5	904,5	720,-

SERIE 13

	A	B	C	D
19. 8. Don Giovanni	385,-	305,-	220,-	170,-
20. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
21. 8. Oslo Philharmonic Mäkelä	195,-	165,-	135,-	110,-
22. 8. Pittsburgh Symphony Orchestra Honeck	195,-	165,-	135,-	110,-
23. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
Originalpreis	1.470,-	1.205,-	950,-	760,-
Abonnementpreis -10%	1.323,-	1.084,5	855,-	684,-

SERIE 14

	A	B	C	D
21. 8. Les Contes d'Hoffmann	385,-	305,-	220,-	170,-
22. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
23. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
24. 8. Wiener Philharmoniker Dudamel	235,-	195,-	160,-	135,-
25. 8. Everything That Happened	130,-	105,-	85,-	65,-
Originalpreis	1.445,-	1.175,-	925,-	740,-
Abonnementpreis -10%	1.300,5	1.057,5	832,5	666,-

SERIE 15

	A	B	C	D
22. 8. Pittsburgh Symphony Orchestra Honeck	195,-	165,-	135,-	110,-
23. 8. Der Idiot	340,-	285,-	235,-	195,-
24. 8. Les Contes d'Hoffmann	385,-	305,-	220,-	170,-
25. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
26. 8. Berliner Philharmoniker 2 Petrenko	235,-	195,-	160,-	135,-
Originalpreis	1.510,-	1.235,-	975,-	785,-
Abonnementpreis -15%	1.283,5	1.049,8	828,8	667,3

SERIE 16

	A	B	C	D
27. 8. Les Contes d'Hoffmann	385,-	305,-	220,-	170,-
28. 8. SK Trifonov	130,-	110,-	95,-	80,-
29. 8. Ein Sommernachtstraum	130,-	105,-	85,-	65,-
30. 8. YSP Abschlusskonzert – Mozarteumorchester Salzburg Hussain	130,-	105,-	85,-	65,-
31. 8. CL Flórez · Scalera	165,-	135,-	115,-	95,-
Originalpreis	940,-	760,-	600,-	475,-
Abonnementpreis -15%	799,-	646,-	510,-	403,8

SERIE 17

	A	B	C	D
27. 8. Ein Sommernachtstraum	130,-	105,-	85,-	65,-
28. 8. Der Spieler	355,-	285,-	225,-	175,-
29. 8. Wiener Philharmoniker Nézet-Séguin	235,-	195,-	160,-	135,-
30. 8. Les Contes d'Hoffmann	385,-	305,-	220,-	170,-
31. 8. Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks Rattle	235,-	195,-	160,-	135,-
Originalpreis	1.340,-	1.085,-	850,-	680,-
Abonnementpreis -15%	1.139,-	922,3	722,5	578,-

WAHLABONNEMENTS / OPTIONAL SUBSCRIPTIONS

OUVERTURE SPIRITUELLE (Os)

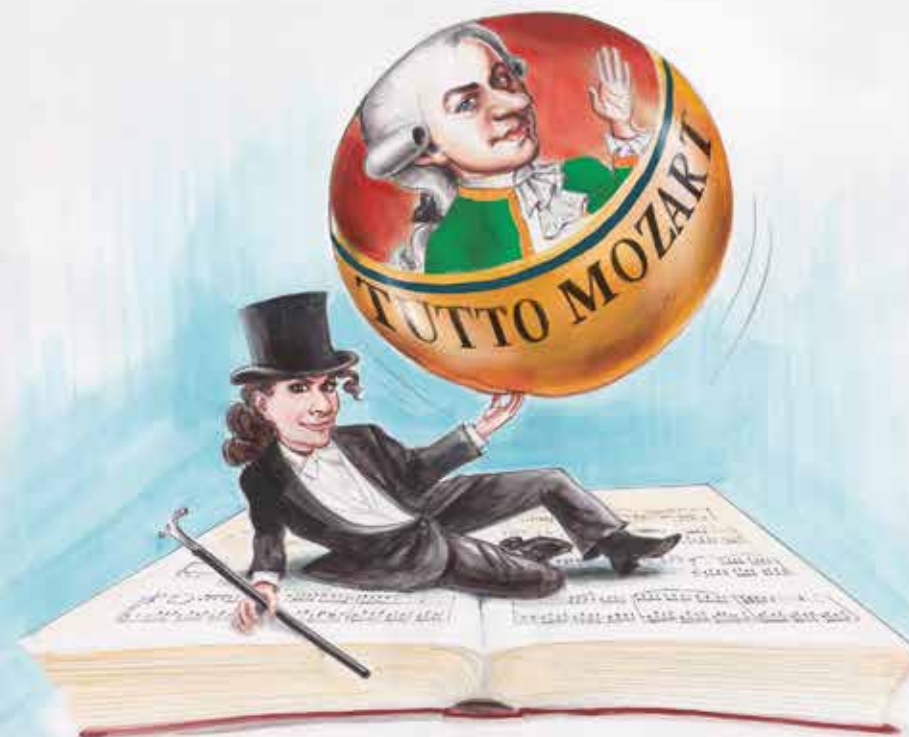
ZEIT MIT SCHÖNBERG (ZmS)

Abonnementpreis -20% in den ersten 4 Kategorien (A, B, C, D)

Mindestens 5 Produktionen (pro Produktion max. ein Termin) können in den ersten 4 Preiskategorien gebucht werden.
At least five productions (per production maximum one date) can be booked in the first four price categories.

(LA) Liederabend | (SK) Solistenkonzert | (YSP) Young Singers Project | (CL) Canto lirico | (Os) Ouverture spirituelle | (ZmS) Zeit mit Schönberg

Preise in Euro inklusive USt · Prices in € VAT included



SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN · 17.–20. MAI 2024

OPER
WOLFGANG AMADEUS MOZART
LA CLEMENZA DI TITO

Capuano · Carsen
Behle · Marcellier · Petit · Bartoli · D'Arcangelo u. a.
Il Canto di Orfeo · Les Musiciens du Prince – Monaco

ORCHESTERKONZERT

Trifonov & Järvi

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

MOZART-DA PONTE-OPERNGALA

Une folle journée

Capuano · Livermore
Petit · Bartoli · Desandre · Behle ·
Villazón · Corbelli · Arcangelo u. a.
Les Musiciens du Prince – Monaco

GEISTLICHES KONZERT

c-Moll-Messe

Capuano
Mühlemann · Mey · Petryka · Hirano
Il Canto di Orfeo
Les Musiciens du Prince – Monaco

MATINEE

Rezital Andrés Schiff

OPERNGALA

**50 Jahre Domingo
in Salzburg**

Armiliato · Villazón
Garifullina · Stikhina · Yoncheva · Barbera ·
Davronov · Korchak · Domingo · Schrott u. a.
Münchener Rundfunkorchester

Künstlerische Leitung

Cecilia Bartoli


ROLEX



www.salzburgfestival.at

FREUNDE & FÖRDERER

Friends & Patrons

Fühlen Sie sich den Salzburger Festspielen besonders verbunden und möchten Sie uns unterstützen?

Ihr Beitrag dient als Spielplanzuschuss und ermöglicht so unmittelbar das Zustandekommen einer Produktion. Sie tragen somit ideell und finanziell zum Gelingen der Festspiele bei. In Deutschland, der Schweiz und in den USA ist Ihre Förderspende steuerlich absetzbar.

FÖRDERER

Grundbetrag für 2 Personen
€ 1.300,- / CHF 1.500 / \$ 1,500 jährlich

- bevorzugte Kartenzuteilung
- Förderercard / Fördererlounge
- Zutritt zu ausgewählten Fördererproben
- Förderergeschenk
- dreimal jährlich die „Freunde“-Informationen
- das „Freunde“-Sommerprogramm: Künstlergespräche, Vorträge, Führungen etc.

NEXT GENERATION – NXG

(Personen bis 45 Jahre)

Grundbetrag für 2 Personen € 600,- jährlich

- bevorzugte Kartenzuteilung
- NXG-Sommerprogramm: Einführungsvorträge, Führungen, Gespräche, Ausflüge, Events, Galadinner, Feiern (z.T. gegen Entgelt)
- Nutzung des Community-Portals der Next Generation

CLUBMITGLIEDER

Werden Sie Clubmitglied. Als Mitglied im Silver Club (€ 10.000,- jährlich) oder Golden Club (€ 50.000,- jährlich) kommen Sie in den Genuss individueller Betreuung rund um Ihren Besuch bei den Salzburger Festspielen und erhalten ein exklusiv für diesen Kreis geschaffenes Rahmenprogramm.

Gerne stehen wir in einem persönlichen Gespräch für weitere Auskünfte zur Verfügung.

FREUNDE DER SALZBURGER FESTSPIELE
Mönchsberg 1, 5020 Salzburg, Austria
T +43-662-8045-284 · F +43-662-8045-474
office@festspielfreunde.at
www.festspielfreunde.at
www.jedermannbrauchtfreunde.at

Do you feel a special affinity for the Salzburg Festival and want to support us?

Your donations serve as a supplement to the artistic operating budget and thus, they go directly towards the realization of a production, making a contribution to the Festival both in immaterial and financial terms. In Germany, Switzerland and in the USA, your contribution is tax-deductible.

PATRONS

Minimum annual contribution for 2 people:
€ 1,300 / CHF 1,500 / \$ 1,500

- Preferential treatment of ticket orders
- Patron's Card / Patrons' Lounge
- Admittance to selected Patrons' Rehearsals
- Patron's Gift
- The *Friends' Magazine* three times a year
- Friends' Summer Programme: artist conversations, lectures, guided tours, etc.

NEXT GENERATION – NXG

(members up to 45 years)

Minimum annual contribution for 2 people: € 600

- Preferential treatment of ticket orders
- NXG Summer Programme: introductory lectures, guided tours, conversations, excursions, events, gala dinners, celebrations (some of these with admission fees)
- Use of the Next Generation Community Portal

CLUB MEMBERS

Become a member of our Club. As a member of our Silver Club (€ 10,000 annually) or Golden Club (€ 50,000 annually) you come to the advantage of individual support around your visit to the Salzburg Festival as well as a programme created specifically for this exclusive circle.

We will be pleased to give you further information in a personal conversation.

FREUNDE DER SALZBURGER FESTSPIELE
Mönchsberg 1, 5020 Salzburg, Austria
T +43-662-8045-284 · F +43-662-8045-474
office@festspielfreunde.at
www.festspielfreunde.at
www.jedermannbrauchtfreunde.at



A TRADITION OF TEMERITY

Every year, artists from all over the world return to this cradle of culture to celebrate music and drama. Here, each director, musician, performer, animated by their singular tempo and inspiration, honours the finest tradition by renewing it. With an equal measure of humility and temerity, they echo these lyrics of an operatic masterpiece composed by Mozart, a native of this Austrian town: “*Nulla mai temer mi fa*” – nothing will ever make me afraid*. **Welcome to the Salzburg Festival.**

*From *Don Giovanni's* libretto by Lorenzo Da Ponte.

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL DATEJUST 36



SALZBURG FESTIVAL
19 JULY TO 31 AUGUST 2024



Siemens Fest > Spiel > Nächte

Präsentiert von den Salzburger Festspielen,
Siemens, dem ORF Salzburg und Unitel.

**Freitag, 26. Juli bis
Samstag, 31. August 2024**

Täglich Vorführungen von
Festspielproduktionen
auf dem LED-Screen am
Kapitelplatz Salzburg

OPEN AIR. EINTRITT FREI.

Das Detailprogramm finden Sie ab Juli unter
siemens.at/festspielnaechte oder salzburg.ORF.at

 www.siemens.at/festspielnaechte

 www.facebook.com/siemens.oesterreich




UNITEL





HINWEISE FÜR BESTELLUNGEN

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

- Allgemeines**
Für den Erwerb von Eintrittskarten für das Programm 2024 gelten ausschließlich diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen unter ausdrücklichem Ausschluss allfälliger widerstreitender Bedingungen der Kartenkäufer:innen.
- Kartenkauf und Prozedere bei der Kartenzuteilung**
1. ALLE BESTELLUNGEN erbitten wir bis zum Stichtag 22. Januar 2024:
Direkt online: www.salzburgerfestspiele.at
Postalisch: KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE
Postfach 140, 5010 Salzburg, Österreich
2. Alle bis zum STICHTAG eingelangten Bestellungen werden terminlich gleich behandelt. Die Benachrichtigung, inwieweit die Bestellung wunschgemäß bearbeitet werden konnte, ergeht bis spätestens Ende März 2024. Bestellungen, die nach dem Stichtag eintreffen, können erst nach allen zeitgerecht eingegangenen Bestellungen bearbeitet werden.
3. Bestellungen von CLUBMITGLIEDERN, FÖRDERER-INNEN, VEREINSMITGLIEDERN UND ABONNENT-INNEN werden vorrangig bearbeitet und sind gekoppelt an den aktuellen Mitgliedstatus.
4. Bei der Bestellung eines ROLLSTUHLPLATZES wird um Bekanntgabe gebeten, ob ein Sitzplatz für eine Begleitperson in unmittelbarer Nähe benötigt wird. Detaillierte Informationen zu allen Rollstuhlplätzen in den einzelnen Spielstätten sowie zum Thema BARRIEREFREIHEIT finden Sie unter: www.salzburgerfestspiele.at/barrierefreiheit
5. ONLINE-KARTENKAUF
Die Karten für PFINGSTEN 2024 können im Abonnement AB SOFORT, als Einzelkarten ab 23. Januar 2024, für den SOMMER AB 22. März 2024 direkt auf www.salzburgerfestspiele.at über den interaktiven Spielplan gebucht werden. Der Online-Kartenkauf wird über E-Mail automatisch bestätigt. Da über die Website nicht alle verfügbaren Plätze verkauft werden, kann es vorkommen, dass bei Veranstaltungen noch Karten verfügbar sind, obwohl diese online als ausverkauft gekennzeichnet sind.
6. DIREKTVERKAUF AB 22. MÄRZ 2024
KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE
Schüttkasten, Herbert-von-Karajan-Platz 11, 5020 Salzburg
- Vorstellungsbuchung**
Jede*r Besucher:in braucht eine eigene Karte bzw. einen eigenen Sitzplatz. Kinder erhalten ab 6 Jahren Zutritt zu den Vorstellungen der Salzburger Festspiele, sofern nicht anderslautend für die jeweilige Vorstellung gekennzeichnet. Personen ohne gültige Eintrittskarte wird der Zutritt zur Vorstellung verweigert.
Aus Sicherheitsgründen und im Interesse der mitwirkenden Künstler:innen sowie des anwesenden Publikums erlischt mit Vorstellungsbeginn der Anspruch auf den gebuchten Platz. Ein Nacheinlass ist, wenn überhaupt nur bei Zwischenapplaus und/oder Pausen nach Vorgabe der künstlerisch Verantwortlichen in Abstimmung mit dem Saaldienst möglich. Es besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des Kaufpreises.
- Personalisierung von Eintrittskarten**
Die Eintrittskarten für die Salzburger Festspiele sind zum eigenen Schutz der Kartenkäufer:innen und zur Vermeidung unautorisierter Weitergabe ausnahmslos zu personalisieren. Der Name der jeweiligen Besucher:innen wird auf den Karten angedruckt. Nur die auf der Karte genannte Person (inklusive Begleitperson/en bis zu einer definierten Maximalanzahl – sofern die Gruppe gemeinsam die Einlasskontrollen passiert) ist nach unaufgefordertem Vorweisen eines Lichtbildausweises zum Einlass zur Veranstaltung berechtigt. Eine Umpersonalisierung ist jederzeit online möglich. Gedruckte Eintrittskarten können gegen eine Gebühr in Höhe von € 5.– pro Karte (Vereinsmitglieder € 3.–, Förderer gratis) direkt über das Kartenbüro der Salzburger Festspiele umpersonalisiert werden. Bereits gedruckte Karten verlieren mit dem Nachdruck bzw. erneutem Herunterladen ihre Gültigkeit.
- Placement**
Die Sitzeinteilung erfolgt unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die zugewiesenen Plätze sind strikt einzuhalten. Die Salzburger Festspiele behalten sich jedoch das Recht vor, aus organisatorischen Gründen andere Plätze als die auf der Eintrittskarte angeführten in der gleichen Kategorie zur Verfügung zu stellen. Den Anweisungen des Saalpersonals ist überdies Folge zu leisten.
- Rücktrittsrecht**
Das Rücktrittsrecht im Fernabsatz gemäß § 11 FAGG gilt nicht für den Erwerb von Eintrittskarten, da es sich hierbei um Freizeitdienstleistungen im Sinne des § 18 (1) Z 10 FAGG handelt.
- Kartenversand und E-Ticket**
E-Tickets werden kostenfrei per E-Mail-Link und online auf www.salzburgerfestspiele.at unter „Meine Festspiele“ zugestellt. Gedruckte Eintrittskarten werden in jedem Fall gegen Gebühr per eingeschriebener Post zugestellt (bei Förderer:innen nach Zahlungseingang des Förderbeitrags). Pro Rechnung beträgt die Gebühr für gedruckte Eintrittskarten je nach Herkunftsland für Österreich € 6.–, Deutschland € 7.–, international € 12.–. Ab vier Wochen vor der ersten gebuchten Vorstellung besteht nur mehr die Möglichkeit, Karten vor Ort abzuholen oder als E-Ticket zu buchen.
Es liegt in der Verantwortung der Kartenkäufer:innen, die Angaben auf den Eintrittskarten umgehend nach Erhalt zu überprüfen. Bei etwaigen Fehlern ist umgehend das Kartenbüro zu kontaktieren.
- Bezahlung**
Die Bezahlung soll ausschließlich nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Zahlungsreferenz und muss innerhalb des Zahlungsziels erfolgen. Die Salzburger Festspiele akzeptieren folgende Kreditkarten: Mastercard, American Express, Diners Club, Visa, JCB. Ebenso möglich sind Zahlung per Banküberweisung (Spesen zu Lasten des Käufers), Zahlung vom Guthaben Ihres Kundenkontos, Zahlung mittels Gutschein sowie

Zahlung mittels Bankomatkarte (Maestro) oder Barzahlung vor Ort. Ab drei Wochen vor dem Veranstaltungstermin sind Banküberweisungen nur noch im Ausnahmefall möglich.

- Rückgabe und Umtausch**
Kartenbestellungen und -käufe sind in jeder Form verbindlich. Optionale Kartenreservierungen sind leider ebenso wenig möglich wie Rückgabe und Umtausch gekaufter bzw. bestellter Karten. Kartenrücknahmen sind nur bei ausverkauften Vorstellungen zum kommissionswisen Verkauf gegen eine Kommissionsgebühr von 15% (Vereinsmitglieder 10%, Förderer:innen gratis) möglich. Für den Wiederverkauf zurückgegebener Eintrittskarten übernehmen die Salzburger Festspiele keine Garantie. Allfällige Rücküberweisungen erfolgen bei Vorliegen der erforderlichen Bankverbindung ab dem Tag nach dem jeweiligen Vorstellungsdatum (bei mehreren Vorstellungen nach der letzten Vorstellung des Kommissionsscheins).
- Gewerblicher und privater Weiterverkauf bzw. Weitergabe**
Der Erwerb zum gewerblichen oder kommerziellen Weiterverkauf sowie die Weitergabe von Eintrittskarten ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Salzburger Festspiele untersagt. Auch im Falle einer Zustimmung gilt Punkt 4. Es ist weiters nicht gestattet, Eintrittskarten über Internetauktionen und -marktplätze sowie in Rundfunk, Presse oder sonstiger Weise öffentlich anzubieten. Eine Weitergabe ermäßigter Karten (insbesondere Jugendkarten, Pressekarten) ist untersagt. Die Salzburger Festspiele behalten sich vor, Personen, die gegen dieses Verbot verstoßen, zukünftig den Erwerb von Eintrittskarten zu verweigern, bestehende Eintrittskarten ohne Ersatz zu sperren und weitere rechtliche Schritte auf dem Klageweg zu setzen.
- Besetzungs- und Programmänderungen**
Besetzungs- und Programmänderungen sowie Änderungen der Beginnzeiten berechtigen nicht zur Rückgabe der Eintrittskarten. Falls es zu Änderungen kommt, übernehmen die Salzburger Festspiele in einem zumutbaren Rahmen ihr Möglichstes, Kartenkäufer:innen darüber zu informieren. Es liegt aber in der Verantwortung der Kartenkäufer:innen sich über eventuelle Änderungen selbst zu informieren. Die aktuellsten Informationen finden sich auf unserer Website www.salzburgerfestspiele.at
- Vorstellungsabsagen**
Im Falle einer Vorstellungsabsage erhalten Kartenkäufer:innen ausschließlich den Eintrittskartenpreis zurück. Nach zwei Drittel der geplanten Vorstellungsdauer gilt die Vorstellung als gespielt, bei einem früheren Abbruch wird das Eintrittsgeld aliquot rückerstattet. Weitergehende Ansprüche der Kartenkäufer:innen sind ausgeschlossen, wenn die Salzburger Festspiele den Grund für den Ausfall der Veranstaltung nicht zu vertreten haben. Die Eintrittskarte muss binnen 3 Monaten nach dem Termin der abgesagten Vorstellung rückgelöst werden. Danach verfällt jeglicher Anspruch.
- Spezialregelungen zu den Jedermann-Aufführungen**
Da es sich bei der Aufführung des *Jedermann* am Domplatz um eine Open-Air-Aufführung handelt, ist ein Wetterrisiko nicht auszuschließen. Bei Regen sowie einer unklaren Wettersituation (z.B.: Starkregen oder Gewitter) kann es zu einer Verlegung ins Große Festspielhaus kommen. Nach 60 Minuten gilt die Vorstellung als gespielt, bei einem früheren Abbruch wird das Eintrittsgeld aliquot rückerstattet. Aufgrund der Verschiedenheit der Spielstätten Domplatz und Großes Festspielhaus kann im Falle einer Aufführung des *Jedermann* im Großen Festspielhaus eine nebeneinanderliegende Platzierung nicht gewährleistet werden bzw. der Platz in Reihe und räumlicher Positionierung zum Domplatz variieren.
- Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen**
Alle Arten von Bild- und Tonaufnahmen sowie die Benützung von Mobiltelefonen sind während der Aufführungen der Salzburger Festspiele untersagt. Im Falle von Foto-, Fernseh- und Videoaufnahmen durch die Festspiele oder durch berechtigte Dritte erklären sich die Besucher:innen mit eventuell entstehenden Bildaufnahmen ihrer Person und der damit einhergehenden Verwertung einverstanden.
- Sicherheitsvorschriften**
Bei den Salzburger Festspielen ist ein mit den Behörden abgestimmtes Sicherheitskonzept, bestehend aus Safety-, Security- & Gesundheitsmaßnahmen in Anwendung. Dieses wird laufend evaluiert und an die jeweils aktuelle Situation angepasst. Das Konzept beinhaltet auch Sicherheitsvorschriften für das Publikum, welchen ausnahmslos Folge zu leisten ist. Ein beharrliches Zuwiderhandeln gegen diese Sicherheitsvorschriften kann notwendigenfalls dazu führen, dass betreffenden Personen der Zutritt verweigert wird und/oder eine Aufforderung zum Verlassen ausgesprochen wird. In diesem Fall wird der Kaufpreis nicht rückerstattet. Das Sicherheitspersonal und der Publikumsdienst der Salzburger Festspiele sind angewiesen, das Publikum auf adäquates Verhalten hinzuweisen und auf die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften hinzuwirken. Der Besuch der Vorstellungen sowie der Aufenthalt in den Spielstätten der Salzburger Festspiele erfolgen stets auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.
- Gültigkeit der spielstättenbezogenen Hausordnungen**
Es gilt in allen Spielstätten die jeweilige Hausordnung der Salzburger Festspiele. Durch das Betreten einer Spielstätte wird die Hausordnung ausdrücklich anerkannt.
- Dynamische Preisgestaltung**
Alle Preise sind in Euro inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer angegeben. Noch nicht verkaufte Eintrittskarten können einer dynamischen Preisgestaltung unterliegen.
- Schlussbestimmungen**
Diese Geschäftsbedingungen liegen in deutscher und englischer Sprache vor. Im Falle von Abweichungen der beiden Varianten gilt die deutsche Version als maßgeblich. Diese Geschäftsbedingungen unterliegen österreichischem Recht, unter Ausschluss des UN-Kaufrechts. Handelt es sich nicht um ein Verbrauchergeschäft, wird das sachlich in Betracht kommende Gericht in Salzburg als exklusiver Gerichtsstand vereinbart.

(Stand: 16.11.2023)

HOW TO ORDER TICKETS

GENERAL TERMS AND CONDITIONS

- General**
These General Terms and Conditions of Business apply exclusively to the purchase of admission tickets for the Programme 2024 with the express exclusion of any conflicting conditions of the ticket purchaser.
- Ticket purchase and ticket allocation procedure**
1. ALL ORDERS are requested by the deadline JANUARY 22, 2024: online: www.salzburgfestival.at by mail: TICKET OFFICE OF THE SALZBURG FESTIVAL
P.O. Box 140, 5010 Salzburg, Austria
2. All orders arriving at the latest by the DEADLINE will be handled equally, irrespective of when they arrive. Notification of the extent to which the order is as requested processed will be sent by end of March 2024 at the latest. Orders received after the deadline will only be processed after all orders placed before the deadline have been filled.
3. Orders from CLUB MEMBERS, PATRONS, ASSOCIATION MEMBERS AND SUBSCRIBERS are processed with priority and are linked to the current member status.
4. When ordering a wheelchair seat, it must be announced whether a seat for the accompanying person is required in the immediate vicinity. Detailed information on all wheelchair spaces in the individual venues and on the subject of ACCESSIBILITY can be found at <https://www.salzburgfestival.at/en/accessibility>
5. ONLINE TICKET SALES
The tickets for the 2024 WHITSUN FESTIVAL are available as subscriptions beginning immediately, as single tickets beginning January 23, for the 2024 SUMMER FESTIVAL beginning MARCH 22, 2024 directly on www.salzburgfestival.at by using the interactive season overview. The online ticket purchase is confirmed automatically via email. Since not all available seats are sold through the website, it is possible that tickets are still available for events even though they are marked as sold out online.
6. DIRECT SALE FROM MARCH 22, 2024
TICKET OFFICE OF THE SALZBURG FESTIVAL
Schüttkasten, Herbert-von-Karajan-Platz 11, 5020 Salzburg
- Performance visit**
Each visitor needs his/her own ticket and seat. Children are admitted to the Salzburg Festival performances from the age of 6, unless otherwise indicated for the respective performance. Persons without a valid ticket will be refused admission to the performance.
For safety reasons and in the interests of the participating artists and the audience present, the right to the booked seat expires as soon as the performance starts. Late admission is only possible, if at all, during applause and/or intermissions as specified by the artistically responsible persons in consultation with the audience service. There is no entitlement to a refund of the purchase price.
- Personalisation of admission tickets**
Tickets for the Salzburg Festival must be personalized without exception for the ticket purchaser's own protection and to prevent unauthorized distribution. The name of the respective visitor is printed on the tickets. Only the person named on the ticket (including accompanying person(s) up to a defined maximum number - provided the group passes the admission controls together) is entitled to admission to the event after presenting a photo ID without being asked. A re-personalization of tickets is possible online at any time. Printed tickets can be re-personalized for a fee of € 5.– (association members € 3.–, patrons free) directly through the ticket office of the Salzburg Festival. Already printed tickets lose their validity when reprinted or downloaded again.
- Placement**
Seats are allocated in accordance with the legal framework. The allocated seats must be strictly adhered to. However, the Salzburg Festival reserves the right to provide seats within the same category other than those listed on the ticket for organisational reasons. Instructions of the hall staff must also be followed.
- Right of withdrawal**
The right of withdrawal in distance selling pursuant to § 11 FAGG does not apply to the purchase of entry tickets, as these are leisure services within the meaning of § 18 (1) Z 10 FAGG.
- Dispatch of tickets**
E-tickets will be delivered free of charge by e-mail or online on www.salzburgfestival.at at 'My Festival'.
Printed tickets will be sent in any case by registered mail for a fee (in the case of patrons, after receipt of payment of the patronship fee). The fee for printed tickets per invoice is € 6.– for Austria, € 7.– for Germany and € 12.– for other countries. From four weeks before the first performance booked, there is only the possibility to pick up the printed tickets on site or to book them as an e-ticket.
It is the customer's responsibility to check the information on his/her tickets immediately after receipt. In the event of any errors, the ticket office must be contacted immediately.
- Payment**
Payments should only be made after receipt of the invoice, quoting the purpose code, and must be effected within the time indicated on the invoice. The Salzburg Festival accepts the following credit cards: Mastercard, American Express, Diners Club, Visa, JCB. Payment by bank transfer (charges to be paid by the purchaser), payment from the credit of the customer account, payment by vouchers as well as payment by bank card (Maestro) or cash payment on site are also possible. From three weeks before the event date, bank transfers are only possible in exceptional cases.

- Return and exchange**
Ticket orders and purchases are binding in any form. Optional ticket reservations are unfortunately not possible, nor is the return or exchange of purchased or ordered tickets. Ticket returns are only possible for sold out performances for resale on commission; a 15% commission fee (association members 10%, patrons free of charge) applies. The Salzburg Festival does not guarantee the resale of returned tickets. If the necessary bank details are available, any return transfers will be made from the day after the respective performance date (in the case of several performances, after the day of the last performance for which tickets have been accepted for resale on commission).
- Commercial and private resale or transfer**
The purchase for commercial or trade resale, as well as the transfer of tickets is prohibited without the prior consent of the Salzburg Festival. Even in the case of consent, point 4 applies. Furthermore, it is not permitted to offer tickets to the public via Internet auctions and marketplaces as well as on the radio, in the press or in any other way. Passing on discounted tickets (in particular youth tickets, press tickets) is prohibited. The Salzburg Festival reserves the right to refuse persons who violate this prohibition the purchase of tickets in the future, to block existing tickets without replacement and to take further legal action.
- Changes in cast and programme**
Changes in the cast and programme as well as changes in the beginning times do not entitle the holder to return the tickets. If there are any changes, the Salzburg Festival will do its utmost to inform ticket purchasers as far as it is reasonably possible. However, it is the customers' responsibility to inform themselves about any changes. The most up-to-date information can be found on our website www.salzburgfestival.at
- Performance cancellations**
In the event of a performance cancellation, the customer will only be refunded the ticket price. After two-thirds of the planned duration, the performance is considered to have been completed. In case the performance is broken off earlier the refund is made proportionately. Further claims of the customer are excluded if the Salzburg Festival is not responsible for the reason for the cancellation of the event. The claim for the ticket refund must be stated within 3 months of the date of the cancelled performance. After that any claim expires.
- Special regulations for the performances of the Jedermann**
Since *Jedermann* performances on Domplatz (Cathedral Square) are open-air performances, a weather risk cannot be excluded. In the event of rain or an uncertain weather situation (e.g. heavy rain or thunderstorms), the performance may be moved to the Grosses Festspielhaus. After 60 minutes, the performance is considered to have been completed; if the performance is cancelled earlier, the admission fee will be refunded on a pro rata basis. Due to the differences between the venues Domplatz and the Grosses Festspielhaus, it is not possible to guarantee a side-by-side position in the event of a performance of the *Jedermann* in the Grosses Festspielhaus, or to vary the position in line and spatial positioning in relation to Domplatz.
- Picture and sound recordings during the performances**
All types of image and sound recordings as well as the use of mobile phones are prohibited during performances at the Salzburg Festival. In the case of photographic, television and video recordings made by the Festival or by authorized third parties, the visitor declares that he/she is aware of any image recordings of his/her person and that he/she is aware of the associated exploitation.
- Safety regulations**
At the Salzburg Festival, a safety concept consisting of safety, security and health measures has been agreed with the authorities. This is continuously evaluated and adapted to the current situation. The concept also includes safety regulations for the audience, which must be observed without exception. Persistent violation of these safety regulations may eventually result in the refusal of entry and/or a request to leave. In this case the purchase price will not be refunded. Salzburg Festival's security staff and audience service are instructed to admonish the audience to behave appropriately and to work towards compliance with the security regulations. Attending performances and staying at the Salzburg Festival venues is always at the participant's own risk and peril.
- Validity of the house rules for the venue**
The respective house rules of the Salzburg Festival apply in all venues. By entering a performance venue, visitors and customers expressly accept the house rules.
- Dynamic pricing**
All prices are quoted in Euro including the legal sales tax. Tickets not yet sold may be subject to dynamic pricing.
- Final provisions**
These terms and conditions are available in German and English. In case of deviations between the two versions, the German version shall prevail. These terms and conditions are subject to Austrian law, excluding the UN Convention on Contracts for the International Sale of Goods. If the transaction is not a consumer transaction, the court in Salzburg, which is competent in the matter, is agreed upon as the exclusive place of jurisdiction.

(Latest update on 16 November, 2023)

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Diese Mitteilung beschreibt, wie der Salzburger Festspielfonds („wir“) Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet.

Kurz gesagt:

- Der Schutz Ihrer Privatsphäre und personenbezogenen Daten ist uns ein besonderes Anliegen.
- Wir gehen mit Ihren Daten verantwortungsvoll und zweckgebunden um. Im Folgenden wird erklärt, wie das genau geschieht und wie lange wir Ihre Daten speichern.
- Wir sind uns der Bedeutung Ihrer uns anvertrauten Daten stets bewusst und verarbeiten Ihre Daten nur im Zusammenhang mit Ihrem Besuch bei den Salzburger Festspielen.
- Wir setzen zur Verhinderung von Missbrauch Ihrer Daten anerkannte Sicherheitsmaßnahmen ein.
- Sie haben ein Recht auf Ihre Daten!

1. Zweck der Datenverarbeitung

Wir verwenden Ihre unter Punkt 2 genannten personenbezogenen Daten ausschließlich zur Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung, Ihres Kartenspendenkaufs und Ihres Besuchs bei den Salzburger Festspielen.

Die Bereitstellung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen der Kartenbestellung, des Kartenspendenkaufs oder der Registrierung ist freiwillig. Allerdings können wir Ihre Kartenbestellung nicht bearbeiten bzw. Sie nicht alle Funktionen der Website nutzen, wenn Sie Ihre personenbezogenen Daten nicht bereitstellen.

2. Datenverarbeitung und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Folgende Ihrer personenbezogenen Daten werden verarbeitet: Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Akademischer Grad, Geburtsjahr, Sprache, Kartenwünsche, Kartenbestellungen, Zahlungsart, persönliche Präferenzen.

Damit wir:

- Ihre Anfragen, Bestellungen, Käufe über Bestellformular, E-Mail, Fax, Brief oder persönlich im Kartenbüro, Festspielshop oder den Vorstellungskassen an den jeweiligen Spielstätten bearbeiten können
 - Ihnen Rechnungen sowie Eintrittskarten zuschicken können
 - Sie über Besetzungs- und Programmänderungen sowie wichtige Veranstaltungshinweise informieren können
 - Ihnen Informationen zu den Festspielen, unserem Programm und unseren Veranstaltungen digital und postalisch zusenden können.
- Die Rechtsgrundlagen für die Verarbeitung liegen in Art. 6 lit (b) bzw. (f) DSGVO, weil die Verarbeitung Ihrer Daten für die Vertragserfüllung bzw. zur Wahrnehmung unserer berechtigten Interessen notwendig ist.

3. Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten

Wir geben keine personenbezogenen Daten an Dritte weiter, außer zu folgenden Zwecken an:

- von uns eingesetzte IT-Dienstleister für Supporttätigkeiten.
- die Post AG sowie andere von uns eingesetzte Versandunternehmen zur Versendung postalischer Aussendungen, wie z.B. dem Jahresprogramm.
- das jeweilige von Ihnen gewählte Kreditkartenunternehmen, Zahlungsdienstleister zur Bezahlung Ihrer Bestellung; die Zahlungsabwicklung und Speicherung der Kreditkarteninformationen wird ausschließlich durch unseren Zahlungsdienstleister QENTA Payment CEE GmbH abgewickelt. Der Salzburger Festspielfonds verarbeitet keine Kreditkartendaten.
- Zur Abwicklung und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen werden Ihre Daten nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung an den jeweiligen Mitveranstalter weitergegeben. Wir geben ausschließlich die Daten der Gäste der jeweiligen Veranstaltung weiter.
- Zur eventuellen behördlichen Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit Covid-19.

Diese Empfängerkreise dürfen diese nicht zu anderen Zwecken verwenden und sind ebenfalls verpflichtet, die Datenschutzbestimmungen einzuhalten.

4. Speicherdauer

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns nur so lange aufbewahrt, wie dies nach anwendbarem Recht zulässig ist und dies vernünftigerweise von uns als nötig erachtet wird, um die unter Punkt 1 genannten Zwecke zu erreichen. Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten jedenfalls so lange gesetzliche Aufbewahrungspflichten bestehen oder Verjährungsfristen potenzieller Rechtsansprüche noch nicht abgelaufen sind.

5. Ihre Rechte im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten

Nach geltendem Recht sind Sie unter anderem (bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen) berechtigt:

- zu überprüfen, ob und welche personenbezogenen Daten wir über Sie gespeichert haben und Kopien dieser Daten zu erhalten (Recht auf Bestätigung und Auskunft)
- die Berichtigung, Ergänzung oder das Löschen Ihrer personenbezogenen Daten, die falsch sind oder nicht rechtskonform verarbeitet werden, zu verlangen (Recht auf Berichtigung und Löschung)
- von uns zu verlangen, die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten einzuschränken (Recht auf Einschränkung der Verarbeitung)
- unter bestimmten Umständen der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen oder die für das Verarbeiten zuvor gegebene Einwilligung zu widerrufen (Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung)
- Datenübertragbarkeit zu verlangen (Recht auf Datenübertragbarkeit)
- die Identität von Dritten, an welche Ihre personenbezogenen Daten übermittelt werden, zu kennen und bei der zuständigen Behörde Beschwerde zu erheben.

6. Unsere Kontaktdaten

Sie können sämtliche Rechte durch ein E-Mail an info@salzburgfestival.at, durch persönliche Kontaktaufnahme per Telefon oder durch eine Mitteilung per Post ausüben. Hierzu kann es notwendig sein, dass Sie sich identifizieren bzw. zu Ihrer Identifikation beitragen.

Bei weitergehenden Fragen erreichen Sie den Datenschutzbeauftragten des Salzburger Festspielfonds über datenschutz@salzburgfestival.at oder unter unserer Postanschrift.

(Stand: 16.11.2023)

DATA PROTECTION NOTICE

This notice provides you with information on how Salzburg Festival Fund ('we') will process your personal data.

Basic principles:

- The protection of your privacy and your personal data has always been a central concern of ours.
- We are always aware of the importance of the data entrusted to us and continue to process your data with the utmost care and responsibility.
- Your data will be processed for your specific purpose in connection with your visit to the Salzburg Festival. We use recognized security measures to prevent misuse of your information.
- You have the right to access your data!

1. Purposes of data processing

We will process your personal data set out in Point 2 below exclusively for the purposes to process your ticket order and your visit to the Salzburg Festival.

The provision of your personal data as part of ordering a ticket, purchasing a ticket or registering is voluntary. However, we cannot process your ticket order, or you may not use all features of the website if you do not provide your personal information.

2. Categories of the data processed and legal basis of the processing

We process the following of your personal data: name, address, phone number, e-mail address, academic degree, date of birth, language, ticket request, ticket order, preference of payment, personal preferences.

We do this to:

- process your inquiries, requests, orders via order form, e-mail, fax, phone or personally in the ticket office, the festival shop, or the respective venue box office
- send out your invoice and tickets
- to inform you about changes of cast or programme, as well as important notifications in context of the performances
- to send you information about the Salzburg Festival, our programme and our events in digital as well as postal form

The legal basis of the processing is in accordance with Article 6 paragraph 1 letter a and letter f of the General Data Protection Regulation ('GDPR'), because the processing of your data is necessary for the fulfillment of the contract as well as for the exercise of our legitimate interests.

3. Transfer of personal data

We do not share personally identifiable information with third parties except for the following purposes:

- IT service providers we use for support activities
- the Post AG as well as other shipping companies used by us for the postal dispatch, as e.g. the annual programme
- the respective credit card company, the payment service provider to pay for your order; the payment processing and storage of the credit card information is handled exclusively by our payment service provider QENTA Payment CEE GmbH. The Salzburg Festival Fund does not process credit card information.
- For the execution and execution of joint events, your data will only be sent to the respective co-organizers. We only pass on the data of the guests of the respective event.
- For possible official contact in connection with Covid-19.

These recipient groups may not use these for other purposes and are also obliged to comply with the privacy policy.

4. Storage time

Your personal data will only be stored by us for as long as permitted by applicable law and reasonably considered necessary by us for the purposes set out in point 1 above. In any case, we store your personal data as long as there are statutory retention requirements or if limitation periods for potential legal claims have not yet expired.

5. Your rights in connection with personal data

Under current law, you are entitled (among other things, if the legal requirements are met):

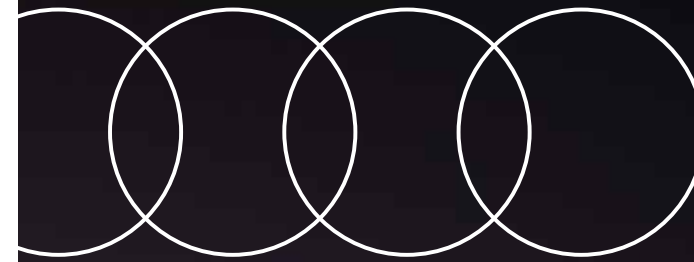
- to check whether and which personal data we have stored about you and to obtain copies of this data (right to confirmation and information)
- to demand the correction, addition, or deletion of your personal data that is incorrect or improperly processed (right to rectification and cancellation)
- to require us to limit the processing of your personal data (right to restriction of processing)
- in certain circumstances, to object to the processing of your personal data or to revoke the prior consent given for processing (right to object to processing)
- to require data portability (right to data portability)
- to know and identify the identity of third parties to whom your personal data is transmitted
- to lodge a complaint with the competent authority

6. Our contact details

You can exercise all rights by sending an e-mail to info@salzburgfestival.at, by personal contact via telephone or by post. For this, it may be necessary for you to identify or contribute to your identification.

If you have any further questions, please contact the Data Protection Officer of the Salzburg Festival Fund at datenschutz@salzburgfestival.at or at our mailing address.

(Latest update on 16 November, 2023)



Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Audi ArtExperience

ANMELDUNG FÖRDERER

Application form for patrons



Ich unterstütze die Salzburger Festspiele 2024 als

Förderer

Clubmitglied

mit einem Jahresbeitrag von

_____ EURO

I will contribute to the Salzburg Festival 2024 as a

patron

club member

with an annual donation of

_____ EURO

FREUNDE DER SALZBURGER FESTSPIELE
Mönchsberg 1 · 5020 Salzburg, Österreich
€ 1.300
T +43-662-8045-284
F +43-662-8045-474
office@festspielfreunde.at
www.festspielfreunde.at

SALZBURG FESTIVAL SOCIETY, Inc.
\$ 1,500 (tax deductible)
Joseph Bartning
509 Madison Avenue, PH
New York, NY 10022
T +1 (212) 355.5675
F +1 (212) 355.5677
office@SFSociety.org
www.sfsociety.org

FREUNDE DER SALZBURGER
FESTSPIELE e.V. Bad Reichenhall
€ 1.300 (steuerlich abzugsfähig)

SCHWEIZER FREUNDE DER
SALZBURGER FESTSPIELE
CHF 1.500 (steuerlich abzugsfähig)
Kontakt: Anna-Christine Straub
T +41-77-4679067
schweizer@festspielfreunde.at

Name (bitte in Blockschrift)
Name (please print)

Kunden-Nr.
Customer no.

Straße
Street

PLZ, Ort, Land
Postcode, address, country

Tel.-Nr., Mobil-Nr.
Phone no., mobile phone

E-Mail

Diese E-Mail darf nicht für verschiedene Kunden-Nr. verwendet werden.
This email address may not be used for different customer numbers.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zur Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung, Ihres Kartenkaufs und Ihres Besuchs bei den Salzburger Festspielen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie die Datenschutzerklärung der Salzburger Festspiele, siehe Seiten 142 & 144.

We will process your personal data exclusively for the purposes to process your ticket order and your visit to the Salzburg Festival. The General Terms and Conditions and the Data Protection Notice to the Salzburg Festival apply, see pages 143 & 144.

SALZBURGER FESTSPIELE Kartenbüro · Postfach 140 · 5010 Salzburg · Austria
T +43-662-8045-500 · info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

IMPRESSUM

Medieninhaber

Salzburger Festspielfonds

Direktorium

Kristina Hammer, Präsidentin
Markus Hinterhäuser, Intendant
Lukas Crepez, Kaufmännischer Direktor

Künstlerisches Betriebsbüro Oper

Petra Gaich, Leitung
Evamaria Wieser, Casting
Janet Bens
Marion Mück
Inga Petersen
Daniel Url

Schauspiel

Marina Davydova, Leitung
Moritz Hauthaler

Konzert & Medien

Florian Wiegand, Leitung
Martina Elmer
Antonia Höppel
Agnes Lötsch
Nathalie Prasser

jung & jede*r

Ursula Gessat

REDAKTION & GESTALTUNG

Dramaturgie & Publikationen

Margarethe Lasinger, Leitung, Redaktion & Gestaltung
Christian Arseni
Nicole Steiner
Steffi Marquet, Grafik

Verkauf & Marketing

Christoph Engel, Leitung
Marieta Brugger
Karina Salmen
Karin Zehetner

Grafische Vorlage

Eric Pratter

Litho

Media Design: Rizner.at, Salzburg

Druck

Samson Druck GmbH, St. Margarethen im Lungau
www.samsondruck.at

Diese Publikation der Salzburger Festspiele ist gedruckt auf Salzer Design white, Vol. 1.5, 80g und 100g bzw. 300g, hergestellt von **SALZER Papier**, St. Pölten.



Exklusiver Medienpartner der Salzburger Festspiele

NACHWEISE

Martha Jungwirth, 1940 in Wien geboren, studierte an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, an der sie von 1967 bis 1977 auch lehrte. Sie war Mitbegründerin und – neben Wolfgang Herzig, Kurt Kocherscheidt, Peter Pongratz, Franz Ringel und Robert Zeppel-Sperl – das einzige weibliche Mitglied des Wiener Kollektivs *Wirklichkeiten*, das sich 1968 in einer Ausstellung in der Wiener Secession präsentierte. 1977 wurde sie zur Teilnahme an der documenta 6 eingeladen.

In jüngerer Zeit stellte sie im Essl Museum Klosterneuburg aus. 2014 waren Jungwirths Werke aus fünf Jahrzehnten in der Kunsthalle Krems zu sehen. 2018 setzte das Kunstmuseum Ravensburg einen Schwerpunkt auf ihre Aquarelle. Im selben Jahr erhielt Martha Jungwirth den renommierten Oskar-Kokoschka-Preis, begleitet von einer umfangreichen Einzelausstellung in der Albertina in Wien. Anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin im Jahr 2020 richtete das Museum Liaunig in Neuhaus eine Retrospektive aus. Im Jahr darauf wurde Martha Jungwirth mit dem Großen Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet und im Herbst 2022 mit einer umfangreichen Einzelausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf gewürdigt. Seit 2021 sind Arbeiten von Martha Jungwirth regelmäßig in den Galerien von Thaddaeus Ropac zu sehen. 2024 bereitet das Guggenheim Museum Bilbao eine große Retrospektive vor.

Martha Jungwirth lotet vornehmlich in Aquarellen und Ölbildern die Übergänge zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei aus. Dabei haben ihre Arbeiten „nichts Abbildhaftes. Sie zielen nicht auf die Wiedergabe der sichtbaren Realität. Doch sind sie weit mehr als freie Variationen oder Fantasien über ein gegebenes Thema. Jungwirth malt nicht die Realität und nicht nach der Realität, sondern sie malt ihre Reaktion auf die Realität. [...] Jungwirth spricht von der raschen, fluiden Welt der Bilder, die Erinnerungen einfangen. Sie malt den unwiederholbaren Augenblick, der vergeht – auf dass er nicht vergeht.“ (Wieland Schmied) „Meine Kunst ist wie ein Tagebuch, seismografisch“, sagt Martha Jungwirth. „Das ist die Methode meiner Arbeit. Ich bin dabei ganz auf mich bezogen. Zeichnung und Malerei sind eine Bewegung, die durch mich durchgeht. Durch meine Wahrnehmung und meine Gestik wird es etwas anderes.“

Wir danken der Künstlerin für die Genehmigung zum Abdruck ihrer Werke und Thaddaeus Ropac für seine Unterstützung. Wir danken zudem Susanne Längle und Lukas Grundtner bei der Unterstützung der Einholung der Druckdaten sowie allen Leihgebern und Fotograf:innen, die uns die digitalen Bilddaten zur Verfügung stellten, namentlich: Franziska Helmreich; Galerie Michael Haas, Berlin; Ressler Kunst Auktionen GmbH; Dorotheum Wien; Auktionshaus im Kinsky GmbH, Wien; Akademie der bildenden Künste, Wien; Museum Liaunig, Neuhaus; Galerie Fergus McCaffrey, New York; Galerie Krinzinger, Wien; Galerie Magnet, Völkermarkt.

TEXTE

Das Vorwort übersetzte Sebastian Smallshaw ins Englische, ebenso die Texte zu den Lesungen sowie jene zu den Jugendprojekten. Die Titelzitate zu den Einführungstexten sind zumeist den Libretti und Stückvorlagen entnommen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von den Salzburger Festspielen abgegolten. Valid claims presented with evidence will be compensated by the Salzburg Festival.

Redaktionsschluss

16. November 2023 · Änderungen vorbehalten

SALZBURGER FESTSPIELE

Postfach 140 · 5010 Salzburg
T +43-662-8045-500

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

SPIELPLAN

SALZBURGER FESTSPIELE
19. JULI – 31. AUGUST 2024

Buchen Sie Ihre Karten komfortabel und schnell auf unserer Homepage:
www.salzburgfestival.at

KARTENBÜRO
Postfach 140 · 5010 Salzburg
T +43-662-8045-500
info@salzburgfestival.at
www.salzburgfestival.at

		GROSSES FESTSPIELHAUS	DOMPLATZ
OUVERTURE SPIRITUELLE	FR 19.		
	SA 20.		Jedermann • 21:00
	SO 21.		
	MO 22.		Jedermann 21:00
	DI 23.		Jedermann 21:00
	MI 24.		
	DO 25.		
	FR 26.	Capriccio (konzertant) • 19:00	
	SA 27.	SK Levit 21:00	Jedermann 17:00
	SO 28.	Wiener Philharmoniker Blomstedt (Os) 11:00 Don Giovanni • 18:00	
MO 29.		Jedermann 21:00	
DI 30.	Wiener Philharmoniker Blomstedt (Os) 21:00		
MI 31.	Capriccio (konzertant) 19:00		
DO 1.			
FR 2.			
SA 3.		Jedermann 21:00	
SO 4.	Capriccio (konzertant) 19:00		
MO 5.	SK Sokolov 20:00		
DI 6.	Don Giovanni 18:00		
MI 7.		Jedermann 21:00	
DO 8.			
FR 9.	Don Giovanni 18:30		
SA 10.	Wiener Philharmoniker Nelsons 11:00		
SO 11.	Wiener Philharmoniker Nelsons 11:00 Don Giovanni 19:00		
MO 12.		Jedermann 21:00	
DI 13.	Les Contes d'Hoffmann • 18:30		
MI 14.	Don Giovanni 18:30		
DO 15.	Wiener Philharmoniker Muti 11:00 West-Eastern Divan Orchestra Barenboim (ZmS) 20:00		
FR 16.	Les Contes d'Hoffmann 18:30		
SA 17.	Wiener Philharmoniker Muti 11:00	Jedermann 21:00	
SO 18.	Wiener Philharmoniker Muti 11:00	Jedermann 21:00	
MO 19.	Don Giovanni 18:30		
DI 20.	LA Garanča · Martineau 21:00	Jedermann 17:00	
MI 21.	Les Contes d'Hoffmann 18:30		
DO 22.	Pittsburgh Symphony Orchestra Honeck 20:00		
FR 23.		Jedermann 21:00	
SA 24.	Wiener Philharmoniker Dudamel 11:00 Les Contes d'Hoffmann 18:30		
SO 25.	Wiener Philharmoniker Dudamel 11:00 SK Mutter · Orkis 15:30 Berliner Philharmoniker 1 Petrenko 20:30		
MO 26.	Berliner Philharmoniker 2 Petrenko 21:00	Jedermann 17:00	
DI 27.	Les Contes d'Hoffmann 18:30		
MI 28.	SK Trifonov 21:00	Jedermann 17:00	
DO 29.	Wiener Philharmoniker Nézet-Séguin 19:30		
FR 30.	Les Contes d'Hoffmann 18:30		
SA 31.	CL Flórez · Scalera 15:00 Symphonieorchester des BR Rattle 20:00		

HAUS FÜR MOZART FELSENREITSCHULE [FRS] · ST. PETER [SP]			STIFTUNG MOZARTEUM – GROSSER SAAL KOLLEGIENKIRCHE [KK]			LANDESTHEATER PERNER-INSEL, HALLEIN [P] · UNIVERSITÄTSAULA [U]			SZENE SALZBURG ZWEIG ZENTRUM [ZZ]			SCHAUSPIELHAUS · ARGEKULTUR [AK] UNI MOZARTEUM [UM]		
FR 19.	Matthäus-Passion – Utopia	Currentzis	18:00	Choralquartett – KK Minguet Quartett	[KK] 22:00	FR 19.					Zeitzone JETZT	• 15:00	FR 19.	
SA 20.				Et exspecto – Camerata Salzburg · Sterev · Kopatchinskaja · Hanft · BR-Chor	Dijkstra [KK] 20:30	SA 20.					Abschluss Sternstunden-Camp	[AK] 16:00	SA 20.	
SO 21.	Israel in Egypt – Monteverdi Choir · English Baroque Soloists	Gardiner	18:00	Spem in alium – Vox Luminis XL	Meunier [KK] 11:00	SO 21.					Zeitzone JETZT	15:00	SO 21.	
MO 22.				Ich suchte ... – Burgos · Klangforum Wien	Cambreling [KK] 20:30	MO 22.							MO 22.	
DI 23.				Et ecce terrae motus – Jäch-Micko · Ahonen · Tallis Scholars	Phillips [KK] 20:30	DI 23.							DI 23.	
MI 24.				Koma – Klangforum Wien	Wiegens 19:00	MI 24.							MI 24.	
				Le Noir de l'Étoile – Sietzen & Motus Percussion	[KK] 22:00									
DO 25.	Il canto sospeso / Il prigioniero – BR-Chor · ORF RSO 1	Pascal [FRS] 19:30				DO 25.					Zeitzone JETZT	15:00	DO 25.	
FR 26.				Te Deum – La Capella Reial · Le Concert des Nations	Savall [KK] 20:30	FR 26.					Die Kluge	• 15:00	FR 26.	
SA 27.				Mozart-Matinee	A. Fischer 11:00	SA 27.	Sternstunden der Menschheit	• 19:30	Die Stadt ohne Juden (ZmS)	18:00	Abschluss Capriccio-Camp	[UM] 16:00	SA 27.	
SO 28.				Mozart-Matinee	A. Fischer 11:00	SO 28.			Die Stadt ohne Juden (ZmS)	18:00	Die Kluge	15:00	SO 28.	
MO 29.	CL Desandre · Ensemble Jupiter	Dunford	19:30	Begehren – Klangforum Wien · Cantando Admont	Furrer (Os) [KK] 20:30	MO 29.	Sternstunden der Menschheit	19:30					MO 29.	
DI 30.	KK R. Capuçon · J. Hagen · Levit		20:30			DI 30.	Sternstunden der Menschheit	19:30			Die Kluge	15:00	DI 30.	
MI 31.	LA Gerhafer · Huber		20:00			MI 31.	LE Nawalny-Briefe – Maertens	19:30					MI 31.	
DO 1.	La clemenza di Tito	• 18:30		Verklärte Nacht – Camerata Salzburg	Guzzo (ZmS) 19:00	DO 1.	Sternstunden der Menschheit	19:30					DO 1.	
FR 2.	Der Idiot	• [FRS] 18:00		Entrückung – KK Nigl · Hinterhäuser · Prohaska · Minguet Quartett	(ZmS) 22:00	FR 2.	Sternstunden der Menschheit	19:30			Liebe Grüße	• 15:00	FR 2.	
SA 3.	La clemenza di Tito	18:30		Mozart-Matinee	Bolton 11:00	SA 3.					Die Kluge	15:00	SA 3.	
				Der Abschied (ZmS)	19:00		Die Orestie	• [P] 19:00			Abschluss Der Idiot-Camp	[UM] 16:00		
				Kammersymphonie – KK Leonkoro Quartett · Stefanovich · Lečić	(ZmS) 22:00									
SO 4.	Die letzten Tage der Menschheit (ZmS)	15:00		Mozart-Matinee	Bolton 11:00	SO 4.	YSP Meisterklasse	Martineau [U] 17:00			Liebe Grüße	15:00	SO 4.	
	LA Goerne · Hinterhäuser	20:30					Sternstunden der Menschheit	19:30						
MO 5.	La clemenza di Tito	19:00				MO 5.	Die Orestie	[P] 19:00					MO 5.	
DI 6.	Le Concert des Nations 1	Savall	19:30	SK Aimard	(ZmS) 19:00	DI 6.	Sternstunden der Menschheit	19:30					DI 6.	
MI 7.	SK Kissin	19:30				MI 7.	Die Orestie	[P] 19:00			Die Kluge	15:00	MI 7.	
	c-Moll-Messe – Collegium 1704	Luks [SP] 20:00					LE & Gespräch Saul – Harzer · Galic	19:30						
DO 8.	La clemenza di Tito	19:00		KK Wiener Philharmoniker · Avdeeva	19:30	DO 8.	Sternstunden der Menschheit	19:30	Nachtmusik 1 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00			DO 8.	
	c-Moll-Messe – Collegium 1704	Luks [SP] 20:00												
FR 9.	Le Concert des Nations 2	Savall	20:00			FR 9.	Die Orestie	[P] 19:00	Nachtmusik 2 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00	Liebe Grüße	15:00	FR 9.	
SA 10.	La clemenza di Tito	15:00		Mozart-Matinee	González-Monjas 11:00	SA 10.					Die Kluge	15:00	SA 10.	
	YCA Preisträgerkonzert – ORF RSO 2	Yoon [FRS] 20:00							Nachtmusik 3 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00				
SO 11.	Der Idiot	[FRS] 18:00		Mozart-Matinee	González-Monjas 11:00	SO 11.	Angelika Prokopp Sommerakademie *	[U] 18:00			Zeitzone JETZT	15:00	SO 11.	
	Der Spieler	• [FRS] 19:00		SK Volodos	19:30		Die Orestie	[P] 19:00			Abschluss Hoffmann-Camp	[UM] 16:00		
DI 13.	La clemenza di Tito	19:30		LE Orpheus – Klaußner · Tscheplanowa · Jung	19:30	DI 13.	Die Orestie	[P] 19:00					DI 13.	
MI 14.	SK Kantorow	20:00		KK Quatuor Ébène	19:30	MI 14.			Spiegelneuronen	• 20:00	Die Kluge	15:00	MI 14.	
DO 15.	Der Idiot	[FRS] 19:00		SK Schiff	19:30	DO 15.	Die Orestie	[P] 19:00	Diskussion KI & Kunst	20:00	Liebe Grüße	15:00	DO 15.	
				Ode to Napoleon – KK Faust · M. H. & W. Coleman · J. Hagen · Gállego · Moraguès · Boffard · Nigl	(ZmS) 19:00				Nachtmusik 1 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00				
FR 16.	Hamlet (konzertant)	• [FRS] 19:00		Mozart-Matinee	Manze 11:00	FR 16.	YSP Meisterklasse	Urmana [U] 17:00	Spiegelneuronen	20:00	Liebe Grüße	15:00	FR 16.	
				LA J. Prégardien · Schiff	19:30				Nachtmusik 2 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00				
SA 17.	Der Spieler	[FRS] 19:00		Mozart-Matinee	Manze 11:00	SA 17.			Spiegelneuronen	20:00	Vergessene Stücke	• [UM] 11:00	SA 17.	
									Nachtmusik 3 – Nigl · Diehl · Gergelyfi	[ZZ] 22:00	Die Kluge	15:00		
SO 18.	CL Lindsey · Arcangelo	Cohen	15:30			SO 18.			Spiegelneuronen	20:00	Vergessene Stücke	[UM] 11:00	SO 18.	
	Der Idiot	[FRS] 19:00		Expression – KK Belcea Quartet	(ZmS) 19:30				Spiegelneuronen	20:00	Zeitzone JETZT	15:00		
MO 19.	Hamlet (konzertant)	[FRS] 19:00				MO 19.							MO 19.	
DI 20.	Der Spieler	[FRS] 19:00		Schumannliebe – Camerata Salzburg	Widmann 19:30	DI 20.	Der Zauberberg	• 18:30			Die Kluge	15:00	DI 20.	
MI 21.	Oslo Philharmonic	Mäkelä	[FRS] 19:30	Angelika Prokopp Sommerakademie *	19:00	MI 21.			Spiegelneuronen	20:00			MI 21.	
DO 22.	Der Spieler	[FRS] 19:00				DO 22.	Der Zauberberg	18:30					DO 22.	
FR 23.	Der Idiot	[FRS] 18:30		SK Prohaska · Kopatchinskaja	19:30	FR 23.	YSP Meisterklasse	Degout [U] 17:00					FR 23.	
				Mozart-Matinee	Emelyanychev 11:00		Everything That Happened	• [P] 20:00						
SA 24.	Gustav Mahler Jugendorchester	Metzmacher (ZmS) [FRS] 19:30				SA 24.	Der Zauberberg	18:30					SA 24.	
SO 25.	Blasmusikkonzert**	[FRS] 11:30		Mozart-Matinee	Emelyanychev 11:00	SO 25.					Die Kluge	15:00	SO 25.	
	Der Spieler	[FRS] 20:00					Everything That Happened	[P] 20:00						
MO 26.						MO 26.	Der Zauberberg	18:30					MO 26.	
DI 27.	Ein Mittsommernachtstraum	• 19:30				DI 27.							DI 27.	
MI 28.	Der Spieler	[FRS] 20:00				MI 28.	Der Zauberberg	18:30					MI 28.	
DO 29.	Ein Mittsommernachtstraum	20:00				DO 29.							DO 29.	
FR 30.	YSP Abschlusskonzert – Mozarteumorchester	Hussain	18:00			FR 30.							FR 30.	

• Premiere
Os Ouverture spirituelle
ZmS Zeit mit Schönberg
LA Liederabend
CL Canto Lirico
KK Kammerkonzert
SK Solistenkonzert
YCA Young Conductors Award
YSP Young Singers Project
LE Lesung

* Abschlusskonzerte der Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker
** Mit jungen Blasmusiktalenten unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker



Wir danken für finanzielle Unterstützung

der REPUBLIK ÖSTERREICH
dem LAND SALZBURG
der STADT SALZBURG
dem SALZBURGER TOURISMUSFÖRDERUNGSFONDS
den FREUNDEN DER SALZBURGER FESTSPIELE

SALZBURGER FESTSPIELE
Postfach 140
5010 Salzburg · Austria
T +43-662-8045-500
info@salzburgfestival.at

Partnership in
innovative excellence

Global sponsors of the
SALZBURG FESTIVAL



SIEMENS



www.salzburgfestival.at